Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 227 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 227 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 6. Februar 1908. —5 Uhr-Ausgabe. 20. Jahrgang.—No. 31

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kongreßgeschäfte.

Weitere Bemühungen wegen des Niagara fall. — Wortgefechte über Prohibitionsfrage vor dem Justizausschuß des Hauses.

Washington, D. K., 6. Febr. Es werden im Kongreß beharrliche Anstrengungen gemacht werden, den Neuerlaß des sogenannten Burtongesetzes zu verhindern, welches im Jahre 1906 erlassen wurde und die Verfügung über die Gewässer des Niagarafalles regelt. Der Zwecke dieses Gesetzes war, die Gewässer dieses berühmten Falles gegen Uebergriffe geschäftlichen Unternehmungsgeistes zu schützen. Die Gegner des Gesetzes aber behaupten, ein Neuerlaß auf 10 Jahre, wie er geplant war (das Burtongesetz läuft in weniger, als anderthalb Jahren ab) würde hauptsächlich zum Vortheil Kanadas sein, das jetzt zu große Vorrechte genieße. Daher soll das Gesetz, vorderhand wenigstens, durch einen Vertrag mit Kanada ersetzt werden, welcher die kanadischen Vorrechte einschränken würde; und dieser Vertrag soll sich auch auf andere Gewässer erstrecken, welche gegenwärtig eine Grenze zwischen den Ver. Staaten und Kanada bilden.

Wenn man aber zu keinem solchen Vertrag in der nächsten Zeit gelangt, wird doch das jetzige Gesetz in irgend einer Form verlängert werden müssen, — was namentlich von manchen New Yorker Interessen bitter bekämpft wird.

Im Abgeordnetenhause hat Payne von New York, der bekannte Führer der republikanischen Mehrheit, in einer Rede die Ankündigung gemacht, daß in die nächste republikanische Nationalplattform auch eine Planke betreffs Durchsicht des Zolltarifs aufgenommen werden wird.

Washington, D. K., 6. Febr. Vertreter der Prohibitionspartei, der Antisaluhnliga von Amerika, der „Woman's Christian Temperence Union“, der Presbyterianerkirche, der Vereinigten Presbyterianerkirche und sonstiger amerikanischer christlicher Bekenntnisse erschienen vor dem Justizausschuß des Abgeordnetenhauses, um auf einen günstigen Bericht über eine oder mehrere der Vorlagen zu drängen, welche eingebracht wurden, um die „trockenen“ Lokaloptionsbezirke gegen die zwischenstaatliche Zusendung geistiger Getränke zu „schützen“.

Rev. S. E. Nicholson von Harrisburg, Pa., sprach im Namen der Antisaluhnliga von Amerika, Prof. Charles Scanlon von Pittsburg für die Prohibitionspartei, und Herr Ray von Pennsylvanien für die Vereinigte Presbyterianerkirche.

Kongreßabgeordneter Bartholdt von Missouri, Vorsitzer des Hausausschusses für öffentliche Gebäude und Anlagen, sprach im Namen des Deutschamerikanischen Nationalbundes gegen die vorgeschlagene Maßnahme.

Abg. Clayton von Alabama, ein Mitglied des Justizausschusses und Befürworter eines etwaigen Bundesschutzes für Prohibitionsdistrikte, befragte mehrere der Prohibitionsredner über das gesetzliche Recht der Einzelstaaten, besonderen Bundes-Ausschankschutz anzurufen angesichts des freiwilligen Aufgebens derselben Rechte, deren Werdererlangung jetzt angestrebt wird, an die Regierung. Es wurde vereinbart, daß kürzere Darlegungen über diesen Punkt unterbreitet werden sollten.

Abg. Bartholdt bat, daß der Beschluß des Ausschusses. sein Verhör schon am 12. Februar zu schließen, rückgängig gemacht werde, damit noch Vertreter der kalifornischen Weinhändler nach Washington kommen und die Sache von ihrem Standpunkt aus darlegen könnten; desgleichen, damit Vertreter des deutschamerikanischen Nationalbundes noch weitere Gelegenheit erhielten, sich vernehmen zu lassen.

Dieses Ersuchen wurde abgelehnt, indem der Ausschußvorsitzende Jenkins darauf hinwies, daß bereits mit dem Abg. Littlefield von Maine (gleichfalls Mitglied des Ausschusses) vor dessen Abreise aus Washington vereinbart worden sei, nur noch Freitag, Samstag, Montag und Dienstag Vormittags Verhöre in dieser Sache abzuhalten.

Herr Bartholdt bemerkte, die Prohibitionsgesetze in Maine, Kansas und Iowa seien ein vollständiger Mißerfolg und fügte hinzu: „Diese Dinge wissen wir, aber wir wissen nicht, wie Prohibitionsgesetze in den Staaten Georgia und Alabama arbeiten werden.“

„Verzeihen Sie,“ unterbrach ihn der Vorsitzende Jenkins, „aber ich habe erst heute Vormittag von einem Südländer eine Antwort auf diese Frage gehört. Er sagte: „Die Einführung von Prohibitionsgesetzen in Alabama und Georgia wird wie ein Zauber arbeiten. Dies wird bedeuten, daß ein weißer Gentleman jederzeit, wenn er es wünscht, etwas zu trinken bekommen kann, — ein Nigger aber nicht!“

Clayton von Alabama und Brantley von Georgia bestritten lachend, daß daß der Fall sei, oder daß der Betreffende von ihren Staaten in dieser Weise gesprochen habe.

„O, doch,“ entgegnete Herr Jenkins, „er hat Alabama und auch Georgia erwähnt.“

In das Gelächter, welches folgte, stimmten sogar einige Prohibitionsvertreter ein.

Feuersflammen.

Halbmillionenbrand in Peoria.

Peoria, Ill., 6. Febr. Einer der schlimmsten Brände, welche seit Jahren hier vorgekommen sind, brach gestern Abend aus und zerstörte fast ein ganzes Geviert an der Adams Str.

Es dauerte viele Stunden, bis endlich das Feuerwehrdepartement Kontrolle über das verheerende Element erlangen konnte, das von einem Vierzigmeilen-Wind angefacht wurde! Der Gesammtverlust wird auf eine Viertel-Million Dollars geschätzt.

Man vermuthet, daß das Feuer im Erdgeschoß des Gebäudes der „James McAdams Tailoring Co.“ entstand.

Cincinnati, 6. Febr. Die Newport-Walzwerke drüben in Newport, Ky., stehen in Flammen, und der Gesammtverlust dürfte auf nahezu $100,000 kommen.

Peoria, Ill., 6. Febr. Nach späteren Nachrichten dürfte der Feuerschaden auf eine halbe Million Dollars kommen.

Cincinnati, 6. Febr. Die „Licking Coal & Iron Co.“, deren Anlagen drüben in Covington, Ky., niederbrannten, war gestern, nach einem langen Gerichtsstreit, reorganisirt worden. Man bemißt den entstandenen Sachschaden auf $175,000 bis $225,000.

Racine, Wis., 6. Febr. In den Räumen des Racineklubs, im Alshuler-Block an der Maine Str., brach frühmorgens eine Feuersbrunst aus, bei deren Bekämpfung 5 Feuerwehrleute verletzt wurden. Der finanzielle Schaden beträgt etwa $120,000.

Das Feuer wurde durch einen schadhaften elektrischen Draht in einem Fahrstuhl verursacht; es brennt noch immer weiter.

Wetter hellt sich auf.

Detroit, 6. Febr. Der Schnee- und Graupelnsturm, welcher im ganzen unteren Michigan den Eisenbahn- sowie den Telegrphen- und den Telphonverkehr so bedenklich störte, hat heute klarem Wetter Platz gemacht, und die Temperaturstände am Thermometer zeigten 10 bis 20 Grad über Null.

Durch den Frost, welcher auf den Schnee und die Graupeln folgte, wurde der Schnee fest zusammengepackt, und der Wind konnte daher keine Schneewehen mehr hervorrufen. Infolge dessen sind die Eisenbahnverhältnisse heute allgemein besser. Auf einer Anzahl Nebenlinien allerdings stecken noch immer Züge im Schnee fest.

Die Eisverhältnisse auf dem Detroitfluß haben sich auch gebessert; und die Bahrfährboote, welche Züge über den Fluß befördern, halten die Passage offen.

Pittsburg, 6. Febr. Wegen des hohen Schnees in den Gebirgen treffen alle, über die Pennsylvaniabahn gehenden Durchzüge aus dem Osten mit etwa zwei Stunden Verspätung hier ein.

In manchen Nachbarstädten steht es damit noch viel schlimmer.

Die Flüsse sind in raschem Steigen, aber man erwartet, daß das angekündigte kältere Wetter eine Ueberschwemmung verhindern wird.

Eisstauungen in Pennsylvanien und auch in Westvirginien verursachen anhaltend großen Schaden.

Besser, als Kronsbeeren?

New York, 6. Febr. Konrad Stafstedt, ein hervorragender schwedischer Kunstgärtner, ist gegenwärtig hier, und er versucht, die schwedische Lignonbeere in Amerika einzuführen. Dieselbe ist der amerikanischen Kronsbeere ähnlich, soll aber noch besser sein. Wenn Herr Stafstedt Erfolg hat, sollen viele Farmen und Fabriken für die Kultur, bezw. für die Verarbeitung dieser Beere angelegt werden.

Ausland.

Stengel dankt ab

Als Minister des deutschen Reichsschatzamtes.

Berlin, 6. Febr. Es wird bekannt gemacht, daß Freiherr v. Stengel als Sekretär des deutschen Reichsschatzamts jetzt wirklich abgedankt hat. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Ohne Zweifel steht v. Stengel's Rücktritt mit den geldlichen Verlegenheiten des Reiches in Verbindung, aus denen sich so schwer ein Ausweg finden läßt!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Finland von Antwerpen.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Morgen am New Yorker Dock erwartet.)
Boston: Cambrian von London, über Liverpool.
Libau: Estonia von New York, über Rotterdam.
London: Georgian von Boston.
Hamburg: Baldivia von New York.
An Sable Island vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag in New York erwartet.)

Abgegangen:

New York: La Savoie und Louisiana nach Havre; Oskar II. nach Kopenhagen; Celtic nach Liverpool; Montserrat nach Cadiz und Barcelona; Noordam nach Rotterdam; Esperanza, nach Kuba und Mexiko.
Southampton: Albano, von Hamburg nach Philadelphia.
Cherbourg: Kronprinzessin Zäzilie, von Bremen nach New York.
Liverpool: Haverford nach Philadelphia.
London: Albion nach Seattle.
Neapel: Canopic nach Boston.

In Spanien verhaftet:

Angeblicher Theilnehmer am portugiesischen Königs- und Kronprinzenmord. — Portugals neuer Premier sieht Lage nur vom Gesichtspunkt eines Matrosen an.

Saragossa, Spanien, 6. Febr. Ein Portugiese Namens Laureano Figuera wurde verhaftet, als er aus einem Zuge stieg, der von Madrid hier anlegte. Man glaubt, daß er in die Ermordung des Königs Karlos und des Kronprinzen Luiz verwickelt gewesen sei.

Lissabon, 6. Febr. Der neue portugiesische Premierminister hat dem Kabinet erklärt, daß er nur daran denke, Respekt für die Gesetze und die öffentliche Ordnung zu erzwingen, wofür die jetzige Verfassung ausreichend sei.

„Ich bin kein Politiker,“ fügte er hinzu, „ich gehöre zu keiner Gruppe und habe kein Programm. Ich bin nur ein Matrose und bin gewohnt, zu wissen, wo die Gefahr liegt. Der König ist in der That noch jung; aber er hat die besten Veranlagungen, große und edle Gedanken, und ist von tiefer Liebe für sein Land erfüllt.“

Der neue König Manuel sprach sich einem Staatsmann gegenüber, der einer der Ersten war, welche ihm nach der Mordtragödie ihre Dienste anboten, folgendermaßen aus: „So erschüttert ich auch vom Tode meines Vaters bin, so trifft mich der Tod meines Bruders fast noch mehr! Ich habe meinen Bruder sehr geliebt; er war viel fähiger zum Regieren als ich. Seine ganze Erziehung hatte ihn zum Regieren vorbereitet, und auch seine kürzliche Reise durch die portugiesischen Kolonien war ein Theil dieser Erziehung. Aber ich habe erst gestern Musikstunde genommen und habe nie eine besondere Erziehung für das Königsamt erhalten. Doch ich will mein Herz und Leben, Alles, was ich habe, dem Volke für sein Glück und seine Wohlfahrt weihen.“

Es heißt übrigens sehr bestimmt, wenn es auf den jungen König angekommen wäre, so wäre der Premier Franko im Amte geblieben; aber derselbe habe in der Königinwittwe Amelia und dem Herzog von Oporto (Bruder des ermordeten Königs) unerbittliche Gegner gehabt.

Paris, 6. Febr. Eine Spezialdepesche aus Lissabon meldet, daß der frühere Premierminister Franko jetzt wirklich insgeheim Lissabon verlassen habe; er soll von einer kleinen Bahnstation außerhalb der Stadt abgefahren sein. Wohin er sich gewendet hat, weiß man nicht.

(Nach einer anderen Meldung wurde gestern ein Angriff auf den Vater Franko's in einer der Hauptstraßen Lissabons verübt).

Madrid, Spanien, 6. Febr. Das Blatt „Epoca“, ein Organ der Regierung, stellt in Abrede, daß Spanien irgend eine Absicht habe, sich in die inneren Angelegenheiten Portugals einzumischen.

Die Madrider Presse hört mit ihren Angriffen auf den früheren portugiesischen Premierminister Franko nicht auf, den man übrigens jeden Tag hier erwartet.

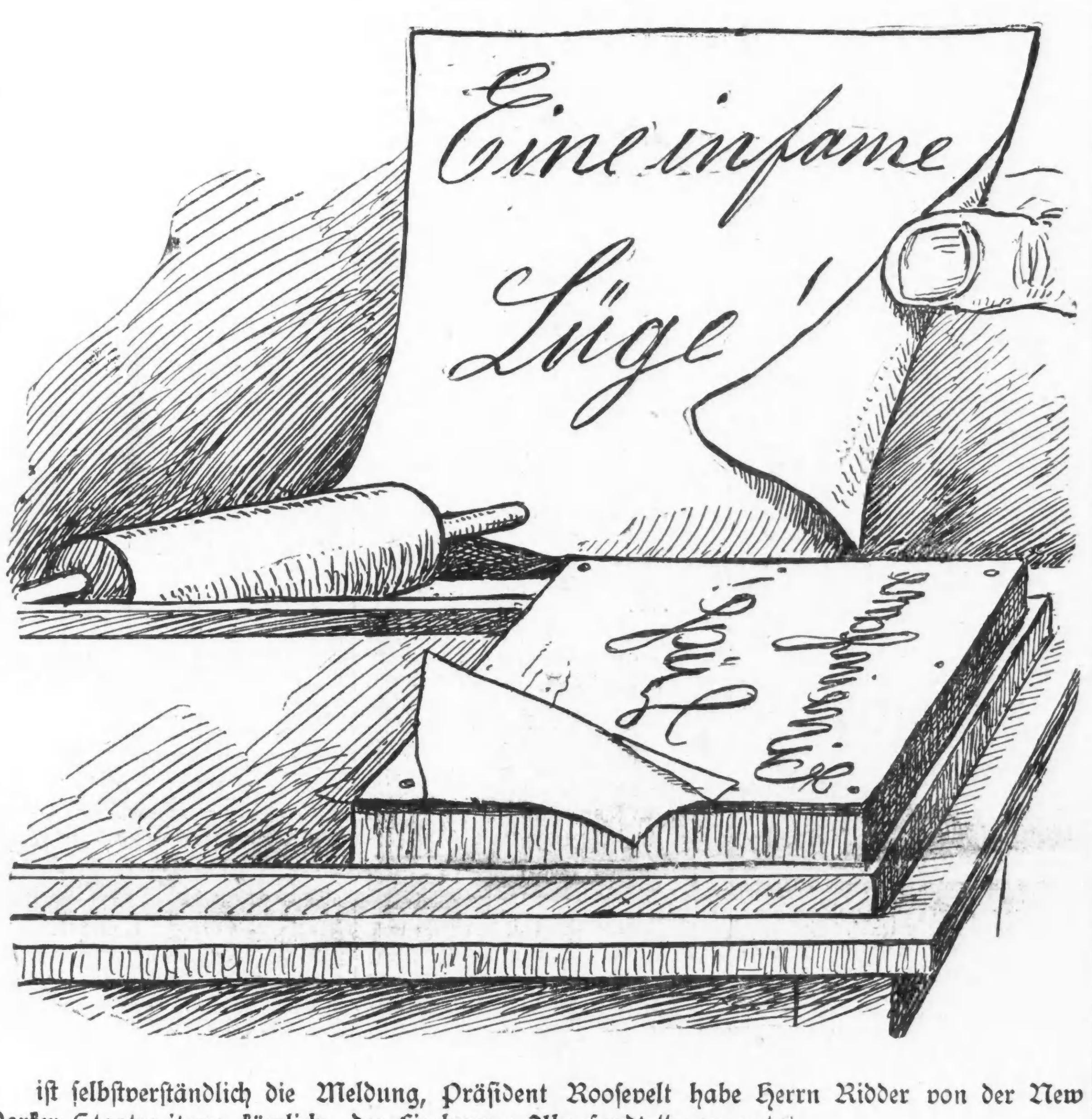
W. M. Collier, der amerikanische Gesandte bei der spanischen Regierung, hat den Empfang, welchen er diese Woche geben sollte, wegen der Lissaboner Tragödie verschoben.

London, 6. Febr. Eine Depesche aus der spanischen Hauptstadt Madrid meldet heute Abend, daß Senhor Franko, der frühere portugiesische Premierminister, dort eingetroffen ist.

Lissabon, 6. Febr. Es wird nachträglich mitgetheilt, daß König Karlos selber, als er das „berühmte“ Franko'sche Dekret unterzeichnete, welches dem Kabinet ganz unbeschränkte Vollmacht gegen die Agitation der Regierungsgegner verlieh, dabei sagte:

„Ich habe eine Ahnung, daß ich damit mein eigenes Todesurtheil unterzeichne; aber das macht wenig aus.“

Wer sagte das?



ist selbstverständlich die Meldung, Präsident Roosevelt habe Herrn Ridder von der New Yorker Staatszeitung kürzlich „der Limburger Abgesandte“ genannt.

Verdikt über Stössel

Wegen Erkrankung des Gerichtspräsidenten verschoben.

St. Petersburg, 6. Febr. Das Kriegsgericht, vor welchem der Prozeß auf Leben und Tod gegen den Generalleutnant Stössel, den früheren Vertheidiger von Port Arthur, geführt wurde, hat die (ursprünglich heute erwartete) Einbringung seines Wahrspruchs auf den 10. Februar verschoben, da der Präsident des Gerichtshofes erkrankt ist.

Weitere Mobilmachung.

Frankreich scheint Lage in Marokko für bedenklich zu halten!

Paris, 6. Febr. Das Blatt „Le Matin“ meldet, daß wegen des ernsten Charakters der marokkanischen Lage, die keine Milderung zeigt, Befehle erlassen worden seien, ein Armeekorps und die in Frankreich garnisonirenden Kolonialtruppen mobil zu machen!

Die Kälte in Kanada.

Montreal, 6. Febr. Der tiefste Temperaturstand während des jetzigen Winters wurde hier gestern erreicht, nämlich 20 Grad unter Null. Am Abend setzte ein Schneesturm ein, und die Temperatur stieg dann und ist jetzt beträchtlich über dem Nullpunkt. Alle Bahnzüge haben Verspätung.

Manche Plätze auf dem flachen Lande berichten 40 Grad unter Null!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Am Kap Race vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York. (Sonntag Abend gegen 5½ Uhr in New York erwartet.)

Abgegangen:

Genua: Ceylon nach Antwerpen.
Der Dampfer „Cymric“, dessen Ankunft in Boston bereits erwähnt wurde, brachte 41 überlebende Matrosen vom niedergebrannten Dampfer „St. Cuthbert“ mit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Etwas kälter heute Abend, Mindesttemperatur etwa 10 Grad über Null. An Stärke abnehmender Nordwestwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im nördlichen Theil.
Indiana: Schön heute Abend und morgen, bis auf das Gebiet in der Nähe des Michigan-Sees, wo heute Abend Schnee fallen wird. Kälter heute Abend.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen im südöstlichen, Schneegestöber im nördlichen und westlichen Theil. Heute Abend kälter.
Wisconsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 31 Grad, Nachts 12 Uhr 26 Grad, Morgens 6 Uhr 20 Grad, Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Leset die „Sonntagpost“.

Local Option.

Abstimmung in vielen Städten und Dörfern im Staate.

Persönliche Freiheitsliga gebildet.

Hat in Springfield 7000 Mitglieder. — Der Brauerverband in voller Thätigkeit. — Republikanische Vorwahlen und demokratische Wardkonvente.

(Eigenbericht der „Abendpost“).

Springfield, Ill., 6. Febr. Nicht weniger als 3500 Unterschriften haben die Gesuche erhalten, welche der hiesige Zweig der Illinois Anti-Saloon League morgen der städtischen Wahlbehörde unterbreiten und in denen die Behörde um Anberaumung einer Abstimmung über die Einführung der örtlichen Prohibition ersucht wird. Die beiden Parteimaschinen verhalten sich zu dem bevorstehenden bitteren Kampfe zwischen dem liberalen Elemente und den Zwangsfanatikern noch neutral, werden aber sehr bald gezwungen werden, Farbe zu bekennnen. Um die Abstimmung zu veranlassen, waren mindestens 2700 Unterschriften erforderlich — ein Viertel der in der letzten Wahl hier abgegebenen Stimmen. Die Agenten und Mitglieder der Liga haben in der allerletzten Zeit wie die Biber gearbeitet, und ihr Erfolg ist ein großer, ob auch bei der Wahl, steht auf einem anderen Blatt. Die Einreichung solcher Gesuche muß sechzig Tage vor der Wahl geschehen.

Der Brauerverein hat jedoch auch nicht die Hände in den Schooß gelegt und zahllose Flugblätter, in denen die verhängnißvollen Folgen der Prohibition dargelegt sind, überall hin, wo die gleiche Agitation im Gange ist, versenden lassen.

Hier ist eine Liga für persönliche Freiheit von den liberalen Elementen gegründet worden unter der Leitung von Herrn B. F. Sezauer, Redakteur des „Staats-Wochenblattes“. Die Liga hat schon über 7000 Mitglieder in Springfield allein. In einigen Tagen wird die Liga einen Wahlausschuß von zwanzig Mitgliedern ernennen, der den Kampf aufnehmen und leiten soll.

Die Local Option-Abstimmung.

In Mittel-Illinois wird in der Aprilwahl thatsächlich in jedem Township über die Local Option-Frage abgestimmt werden in folgenden Counties:

Ford, Dewitt, Shelby, Fayette, Logan, Mason, Montgomery, Greene, Schuyler, McLean, Macon, Cumberland, Christian, Tazewell, Sangamon, Macoupin, Jersey, Brown.

Von den Counties Adams und Pike sind die Berichte noch nicht vollständig, in den meisten Townships haben sich aber die für die Abstimmung erforderlichen Unterschriften für die Gesuche der Fanatiker gefunden. Die Städte und Weiler, welche über die Frage abstimmen werden, mit Bevölkerungen von 60,000, Springfield, 35,000, Decatur, 45,000, Bloomington, und Dutzenden von 20,000 bis hinab auf 1000 sind:

Pekin, Washington, Lexington, Colfax, Danvers, Gibson, Bloomington, Chenoa, Gridley, Leroy, Paxton, Roberts, Clinton, Maroa, Moweaqut, Pana, Shelbyville, Toledo, Cowden, Rames, St. Elmo, Litchfield, Witt, Sharpsburg, Stonington, Illiopolis, Dawson, Cantrall, Pleasant Plains, Loami, Divernon, Curran, Lincoln, Mt. Pulaski, Armington, Mason City, Virden, Nilwood, Brighton, Shipman, Modesto, Grafton, Carrollton, Roodhouse, Farmer City, Decatur, Assumption, Taylorville, Windsor, Neoga, Oconee, Vandalia, Hillsboro, Nokomis, Owaneco, Edinburg, Mt. Auburn, Buffalo, Williamsville, Sherman, Berlin, Auburn, Pawnee, Atlanta, Elkhart, Delevan, Havana, San Jose, Girard, Carlinville, Bunker Hill, Hettick, Jerseyville, Fidelity, White Hall, Pittsfield, Perry, Mt. Sterling, Rushville, Golden, Mendon, New Canton, Mt. Sterling, Camp Point, Clayton, Payson.

Außerdem wird über die Einführung der örtlichen Prohibition in vielen anderen kleinen Orten in Mittel- und Süd-Illinois eine Abstimmung stattfinden, doch fehlt zur Zeit darüber noch eine genaue Liste. B.

Yates noch unentschieden.

Die gestrige Konferenz der Gouverneur Deneen feindlichen Elemente in der republikanischen Partei hat zu einer Entscheidung über einen Gegenkandidaten noch nicht geführt. Mitglieder des oppositionellen Flügels erklärten heute, daß Ex-Gouverneur Richard Yates die Nomination als Kompromißkandidat gegen Deneen erhalten könne, wenn er bereit sei, den Kampf zu wagen. Yates wird in einigen Tagen eine Erklärung über seine Stellung abgeben. Ist er nicht geneigt, den Kampf aufzunehmen, so wird der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Edward D. Shurtleff von Marengo, sich um die Nomination als Kandidat gegen Deneen bewerben. Der Plan, den Kandidaten der Opposition für das Amt eines Generalanwalts den Reihen der Republikaner in Cook County zu entnehmen, ist, wie heute behauptet wurde, fallen gelassen worden. Die Gegner Deneens werden den gegenwärtigen Inhaber dieses Amtes, William H. Stead von La Salle County, unterstützen.

Ex-Gouverneur Yates hatte gestern im Laufe des Nachmittags eine Unterredung mit Mayor Busse, den er um seine Unterstützung ersuchte. Der Mayor verhielt sich über den Ausgang der Konferenz sehr schweigsam, doch wird von anderer Seite behauptet, daß er Yates keine Hoffnungen gemacht habe. Die Anwesenheit des Korporationsanwalts Edward J. Brundage in der gestrigen Konferenz im Great Northern-Hotel wird von den Gegnern Deneens dahin ausgelegt, daß der Mayor schließlich auf ihrer Seite zu finden sein wird. Auch das Kongreßmitglied Lorimer hat sich Yates gegenüber dahin ausgesprochen, daß viele Freunde und Anhänger des Mayors in Cook County ihn unterstützen würden.

Bruch der freundschaftlichen Beziehungen.

Zwischen dem Vorsitzenden des demokratischen Staatsausschusses Edward Böschenstein von Edwardsville und dem Vorsitzenden des republikanischen Staatsausschusses Roy O. West fand gestern eine Konferenz über die Abhaltung von Vorwahlen für die Staatskonvente beider Parteien statt. Herr Böschenstein ließ seinen republikanischen Amtsbruder wissen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Parteileitungen in Zukunft aufhören würden. Die republikanische Parteileitung habe die der Minderheit gemachten Versprechungen in Bezug auf Anstellungen von Demokraten nicht gehalten. In Anbetracht der Enthüllungen über die skandalösen Zustände in den staatlichen Wohlthätigkeits- und Strafanstalten ist die demokratische Partei ganz erfreut darüber, daß dieser Pakt nicht gehalten worden ist, da infolgedessen keine Demokraten zu Stellungen in diesen Anstalten ernannt worden sind und auch nicht für die Zustände verantwortlich gehalten werden können.

Die Frage der Abhaltung von Vorwahlen für den demokratischen Staatskonvent ist ihrer Lösung noch nicht näher gerückt. Herr Böschenstein hatte gestern eine Unterredung mit der hiesigen Wahlbehörde, die aber der Ansicht ist, daß sie für die Kosten für die Vorwahlen nicht aufzukommen hat. Was schließlich geschehen wird, ist noch unentschieden.

Machen Stimmung für Beilfuß.

Freunde des republikanischen Aldermans Albert Beilfuß von der 15. Ward bemühen sich eine Bewegung in Fluß zu bringen, ihn als Kandidaten der republikanischen Partei für das Amt eines Grundbuchführers aufzustellen. Der gegenwärtige Inhaber dieses Amtes Abel Davis bewirbt sich um eine nochmalige Nomination.

Republikanische Vorwahlen.

Die republikanischen Vorwahlen für die kommende Stadtrathswahl werden nach einem gestern gefaßten Beschluß des republikanischen County-Zentralausschusses am 6. März abgehalten werden. Die Wardkonvente müssen zwischen diesem Tage und dem 13. März stattfinden, an welchem Tage die Nominationspapiere der Kandidaten eingereicht werden müssen. Die Sitzung des Zentralausschusses, die gut besucht war, war jedenfalls die letzte, welche der Ausschuß in seiner jetzigen Zusammensetzung abhält. Das neue Vorwahlengesetz wird jedenfalls durchgreifende Aenderungen in der Zusammensetzung des Ausschusses herbeiführen.

Demokratische Ward-Konvente.

Demokratische Konvente sind in vierzehn Wards bereits angesetzt. Sie sind, wie folgt:

1. Ward — Nr. 440 State Str., 8 Uhr Abends, 5. März.

5. Ward — Cook's Halle, 37. und Halsted Str., 8 Uhr Abends, 6. März.

6. Ward — Nr. 615 Ost 3. Str., 8 Uhr Abends, 5. März.

7. Ward — Ryan's Halle, Nr. 6512 Cottage Grove Ave., 8 Uhr Abends, 7. März.

8. Ward — Nr. 9231 Houston Ave., 8 Uhr Abends, 5. März.

11. Ward — Pilsen Klub House, 20. Str. und Ashland Ave., 8 Uhr Abends, 5. März.

13. Ward — Madison Straße und California Ave., 8 Uhr Abends, 4. März.

14. Ward—Lake Str. und Western Ave., 10 Uhr Vormittags, 5. März.

22. Ward — Phoenix Halle, Division und Sedgwick Str., 11 Uhr Vormittags, 5. März.

23. Ward — Hack's Halle, Nr. 569 Larrabee Str., 8 Uhr Abds., 5. März.

25. Ward — Nr. 1780 N. Clark Str., 8 Uhr Abends, 5. März.

27. Ward — Crawford Halle, Belmont und Elston Ave., 8 Uhr Abends, 5. März.

28. Ward — Campbell und Armitage Ave., 9:30 Uhr Vormittags, 5. März.

29. Ward — Z. & R. Halle, 51. und Peoria Str., 8 Uhr Abends, 5. März.

Soweit jetzt bekannt ist, wird ein Kampf um die demokratischen Nominationen für den Stadtrath nur in 8 Wards stattfinden. In der 4. Ward wird der frühere Alderman James M. Daily, der von dem Republikaner McNeal geschlagen wurde, versuchen, Ald. John A. Richert die Nomination streitig zu machen. In der 5. Ward wird Ex-Alderman Charles Martin, der im vorigen Jahre dem Republikaner Burke unterlag, versuchen, Ald. James J. McCormick aus dem Sattel zu heben. In der 9. Ward ist Ald. Henry Fick ein nicht zu unterschätzender Gegner in Dr. Charles Lawerenz erwachsen. Ald. Peter Hoffmann von der 11. Ward dürfte dieses Jahr die Nomination nicht so mühelos erhalten wie sonst, da John F. Joyce, Mitglied der Parteileitung im County, ihm voraussichtlich Schwierigkeiten machen wird. In der 23. Ward bewirbt sich Theodor Phillips um die demokratische Nomination gegen Ald. Jacobs, gegen den sich in der Ward verschiedentlich Opposition bemerkbar macht. In der 24. Ward ist John Häderlein natürlich wiederum Kandidat für die Nomination. In der 29. Ward, in welcher der Republikaner Golombiewski zur Wiederwahl steht, sind drei Kandidaten auf demokratischer Seite vorhanden: Joseph A. Swift, D. A. O'Donnell und George Hilton, Mitglied der Legislatur und Büttel im Stadtgerichte. Swift hat soweit die Unterstützung der Mehrheit der Parteileiter in der Ward. In der 35. Ward bewerben sich John S. Clark und B. J. Mahoney um den Sitz im Stadtrathe.

Deutsche Ausfuhr nach Amerika.

Berlin, 6. Febr. Die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten, soweit sie vom amerikanischen Generalkonsul Aleander H. Thackara beglaubigt wurde, ist in den letzten Monaten, seit dem Beginn der amerikanischen Finanzkrise, um 20 bis 40 Prozent im Vergleich zu denselben Zeiträumen des Vorjahres zurückgegangen. In den 3 Monaten, die am 31. Januar abliefen, betrug sie insgesammt $2,854,842, gegen $3,597,551 im selben Zeitraume des Vorjahrs.

Berichte anderer amerikanischer Konsulate in den Provinzen laufen auf dasselbe hinaus und besagen besonders, daß Amerika weniger Luxusartikel, aber auch manche Bedürfnißartikel in geringerem Maße von Deutschland kaufte, namentlich Stickereien, Damenkleiderwaaren, Spitzen, Handschuhe, Metall- und Lederwaaren. Nur die große Menge Bilderpostkarten, welche millionenweise nach den Ver. Staaten gehen, behaupteten sich.

Viel betonte Freundschaft!

London, 6. Febr. „Ich kenne keinen wahreren Freund Japans, als die Amerikaner, und unsere ausgezeichneten Beziehungen und die Kenntniß von einander werden ein vollkommen gütliches Ende der noch schwebenden Verhandlungen sichern.“

Dies ist die Botschaft, welche Baron Kogoro Takahira, der neu ernannte japanische Gesandte bei der amerikanischen Regierung, im Voraus an die Ver. Staaten sendet.

Er fährt nächsten Samstag mit dem Dampfer „Etruria“ von Liverpool nach New York ab.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 227 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Die größten Kleiderhändler der Welt

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends.

BARGAIN-FREITAG.

Hochfeine Männer-Kleider zu Schleuder-Preisen

$5 Freitag für Auswahl von 200 reinw. warmen Männer-Winter-Ueberziehern, in braunen u. grauen Overplaids; sowie dunkle und mittlere angebroch.ne Mischungen, in Tweeds und Cheviots, mit bester Qual. Serge und Venetian Cloths gefüttert, 52 Zoll lang, durchweg zuverlässig geschneidert, alle Größen, 34 bis 42, früher verkauft für $10. (Dritter Floor.)

$5 Freitag für Auswahl von mehreren hundert Männer-Geschäfts-Anzügen, die allerneuesten Schattirungen und Muster in Worsteds, Tweeds, Velours u. Cassimeres, mit starken Worsted Serge gefüttert; diese Suits sind von sehr modischem Schnitt und sorgfältig geschneidert, alle Größen 34 bis 44, wirkliche $10-Werthe. (Dritter Floor.)

$1.25 Freitag für dauerhafte Geschäfts-Hosen für Männer, in einer Auswahl von neuen Mustern, wie gestreifte Worsteds, Hairlines und Pin Check Cassimeres und blaue und schwarze Cheviots, alle Größen, wurden früher zu $2.50 und $3 verkauft.

$5 Freitag für Canvas-überzogene und Eisenblech-Koffer, Steamer und große Box-Facons, Messing plattirte Stahl-Bumpers an allen Ecken, große Comartment Trays, 32, 34 und 36 Zoll Größen, wurden früher zu $7 und $7.50 verkauft.

Preise für Jünglings- und Knaben-Kleider, die uns sicherlich Eure Kundschaft bringen (Zweiter Floor)

$2 Freitag für 2-Piece Kniehosen-Anzüge für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren, aus dauerhaften Cheviots und Cassimeres, sehr gut geschneidert, in hübschen dunklen Farben, wurden früher zu $3.50 und $4 verkauft.

$2.50 Freitag für angebrochene Partien von Reefers, Ueberziehern und Russian Coats für Knaben und Kinder, nahezu alle Größen von 3 bis 15 Jahren, ungefähr 900 Coats im Ganzen; ferner 20 beschmutzte weiße Russian Ueberzieher; wurden früher zu $5, $7.50 und $10 verkauft.

$7.50 Freitag für feine Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 17 bis 20 Jahren, aus feinen Vicunas Friezes und Cheviots, ausgezeichnet geschneidert, wurden während der ganzen Saison zu $10 und $12 verkauft.

$5 Freitag für Anzüge für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren, einfach- oder doppelbrüstige Facons, aus dauerhaften schwarzen Cheviots, hübsch geschneidert, während der ganzen Saison zu $7.50 verkauft; darunter auch 75 in hübschen Mischungen.

$1.15 Freitag für einzelne Hosen für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren, aus dauerhaften Cheviots und Cassimeres, hübsche Streifen und dunkle Farben, wurden regulär zu $1.75 und $2 verkauft.

Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen
(Zweiter Floor.)

15c Freitag für Kappen und Toques für Knaben und Mädchen, wurden früher zu 25c verkauft.

35c Freitag für Inband Kappen für Knaben und Jünglinge, 75c Werthe.

35c Freitag für importirte wollene Toques für Knaben und Mädchen—wurden früher zu 75c verkauft.

$1.50 Freitag für Sweaters f. Knaben und Mädchen, Maroon, Braun, Navy und Grau, wurden früher zu $3 verkauft.

45c Freitag für Leggings für Knaben und Mädchen, Jersey und Corduroy, reguläre 95c Qualitäten.

75c Freitag für blaue Flanellhemden für Knaben und Jünglinge, reguläre $1.50 Qualitäten.

25c Freitag für gerippte Leibchen und Beinkleider für Knaben und Mädchen, waren früher 50c.

25c Freitag für seidene Mufflers für Knaben und Jünglinge, früher 50c.

Große Bargains in Ausstattungs-Artikeln

69c oder 3 für $2 Freitag für allerlei weiße Männer-Hemden, einschließend steife Hemden, mit offener Front, offenem Rücken und Front und Coat-Muster, entweder mit Stud-Löchern oder Eyelets; ferner Full-Dreß-Hemden, Plaited Busen und Negligees (Negligees meistens in großen Nrn., 16 und aufwts.); Ueberschußlager eines der bekanntesten Fabrikanten von Weißwaaren, zusammen mit mehreren Partien unseres eigenen Lagers, reguläre Preise $1, $1.25 und $1.50.

$1.50 Freitag für Ausw. von etwa 225 weißen Westen, bestehend aus 5-knöpf. einfachbrüstigen, die allerneuesten Muster, Marseilles und Pique; ferner doppelbrüstige und Full-Dreß Modelle; jede Weste von ausnahmsweise hochfeiner Qualität; regulär $2, $2.50 und $3 werth; Chicagos größte Gelegenheit für Westen.

17c Freitag für Männer Sweater Hals-Mufflers, eine Auswahl von Farben, früher für 25c, 35c und 50c verkauft.

35c Freitag für ein riesiges Sortiment von Arbeitshandschuhen u. Mittens für Männer, alle pass. Ledersorten, gefütt. oder ungefüttert, früher für 50c und 75c verkauft.

69c Freitag für alle gebrochenen Partien von schwerem wollenen Männer-Unterzeug, das sonst zu $1, $1.25 und $1.50 verkauft wurde.

Schuhe zu geldersparenden Preisen

$2.25 Freitag für hochfeine Welt Männerschuhe, gemacht von einem Fabrikanten von nationalem Ruf; vorhanden in allen Ledersorten und allerneuesten Zehen; in jedem belieb. Muster; waren bestimmt für $3.50 und $4 verkauft zu werden.

$1.95 Freitag für gebrochene Partien von Damenschuhen, Patent Colt, Dull Calf und Vici Kid, hohe, Militär und hohe Absätze, Schnür-, Knopf- und Blucher-Muster, alle Leisten, reguläre $3 Werthe.

$1.10 Freitag für solide Schulschuhe für Knaben und Misses, Wax Calf, Vici Kid, Patent Tip und Box Calf Leder, Blucher und Knopf-Muster, Größen 12 bis 5½, reguläre $1.75 Werthe.

85c Freitag für Little Gents' und Kinder, Box Calf und Vici Kid Schuhe, Schnür-, Knopf- und Blucher-Muster; lauter solide und sich guttragende Schuhe, Größen 6 bis 10½, reguläre $1.25 Werthe.

Hüte—Kappen—Leder-Waaren

$1.35 Freitag für die Auswahl aus 460 weichen und steifen Hüten für Männer, hochmoderne Facons, schwarz und in Farben, Werthe bis zu $2.50.

50c Freitag für die Auswahl aus 240 weichen Hüten für Männer, Odds und Ends von verschiedenen Partien, werth bis zu $1.

98c Freitag die Auswahl aus 30 Dtzd. feinen ganzwollenen Kersey Tuch Winterkappen für Männer, Pelz-Bands an der Innenseite; ferner eine Partie von wasserdichten Plüsch-Kappen, wth. bis zu $2.

$1.50 am Freitag für die Auswahl aus 220 Baltic Seal Fur Kappen für Männer, reg. $3 Qualitäten.

$2.50 Freitag für die Auswahl aus 20 Dutzend Nearseal Fur Kappen für Männer, reg. $4 Qualitäten.

33c Freitag für die Auswahl aus 300 ganzwollenen Winter-Kappen für Männer, werth bis zu $1.

$3.65 Freitag für die Auswahl aus 150 Cowhide Leder Suit Cases, 24 und 26 Zoll Größen, Stahl Frames — schön mit Tuch gefüttert, Shirt Fold sowie Straps inwendig, reg. $5 Qualitäten.

$1.75 Freitag für die Auswahl aus 200 Keratol Suit Cases, 24 und 26 Zoll Größen, Stahl Frame, Double Sole Leder-Ecken, Messing-Schloß u. Bolts, runder Leder-Griff, werth $3.50.

$5 Freitag für die Auswahl aus 250 schwarzen Walnuß Grain Leder Bags —mit Leder gefüttert, bei Hand genäht an das Stahl-Frame, innere Taschen, 16, 17 und 18 Zoll Größen, werth $7.50.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(1. Fortsetzung.)

Die Majorin war beim Aufstehen sehr leise, sie wollte Marie nicht wecken, die nach der stürmischen Nacht Ruhe brauchte. Als sie aber hinübersah, lag die Tochter mit offenen, brennend heißen Augen wach im Bett.

„Bleib' ruhig noch ein Stündchen liegen," sagte Frau von Hettstett zärtlich und klopfte leise auf das Deckbett, „ich besorg schon alles."

Aber Marie stand doch auf. Ganz mechanisch. Der Gedanke, liegen zu blebien, glitt an ihr vorüber. Wie würde Albrecht sonst fragen und die Mutter vielleicht mit leisem Seufzen andeuten.... Nein, niemand durfte ihr etwas anmerken. — — Sie sah in den Spiegel.

Wie entstellt sie war, mit den gerötheten Lidern, der blassen Gesichtsfarbe. Wenn wirklich Tresow kam, um die Mutter zu begrüßen, dann würde er doppelt froh sein, daß er gestern Abend alle Brücken hinter sich abgebrochen, daß er mit dieser Jugendliebe aufgeräumt hatte.

„Denke nur, Marie, der Bursche hat Albrechts Mundtasse zerbrochen!" sagte die Mutter aufgeregt. „Er wird außer sich sein!" Da aber Marie kein theilnehmendes Wort fand, fuhr sie noch aufgeregter fort: „Da Du doch auf bist, beeile Dich, dann ist wenigstens Staub gewischt und Kaffee gekocht, bis Albrecht kommt. Ich glaube, er ist schon aufgestanden."

Diese Herrenrechte, die die Mutter dem Sohn einräumte! — Zum ersten Mal fiel es Marie auf, aber sie war zu elend, um sich dagegen zu empören.

Als Albrecht in das Wohnzimmer trat, war es, wie jeden Morgen, warm, gemüthlich, sauber. Gleich goß die Mutter den dampfenden Kaffee in seine Tasse, diesmal eine andere. Der Sohn sah das gleich; er zog die Brauen hoch.

„Wo ist denn meine Tasse, Mutterchen,"

Zögernd und unbehaglich kam das Geständniß über die Lippen der Majorin. Ganz verzagt sah sie auf den stattlichen Sohn.

„Es ist ja schließlich kein Unglück," sagte der, „aber weißt Du, Marie könnte meine Sachen lieber unter Verschluß halten; ich bin nun mal ein Ordnungs- und Gewohnheitsmensch, mir ist so etwas schrecklich."

Da die Schwester nur mit dem Kopf nickte und fortfuhr, die Noten zu ordnen, sah er sie genauer an.

„Dir ist der gestrige Abend schlecht bekommen," Du siehst elend aus. Fehlt Dir etwas, Marie?"

„Kopfschmerzen."

„Na, das wird sich geben; geh' nachher nur an die Luft."

„Hast Du Dich im Kasino gut unterhalten, Albrecht?" fiel ihm die Majorin, die vor Neugierde brannte, etwas von den Amerikanerinnen zu hören, in die Rede und sah ihn erwartungsvoll an.

„Danke, ja, Mama! Viele Grüße von Tresow, er kommt nachher, um Dir guten Tag zu sagen. Nun ist er Hauptmann."

„In einem halben Jahr Du auch, Albrecht."

„Wollen es hoffen."

„Wie fandest Du denn die Nichten von Bürgermeisters — die Amerikanerinnen?"

Albrecht lachte.

„Aha. Marie hat erzählt! Auffallend hübsche, liebenswürdige, elegante Mädchen, mit denen sich gut plaudern läßt, weil ihr Horizont ziemlich weit ist."

„Und reich!" Die Majorin seufzte.

„Ja. Aber das hat nichts mit meinem Urtheil zu thun."

„Wie waren sie denn angezogen?"

„Das muß Dir Marie doch besser sagen können als ich! Hat sie es nicht gethan? Oder bist Du nur unerlaubt neugierig, Muttchen, und willst es doppelt hören?"

„Marie hat mir nichts davoe erzählt."

„Ja, dann mußt Du eben noch ein bißchen warten, Mamachen, ich bin ziemlich inkompetent in solchen Dingen. Erich schon mehr. Aber wo steckt er denn, immer noch im Bett? Und dabei hat er heute Kirchenparade. Das ist ein bummeliger Kerl! Aus dem wird nie etwas Gescheites!"

„Sage das nicht, Albrecht."

Leise lächelnd schüttelte die Mutter den grauen Kopf. Ihr Erich! Ihr Goldsohn! Aus dem nichts Gescheites werden? Alle Leute liebten ihn ja beim ersten Anblick.

„Marie, klopfe doch mal an die Thür," mahnte Albrecht, der sein Frühstück schon beendet hatte. „Er ist gewiß wieder eingeschlafen!"

Als die Schwester gegangen war, beugte er sich zur Mutter hinüber und fragte leise:

„Hat Marie etwas? Schon zu Ende des Balles kam es mir so vor."

Die Majorin schluckte ein paarmal, zögerte und bewegte krampfhaft die Hände; sie wollte schweigen, und doch sagte sie fast gegen ihren Willen, in der gewohnten Abhängigkeit dem Manne gegenüber, sei es nun Gatte oder Sohn:

„Ich glaube — sie hatte wohl auf Tresow gehofft, und nun — er machte den Amerikanerinnen den Hof, nicht wahr?"

„Der einen! — Ja!" — Und nach einer nachdenklichen Pause: „Gegen die kann Marie freilich nicht an, Mutter."

„Sie wird es überwinden, Albrecht."

„Sie muß es überwinden — denn"..

Da stürmte Erich in das Zimmer, den Waffenrock offen, das junge Gesicht vor Eile geröthet, aber lachend, mit blitzenden Augen.

„Morgen, Muttchen!" Er küßte die alte Dame zärtlich mitten auf das Häubchen. „Ach! Mein Kaffee schon gekühlt, meine Semmel gestrichen! Ihr guten Seelen!" — Er hieb tüchtig ein und plauderte weiter; Marie wischte hinter ihm Staub in der uralten Glasservante, deren Stücke sie einzeln herausnahm.

„Himmlisch habe ich mich amüsirt, Machachen! Himmlisch! Und denke nur, die Frau Oberst plant ein Liebhabertheater, das ich ihr in Szene setzen soll — ich ganz allein! Sie hat mir einen Sack voll Liebenswürdigkeiten gesagt! Und lebende Bilder wollen wir stellen; sie meinen alle, ich wäre der geborene Vergnügungsdirektor.... Wahrscheinlich den Amerikanerinnen zu Ehren. — — — Ich denke immer, Tresow hat gestern Abend schon seinen Fischfang gethan und"....

In demselben Augenblick fiel ein Porzellanpüppchen aus Maries zitternden Händen und zerbrach.

Erich sah sich um. „O weh!" sagte er kläglich und sang der Schwester launig entgegen: „Mein Kind, man soll eine Nippfigur ansehen, doch niemals anfassen."....

„Erich!" rief Albrecht verweisend und zog die Stirne kraus; harmlos lachte die Mutter.

„Wo hast Du das Lied her, mein Jungchen?"

„Von wem denn anders als von Redern, der bringt doch immer solche Faxen aus Berlin mit," sagte Albrecht ärgerlich.

„Stimmt! Redern sang es gestern Abend, Marie illustrirt es heute Morgen. — Wer ist denn zerschellt? Das Mädel oder der Bub? — O der Bub! Arme Mietzel, nun ist Dein Zukünftiger in Scherben gegangen, und Du bleibst alte Jungfer."

Erschrocken drehte sich die Mutter zur Tochter herum, aber Marie kniete am Boden und raffte die Stücke auf. Albrecht sagte mit gerunzelter Stirn: „Schwätze nicht so dummes Zeug, Erich! Beeile Dich lieber, Du hast Kirchenparade!"

„Ja doch! Der verdammte Dienst! Ich hätte auch lieber ausschlafen mögen." Er gähnte laut und herzhaft. „Na, ich hole es während der Predigt ausgiebig nach, denn heute Nachmittag — heute Nachmittag habe ich etwas Herrliches vor. Ich studire Ibsens Dramen."

Wieder schüttelte die Mutter den Kopf. „Kümmere Dich lieber um das, was Du zu thun hast," sagte Albrecht ermahnend. „Ich finde, Deine Pflichten nimmst Du sehr leicht. Und nun vorwärts, der Offizier darf nicht zu spät kommen, das ist Ehrensache, lieber Bruder."

Erich knöpfte den Waffenrock zu, griff nach Handschuhen und Helm, den Säbel hielt der Bursche schon im Korrido rbereit, und die Zurückbleibenden hörten ihn draußen noch pfeifen: „Mein Kind, man darf eine Nippfigur ansehen, doch niemals anfassen."....

Albrecht schüttelte den Kopf hinter ihm her.

„Erich ist wirklich zu leichtsinnig, Mama, aber alt genug, um sich klarzumachen, daß eine Entgleisung seinerseits sein Elend und unser aller Schande wäre."

Die Mutter aber hatte hinter ihrem Lieblingssohn leise das Zimmer verlassen. — Es war, als wäre mit ihm der Sonnenschein gegangen und die zurückbleibenden Geschwister ständen sich im Schatten gegenüber.

Als Marie schweigend die Scherben hinaustragen wollte, trat Albrecht neben die Schwester. „Marie," sagte er mit bewegter Stimme, „Du leidest?"

Sie blickte nicht auf.

„Kopfschmerzen, Albrecht."

„Nein! — Herzschmerzen, fürchte ich!"

Jetzt sah sie ihn an; er erschrak über den öden, hoffnungslosen Ausdruck ihrer Augen.

„Mama hat geschwatzt?"

„War es ernst, Marie? Wirklich ernst?"

Sie lachte bitter. „Natürlich nicht! — Nur wir dummen, dummen Mädchen! Wir tragen in jedes Wort das Goldkorn der Liebe und Treue, wie man es uns lehrt. Ihr seid besser daran, Albrecht, Ihr kennt das Leben und wißt, wie schnell Worte, Wünsche und Hoffnungen verwehen! Ich ganz allein bin schuld, Du brauchst Tresow Deine Freundschaft deshalb nicht zu kündigen."

Sie wollte an ihm vorüber, er aber hielt sie fest.

„Marie," sagte er ernsthaft und drängend,, „ich muß und will jetzt reinen Wein eingeschenkt haben! Bittere Worte, halbe Anklagen nutzen nichts. Aus den Thatsachen werde ich mir meine Schlüsse selbst ziehen und danach handeln. Wie standest Du mit Tresow? — Was hattest Du mit Recht von ihm zu erwarten?"

Sie hob die verschwollenen Lider und sah den Bruder an. So ehern stand er vor ihr, so unnachsichtig. Sie mußte die Wahrheit sagen.

„Ein Recht habe ich nicht an ihn. Wer kann Blicke, Seufzer — selbst Händedrücke lesthalten? Aber auch ohne bindende Worte ist das Bewußtsein all die Jahre neben mir hergegangen — wir gehören zueinander, er kommt einmal und holt mich! — Ich war dessen so sicher!" sagte sie schluchzend.

Albrecht preßte die Lippen zusammen.

„Verheimliche mir nichts, Marie! Wenn man so sicher hofft, hat man doch irgendwelchen Anhalt. Korrespondirtet ihr in dieser Zeit?"

„Nein! Durch Dich erfuhren wir ja voneinander."

Er faßte sich an die Stirn.

„Aber das verstehe ich nicht! Du hattest kein bindendes Wort, keinerlei Anrechte, wie Du selbst sagst, und doch"....

„Gibt es nichts Tieferes als all diese Aeußerlichkeiten?" fragte sie leidenschaftlich. „Ich war seiner sicher, weil ich ihn liebte, weil ich mich auch von ihm geliebt wußte. Damals, Albrecht, hat er mich geliebt — und ich glaubie an ihn, wie — nun — wie ein dummes, thörichtes Mädchen"....

„Dann kann ich Dir also nicht helfen?" sagte er seufzend.

„Nein! — Und Du sollst auch nicht, sollst es nicht einmal versuchen, versprich mir das!"

Er nickte. Ihm that das Herz weh.

„Arme, liebe Marie, versuche tapfer zu sein! Versuche zu überwinden und laß Niemand etwas von Deinem Leid ahnen", sagte er innig.

Aber da lachte Marie höhnisch. „Sie wissen es natürlich Alle. In Braubach bleibt doch nichts verborgen, und wir sind hier fast zusammen aufgewachsen, wir Mädchen, da ist man mit Worten nicht so vorsichtig. Ach, Albrecht!"

Sie legte ihren Kopf an seine Schulter und brach in heftiges Weinen aus; er faßte sie tröstend bei den Händen. Gestern Abend schon war es ihm klar geworden, daß seine Schwester nichts mehr vom Leben zu erhoffen hatte, daß sie verblüht war unter der herangewachsenen Generation. Welch Glück, daß ihre Beziehungen zu Tresow so lose gewesen waren, daß er sie jetzt ignoriren konnte! Er hatte seit gestern vor dieser Frage gezittert.

„Aber, Albrecht", sagte sie bittend und drängend, „eins möchte ich Dir noch an's Herz legen, laß nie — nie ein Mädchen glauben, Du liebst sie, daß sie auf Dich wartet und ihre Lebenshoffnungen auf Dich setzt. Ein Rückschlag ist halber Mord — thut weh, o, so schrecklich weh!" Sie preßte die Fäuste an die Lippen und wimmerte leise vor sich hin.

„Das würde ich nie thun, ich würde auf alle Fälle die Konsequenzen tragen, so schwer es mir auch würde. Tresow ist anders veranlagt, schwächer, das wissen wir ja Alle — aber nun mußt Du eben mit den Thatsachen fertig werden. Schwer mag es sein; ich erwarte aber trotzdem von meiner Schwester, daß sie sich auf sich besinnen wird, und auf das, was sie einer Hettstätt schuldig ist."

„That ich das etwa gestern Abend nicht?"

„Nicht genug, Marie. Jetzt verstehe ich erst manches Flüstern, manchen Blick. — Alle Neugierde, ja selbst alle Theilnahme muß verstummen, hörst Du?"....

„Jawohl!" — sagte sie bitter und erbittert, indem sie sich aufrichtete. „Ich verstehe gut, Albrecht! Lächeln soll ich und das Herz so lange mit Füßen treten, bis es endlich gestorben ist und mir keine Streiche mehr spielt. — Warum sind wir auch so dumm und gläubig, das Herz reden zu lassen! — Nun — über mich sollt ihr euch nicht beklagen. — Lieber sterben!"

„Das hoffe und erwarte ich von meiner Schwester. — Aber nun gehe und lege Dich wieder nieder, Marie, Du siehst schlecht aus, und dann ist es auch die einfachste Art, vorläufig einer Begegnung mit Tresow auszuweichen. Zuerst muß ich ihn sprechen. Nachher findet sich das andere dann eher!"

(Fortsetzung folgt.)

Krebs geheilt in 10 Tagen.

Eine Entdeckung, welche die medizinische Welt in Aufregung versetzt hat.

Ich habe entdeckt, was die medizinische Welt seit Jahren zu entdecken versuchte, ein sicheres Heilmittel für Krebs, so sicher, daß es absolut garantirt werden kann. Dies thue ich, und ich kann es beweisen. Ich habe hunderte der schrecklichsten Fälle in 10 bis 20 Tagen geheilt, nachdem Aerzte und Chirurgen alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten.

Der Doktor wünscht von Jedem zu hören, der an Krebs, Geschwüren oder anderen verdächtigen Gewächsen leidet. Er bietet seine fachmännische Erfahrung absolut frei.

Wenn Ihr die wunderbaren Resultate, die diese Behandlung zeitigt, gesehen habt, werdet Ihr überrascht sein, wie leicht Ihr Euch selbst im Hause ohne Risiko oder Gefahr heilen könnt.

Ich habe eines der feinsten Sanitarien im Lande für Leute, die herkommen und persönlich von mir behandelt zu werden wünschen. Ihr könnt Euch jedoch ebenso gut selbst in Eurem eigenen Hause heilen. Jede Bank oder Geschäftshaus in Lebanon wird Euch sagen, daß wir reell und in der Heilung von Krebs erfolgreich sind. Schreibt den nachstehenden freien Koupon aus mit Eurem Namen und Adresse, und schickt ihn heute.

Freier Krebs-Koupon.

Wenn Ihr an Krebs in irgend einer Form leidet, schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn heute an die Dr. Curry Cancer Cure Co., 3066 Curry Sanitarium, Lebanon, Ohio. Ihr werdet überrascht sein, wie schnell Ihr Euch selbst im Hause ohne Risiko oder Gefahr heilen könnt.

Name...

Straße...

Stadt, Staat....................................

☞ Wenn Ihr nicht an die Cancer Company selbst schreiben wollt, so könnt Ihr den Doktor privatim erreichen, wenn Ihr an seinen Privat-Sekretär, E. W. Ramsey, Drawer D, Lebanon, Ohio, schreibt.

lan14.feb4

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

WIEBOLDT'S

Geschlossen Montag, Mittwoch und Freitag Abend.

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

"BARGAIN FREITAG"

Jahres-Anfang-Verkauf

Gestärkt, um das neue Geschäftsjahr mit den besten Aussichten anzufangen.

2c die Yd. für englische Torchan **Spitzen** und dazu passende Einsätze, werth 5c.	**5c** die Yard für **Stickerei** Edging und Einsätze, — werth bis zu 10c.	**2½c** die Yard für Shelf **Oeltuch** in assortirten Mustern.	**49c** das Stück für Nr. 8 Kupferboden-**Waschkessel** der reguläre Preis ist 85c.	**20c** das Stück für Flanelette-**Unterröcke** für Kinder, alle Größen, regulärer 50c Werth.	**50c** das Stück für eine Muster-Partie von **Korsets** Alles hochmoderne Facons, mit Hose-Supporters, werth bis zu $1.50.
8c das Paar für graue woll. Merino nahtl. **Socken** für Männer. Reg. 12½c Werth.	**10c** Paar für schwarze fließgef., nahtlose **Strümpfe** für Damen, gerippter Obertheil, 15c Werth.	**4¾c** die Yard für extra schwere ungebleichte **Sheeting** Rester, Längen bis zu 15 Yards, regul. 9c Werth.	**13½c** per Yd. für deutsches Feder **Ticking** Rester, 10 Yd. lang, helle u. dunkelfarb., gestr. u. Blumenentw., reg. 20c Wth.	**25c** für extra Größen fließgefütterte **Vests u. Pants** für Damen, Gr. 7, 8, 9, 39c wth.	**58c** für wollene fließgefütterte **Hemden und Unterhosen** für Männer, regul. $1.00 Werth.
5c das Paar für Canvas-Arbeits-**Handschuhe** für Männer, regul. 10c Werth.	**$2.50 werth Likör für $1**	1 Flasche Rye Whiskey, volles Quart, werth ....$1.00; 1 Flasche Blackberry Brandy, werth .... .50; ½ Gall. California Portwein, werth .... .75; Gesammt-Werth $2.25	**Nur für Freitag mit diesem Koupon $1.00**		**29c** für schwarz u. weiß gestreifte Männer-**Hemden** Größen 14 bis 17. Reg. 50c Werthe.
$1.69 für blaue Russian Männer-**Vests** gem. aus schwerem, blauem Kersey — $3.50 Werth.	**75c** das Paar für Filz-**Slippers** und Juliets, fließgefüttert, alle Größen, $1.50 Werth.	**8c** für Kuchen-Teller oder Salat **Bowlen** farbiger Rand und Dekoration.	**6½c** per Yard für Arnold's Henley **Serges** in Streifen und Checks, alles hübsche Muster, Fabrik-Enden, reguläre 19c Werthe.	**15c** per Yard für 36 Zoll breites Cream **Cashmere** 10 Yd. an einen Kunden, spez. nur von 9—11 Vorm., reg. 39c Werth.	**$1.98** für $5.00 Mädchen-**Coats** Kerseys und Cheviots.
$3.39 für schwarze **Ueberzieher** für Männer, Größen bis zu 44, ein spezieller Werth.	**$1.29** das Paar für $3.00 Damen-Muster-**Schuhe** Vici Kid und Patent-Leder, nur in kleinen Nummern, Spezial-Verkauf.	**9c** f. Japanische Salz- und Pfeffer-**Shakers** speziell für Freitag.	**7½c** per Yard für **Flannelettes** alle Sorten — alle guten Muster, heller und dunkler Grund, 15c Werth.	**69c** per Yard für 36 Zoll breites schwarzes **Seidene Taffeta** Extra feine Qual., nur von 9—11 V., reg. $1.25 Werth.	**$2.98** für 50-zöll. Damen-**Coats** Cheviots u. Mischungen, $7.50 Werthe.

Kurzwaaren

King's bester 200-Yd. Spulen Maschinenfaden—3 Spulen.... 5c
Weiße Perlmutter-Knöpfe—Dutzend........ 1c
Carters beste Tinte, Flasche zu........ 1c
Sweetheart Seife—3 Stücke für........ 10c

GROCERIES

3 Pfund Stärke für........10c	3 Pfund Oatmeal für........10c
4 Stücke Santa Claus Seife für......10c	1 Büchse Korn u. B. Tomaten....17c
5 Pfund Waschsoda für........3c	Sauer gepök. Schweinsfüße, 3 Pfd. 10c
¼ Faß Washb's oder Pillsbury Mehl, 1.49	3 Pfund Tripe für........10c
1 Pfund 10c Cookies und 1 Pfund 5c Ginger Snaps........11c	Frisch geräuch. Weißfisch, Pfd. ..12½c
2 Pfund Nudeln für........11c	Frisch gerösteter Kaffee, Pfd. 12½c
2 Pfund Macaroni für........9c	Extra fancy Peaberry Kaffe, Pfd. 17c

Tabak

Alice Nielsen Zigarren, reg. Preis 1.25 für Kiste von 50, 1 Kiste für jeden Kunden.. 73c
Eric Hope, regul. Preis $2. Kiste (50).. 1.29
Cigar Clippings od. polnischer Schnupftabak, per Pfd....... 25c
Blue Ribbon Rauchtabak, ½ Pfd. 13c.

Lokalbericht.

„Andy" Craig.

Unter dem Verdacht des Diebstahls den Großgeschworenen überwiesen.

Im Stadtgericht an der Harrison Straße wurde gestern die von James Kelly, alias Montague, gegen den Schankwirth und gewerbsmäßigen Bürgschaftssteller „Andy" Craig erhobene Diebstahlsanklage zur Verhandlung aufgerufen. Kelly behauptet, er sei am 12. Januar in Craigs Lokal gekommen und habe nach einer freundschaftlichen Unterhaltung mit dem Wirth diesem auf seinen Wunsch einen werthvollen Diamantring „zum Ansehen" gegeben. Craig habe sich darauf mit dem Ringe aus dem Lokal entfernt und nachher bestritten, den Ring erhalten zu haben. Dienstag ist nun, wie berichtet, der fragliche Ring dem Stadtrichter Crowe abgeliefert worden von einem katholischen Geistlichen, der angegeben hat, er habe das Schmuckstück von einem seiner Beichtkinder bekommen, mit der Bitte, es seinem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zuzustellen. Craig stellt in Abrede, daß er das fragliche Beichtkind war. Da nun Kelly seine Klage nicht zurückziehen will und bei seiner früheren Aussage beharrt, so hat der Richter die oben angedeutete Entscheidung getroffen. Craig bestritt auf dem Zeugenstand, den Ring Kellys je gesehen zu haben, und Craigs Schankkellner, Isadore Roose, genannt „Klondike", behauptet ebenfalls, Kelly habe am Abend des 12. Januar dem Craig keinen Ring übergeben. Der Ring ist vom Richter jetzt bis auf Weiteres dem Hilfs-Staatsanwalt Roe überlassen worden.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Salbe wird garantirt, jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 50c. o1Fdo6m

Ansehnliche Entschädigung.

Geschworene in Richter McEwens Gerichtshof sprachen gestern Robert H. Lanyon, 4904 Ellis Ave., $35,000 Schadenersatz zu. Herr Lanyon und sein Sohn waren am 10. September 1906 durch die Adams Str. gegangen und befanden sich gegenüber dem im Bau begriffenen Commercial National Bank-Gebäude, als ein 600 Pfund schwerer Balken, der in die Höhe gezogen wurde, aus dem achten Stockwerk auf den Bürgersteig fiel und Herrn Lanyon den Schädel zerschlug. Der jüngere Lanyon kam mit leichten Verletzungen davon. Die Schadenersatzklage war gegen die Lanquist & Illsley Company und James H. Stevens gerichtet.

Rose Brantmann hat gestern Ederheimer, Stein & Co., 202 Jackson Blvd., auf $25,000 Schadenersatz für Verletzungen verklagt, die sie bei dem Sturz des Fahrstuhls im Gebäude der Firma am 30. November 1907 erlitten hat. Frl. Brantmann war bei der Firma angestellt. Sie und sechzehn Andere befanden sich in dem Fahrstuhl, als er stürzte, wobei drei Personen getödtet und alle anderen verletzt wurden.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich Deutsche Konsulat, Zimmer 1150, „First National Bank"-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Andresen, Karl, Kaufmann, im Jahre 1904 in Racine, Wis., 1602 Villa Str., wohnhaft gewesen.

Auer, Geschwister, Barbara, geboren 23. Februar 1810 in Biston, Kreis Saarlouis; Anna Maria, geboren 14. Mai 1812 in Biston; und Georg, geb. 30. Dezember 1813 in Biston, im Jahre 1830 nach Chicago ausgewandert.

Biewald, Ernestine, geb. Klonsdorf, aus Groß-Peterwitz, Kreis Neumarkt, Schlesien, um das Jahr 1890 nach Chicago ausgewandert, oder deren Nachkommen. (Erbschaft.)

Dzick, Hermann, Former, aus Elbing, in Milwaukee, Wis., beschäftigt und wohnhaft gewesen.

Göbbels, Wilhelm, angeblich 1902 in einem Vorort Chicagos als katholischer Priester thätig gewesen.

Kerner, Henry, geboren um das Jahr 1835; letzte Nachrichten im Jahre 1873 aus Omaha, Nebr.

Kirchner, Bernhard, Kaufmann, geboren im Februar 1864 in Züllichau i. Mark, früher Nr. 32 N. Center Ave., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.

Ludwig, Ernst, geboren am 14. Okt. 1865, seit 1901 in den Vereinigten Staaten, angeblich Inhaber einer Schankwirthschaft in Chicago Jll., gewesen.

Lund, Johanna, geboren am 8. September 1853 und Lund, Peter, geboren am 30. Oktober 1856, beide geboren zu Toftlund, Kinder der verstorbenen Eheleute Thomas Hansen Lund und Catharina, geb. Ravn. (Erbschaft).

Metzner, Maria, geb. am 5. Dezember 1876 in Triberg, Kr. Villingen, Baden. 1893 nach Chicago, Jll., ausgewandert und daselbst im Jahre 1902 Nr. 3630 Vernon Ave. wohnhaft gewesen.

Nachtigall, Hans, 21 Jahre alt, Sohn des Bäckermeisters Albert Nachtigall, aus Berlin, seit Ende 1907 angeblich in Chicago, Jll.

Naumann, Friedrich Paul, geboren am 1. April 1886 in Naundorf bei Artrent, Sachsen, früher in Libertyville, Jll., wohnhaft gewesen.

Rojewski, Leon, geboren am 30. März 1887 in Znin, und dessen Eltern Stanislaus Rojewski und Katharina, geb. Linkewicz, angeblich in Milwaukee, Wis.

Rost, Paul, Ingenieur, früher in Chicago, Jll., Nr. 270 — 65. Place bei William M. Pestel und zuletzt Nr. 311 W. Van Buren Str., ebendaselbst wohnhaft gewesen. (Erbschaft).

Schilling, Hermann Richard, 43 Jahre alt, gebürtig aus Frankenau bei Mittweida, Kgr. Sachsen. 1897 oder 1898 in Groß Point, Cook County, Staat Illinois, wohnhaft gewesen. (Erbschaftssache.)

Schleifer, Frau, geborene Hoffommer, angeblich in Chicago. — Nachrichten aus Schilja, Preußen.

Schröter, Max Paul, geboren am 2. Dezember 1885 in Leipzig, angeblich in Chicago wohnhaft.

Schwahn, Karoline, 35 Jahre alt, Tochter der Frau Maria Kessel, geb. Fruth in Frankenthal, Pfalz, Ehefrau des Joh. Schwahn in Worms, seit ungefähr 10 Jahren in Chicago.

Steinert, Elisabeth, geborene Schmid-Hartmann, 30 Jahre alt, gebürtig aus Kulmbach, Oberfranken, Bayern, angeblich in Chicago, Jll.

Tilsner, Ferdinand, geboren am 26. September 1884 in Landskron, Kreis Bartenstein, angeblich vor einigen Jahren zu seiner Schwester nach Chicago verzogen.

Woblick Amalie Therese, geb. Knoch aus Bautzen, angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft.

Wohlgemuth, Theodor und seine Ehefrau Juliane, geb. Maletzka, letztere gebürtig aus Wongrowitz, Provinz Posen.

Zoch, Julius Otto, geboren am 14. März 1887 in Thiergarten, Kreis Angerburg, angeblich im Staate Iowa wohnhaft.

Tonsiline heilt wunde Kehle

Die Kehle ist einer der zartesten Theile des Körpers. Sie ist auch der wichtigste Theil, und Ihr solltet alle mögliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Kehle ist die Thür des Körpers. Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen und die Getränke, die wir trinken, gehen durch dieselbe. Sie wird leicht durch Erkältungen, Ueberanstrengung und Wetterunbilden etc. affizirt. Deshalb ist eine wunde Kehle das häufigste Leiden. Sonderbar, sie wird auch am häufigsten vernachlässigt.

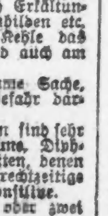
Eine wunde Kehle ist eine schlimme Sache, denn der ganze Körper steht in Gefahr darunter zu leiden.

An wunder Kehle leidende Personen sind sehr empfänglich für Tonsilitis, Halsbräune, Diphtheritis und andere tödtliche Krankheiten, denen allen vorgebeugt werden kann durch rechtzeitige Heilung der wunden Kehle durch Tonsiline.

Rechtzeitig genommen, wirken ein oder zwei Dosen.

Tonsiline wurde hergestellt, um Kehlkrankheiten und nichts anderes zu heilen. Es ist das für diesen Zweck am meisten verkaufte Mittel in den Vereinigten Staaten. Jeder, der es gebraucht hat, empfiehlt es; jeder Arzt, da er seine Vorzüge kennt, lobt es.

Die wichtigste Thatsache über Tonsiline, und eine die Ihr nicht vergessen solltet, ist, daß es wirklich wunde Kehle heilt.



Bei allen Apothekern, 25c und 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

John M. Kranz kauft Grundstück und Gebäude 53-55 Lake Str.

Rachel M. Erwin und Andere haben an John M. Kranz das Gebäude und Grundstück 53—55 Lake Straße, 68 Fuß östlich von State Straße, für $150,000 verkauft. Das Eigenthum hat 45.6 Fuß Front und eine bis Benton Place reichende Tiefe von 169.5 Fuß, das Gebäude ist ein fünfstöckiger Backsteinbau. Letzteres ist mit $35,000 bewerthet, so daß $115,000 für den Grund bleiben. Dies kommt $252 für den Frontfuß und $14.87 für den Quadratfuß gleich. Mit dem von Herrn Kranz vor einigen Jahren gekauften Eigenthum 41—45 State Str. bildet das Ganze die Form eines L mit 11,833 Quadratfuß. Wahrscheinlich wird über kurz oder lang ein neues Gebäude auf dem Grund errichtet werden.

Edward F. Shellaberger, ein Kapitalist von DeKalb, Jll., hat von Frau Fanny F. Brega 40 Acres an der Nordwestecke von 123. und State Str. für, wie verlautet, über $100,000 gekauft. Es ist dies der vierte große Ankauf, den Herr Shellaberger in den letzten Jahren gemacht hat, u. a. gehört ihm auch das Pattington-Apartmenthaus auf der Nordseite.

Louis M. Newgraß hat an die Tichenor Grand Company, deren Sekretär er ist, das Eigenthum an der Nordostecke von Wood und 59. Str., 323 bei 660 Fuß, die Verkaufsställe der Gesellschaft, übertragen.

George B. Shattuck von Pomona, Kal., hat die frühere Otis'sche Heimstätte an Lake Ave., 233 Fuß südöstlich von Woodlawn Ave., 115 bei 79 Fuß, Ostfront, erworben.

Fred C. Ebler von LaGrange hat von Rudolf W. Huß das Eigenthum an Kinzie Str., 105 Fuß östlich von Desplaines Str., 45 bei 40 Fuß, Südfront, mit Backsteingebäude, für $30,000 gekauft.

Frau Anna Hahnke hat das Eigenthum an Halsted Str., 155 Fuß nördlich von 65. Str., 93 bei 110 Fuß, Westfront, mit $15,000 belastet, für $30,000 gekauft.

Vor Richter Gibbons gaben Grundeigenthumshändler ihre Meinung über den Werth des von Princeton Ave., 45. Place, 46. Str. und der Südseite Hochbahn begrenzten Eigenthums ab. Die Schätzungen waren $675 bis $2000 für die einzelnen Grundstücke. Das Eigenthum soll durch ein Enteignungsverfahren zu den 7.3 Acres geschlagen werden, die dort zu Parkzwecken angekauft worden sind.

* In der Palmer Park Halle an 111. Straße und Indiana Avenue haben sich gegen hundert Bewohner jener Gegend von dem würdigen Arthur Burrage Farwell unter dem Namen „Protective Association of the Calumet Region" zu einem Verbande für Sonntagszwang organisiren lassen.

— Gedankenlos.—Arzt: Nein, liebe Frau, beruhigen Sie sich, Gefahr ist jetzt keine mehr vorhanden; aber hätten Sie mich auch nur eine halbe Stunde später rufen lassen, wäre das Kind jetzt schon mindestens drei Tage todt!

Die Regel für alte Leute ist ein Cascaret täglich. Die Eingeweide, wie andere Muskeln, werden im hohen Alter unthätiger. Sie brauchen Hilfe.

Die Mehrzahl der alten Leute muß den Eingeweiden reguläre Hilfe bieten, sonst leiden sie an Verstopfung.

Dies ist durchaus natürlich.

Es ist ebenso natürlich wie ein langsamer Spaziergang für alte Leute. Denn im Alter seid Ihr nicht mehr so rüstig wie in der Jugend.

Die Muskeln sind nicht mehr so elastisch.

Und die Eingeweide sind Muskeln.

Deßhalb brauchen alle alten Leute Cascarets.

Und die meisten brauchen sie täglich.

Man mag ebenso gut vernachlässigen, schwache Augen durch Brillen zu helfen, als diese milde Hilfe den schwachen Eingeweiden vorzuenthalten.

Die Eingeweide müssen thätig sein. Dies ist in allen Altersstufen sehr wichtig, aber nie so wichtig, wie im Alter von sechzig.

Im Alter sind scharfe Abführmittel nicht angebracht.

In der Jugend mag man gelegentlich die Eingeweide zur Thätigkeit peitschen. Aber man kann dies nicht jeden Tag thun.

Was die Eingeweide der alten Leute brauchen, ist ein mildes und natürliches Tonic. Eines welches immer gebraucht werden kann ohne zu schaden.

Und hierin gibt es keine Auswahl.

Das einzige derartige Tonic ist Cascarets.

Cascarets sind Candy Tablets. Sie werden von allen Apothekern verkauft, aber niemals lose. Achtet darauf, die echten zu erhalten, mit C C C an jedem Tablet. Der Preis ist 50c, 25c und

Zehn Cents per Schachtel. 794

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Flucht des Eiskönigs.

War ein zwanzigfacher Millionär — und heute?

New York, 6. Febr. Charles Wyman Morse, der vielgenannte frühere Eistrustkönig, auch Gründer der „Consolidated Steamship Co.", Theilhaber einer ganzen Kette von Banken, und einer Derer, welche bei der Entstehung der letzten Finanzkrise eine verhängnißvolle Rolle spielten, ist verduftet! Viele glauben, daß er sich nach Europa gewendet habe. (Er hat ein Haus in Paris.) Andere vermuthen, er halte sich irgendwo in unserem Lande versteckt. Es sollen kriminelle Anklagen gegen ihn erhoben werden.

Morse's Anwalt, Albert B. Boardman, behauptet jedoch, M. habe ganz offen das Land verlassen, indem er unter seinem eigenen Namen auf dem Dampfer „Campania" nach Liverpool abgefahren sei.

Bis vor wenige Monate galt er als zwanzigfacher Millionär. Jetzt sind fast alle seine Banken geschlossen, seine Dampfergesellschaft ist in Händen eines Masseverwalters, ein Gerichtserkenntniß in Höhe von $155,753 ist gegen ihn eingetragen, eine andere Zivilklage auf $243,321 schwebt noch gegen ihn, und sein ganzes New Yorker Eigenthum ist beschlagnahmt worden.

Ausland.

Die leidige Krise

In den deutschen Reichsfinanzen. — Ein Entwurf für Arbeitskammern. — Erdbeben im Voigtland. — Rückgang der Auswanderung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 6. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Entwurf über die paritätischen Arbeitskammern, der dem Reichstag zugehen wird. Danach werden Arbeitskammern geschaffen, welche gleichmäßig aus gewählten Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen. Die Organisation schließt sich der beruflichen Gliederung des gewerblichen Lebens an; es werden besondere Kammern für den Bergbau, für die Eisenindustrie, das Holzgewerbe, die Bekleidungsindustrie, die graphischen Gewerbe u. s. w. errichtet. Die hauptsächlichsten Aufgaben, welche die Unternehmern und Arbeitern gemeinsamen Gebiete umfassen und außerdem der Information der Behörden dienen sollen, erstrecken sich auf Untersuchung und Begutachtung der Wünsche und Bedürfnisse der Arbeiter, sowie auf Vermittlung in Streitfragen. Die Reichs- und Staatsbetriebe werden von den Arbeitskammern nicht erfaßt.

In einer neuen Konferenz zwischen dem Reichskanzler, dem Staatssekretär des Reichsschatzamtes und den Führern der „Blockparteien" wurde die kritische Lage der Reichsfinanzen weiter erörtert, und es war zu konstatiren, daß alle bisherigen Abhilfpläne gescheitert sind!

Sowohl die Vorlage zur Einführung des Spiritusmonopols, wie die Zigarrenbanderolensteuer gelten als aussichtlos in diesem Reichstag. Die Nothwendigkeit einer gründlichen Finanzreform wird von allen Seiten rückhaltlos anerkannt; aber wie sie zu Wege gebracht werden soll, erscheint im Augenblick als ein unlösbares Problem!

Von der Exekutive der Freisinnigen ist eine Sitzung berufen worden, welcher die Abgeordneten aus den drei zum Block gehörenden freisinnigen Gruppen beiwohnen werden. Es handelt sich um Maßregelung von Dr. Barth und v. Gerlach wegen deren scharfen Auftretens gegen die anderen freisinnigen Führer, die am Regierungsblock festhalten.

Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft", ist ernstlich krank, und die nächste Umgebung des Patienten gibt sich seinetwegen den größten Besorgnissen hin.

Die Berufungsschrift gegen den Spruch der Strafkammer des Landgerichts, welche Harden wegen Beleidigung des Grafen Kuno v. Moltke zu vier Monaten Gefängniß verurtheilte, ist inzwischen fertig gestellt. Sie rügt das Eingreifen des Staatsanwalts und die Nichtvereidigung einiger Zeugen.

Gegen den Finanzier Eberbach, den Hauptgründer der Admiralitätsgartenbad-Gesellschaft, ist strafrechtliche Verfolgung eingeleitet worden. Den Anstoß hierzu haben angebliche unzulässige Manipulationen Eberbachs gebildet, welche durch die seinerzeit gemeldeten Erörterungen in einer stürmischen Versammlung der Aktionäre der Gesellschaft um Mitte November zur öffentlichen Kenntniß gelangten. Der Gesammtverlust infolge der Manipulationen wurde damals auf zwei Millionen Mark veranschlagt. Eberbach ist in Amerika wohlbekannt.

Laut Meldung aus Dresden sind im Voigtland, der Landschaft an der oberen Elster und Saale im Königreich Sachsen und in Thüringen, mehrere heftige Erdstöße vorgekommen.

Die Auswanderung über Bremen läßt gewaltig nach. Die soeben veröffentlichten Daten und Ziffern für den vergangenen Monat reden eine deutliche Sprache. Im Januar wanderten nur 2800 Personen über Bremen aus, während die Zahl im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 11,000 betrug!

Sensationelle Priesterrede!

Kommandant eines Armeekorps verbietet daraufhin Kirchenbesuch.

Straßburg, Elsaß, 5. Febr. Bemerkungen, welche der katholische Rektor des Dorfs Ars anläßlich des Geburtstags des Kaisers Wilhelm gemacht haben soll, werden erst jetzt bekannt und rufen in geistlichen und militärischen Kreisen im ganzen Elsaß großes Aufsehen hervor.

Folgende Worte werden dem Priester in den Mund gelegt:

„Gute Katholiken haben keinen Grund, den Geburtstag des Kaisers zu feiern. Die Katholiken sind nur zum Steuerzahlen und zum Armeedienst da. Wenn verantwortliche Aemter zu besetzen sind, schiebt man uns beiseite. Unsere Pflicht an einem solchen Tage ist, zu Gott zu beten, daß er dem Kaiser mehr Einsicht verleihe."

Der Befehlshaber des 16. Armeekorps hat seinen Soldaten den Besuch der katholischen Kirche in Ars verboten!

Stoessels Vertheidiger redet.

St. Petersburg, 5. Febr. Vor dem Kriegsgericht über General Stoessel hielt heute der Abgeordnete Shrtlenow sein Schlußplaidoyer für die Vertheidigung. Er legte besonders Nachdruck darauf, daß Rußland gar nicht für den Krieg mit Japan vorbereitet gewesen sei, und selbst in Port Arthur alle modernen Vertheidigungsmittel gemangelt hätten. General Stoessel habe mit seinem heldenhaften Widerstand das Aeußerstmögliche geleistet. Jetzt sei er ein alter und kranker Soldat, und er verlange von seinen Richtern nur Gerechtigkeit.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In ganz Michigan wurde der Bahnverkehr durch den Schnee mehr oder minder geschädigt.

— Vier Personen kamen beim Brand des Thomas Yeast'schen Wohnhauses unweit Preston, Minn., um.

— Der Senat von Ohio nahm eine Lokaloptionsvorlage an, die ohne Zweifel auch vom Abgeordnetenhaus gutgeheißen wird.

— Italienische „Schwarzhänder" zerstörten zu Export bei Greensburg, Pa., den Laden von Samuel Letsovic und ein anstoßendes Wohnhaus mit Dynamit.

Laßt den gesunden Menschen-Verstand entscheiden.

Wenn die kleinen stechenden Schmerzen, die Athemnoth, der dumpfe Druck im Kopf verschwindet falls der Kaffee weggelassen wird, so ist jede weitere Beweisführung unnöthig.

Denn wenn alle Funktionen anfangen, glatt vor sich zu gehen, mit ruhigen Nerven, klarem Gehirn, natürlichem Appetit als eine Folge von dem Genuß von Postum anstatt des drogenhaltigen Kaffees, so wird der gesunde Menschenverstand entscheiden, wo unser wahrer Komfort ist.

„Es hat seinen Grund."

— Eine Viertelmillion Schaden durch eine Feuersbrunst in Rochester, N. Y., die bei den Spirituosenhändlern Gebr. Fee ausbrach.

— Es heißt, daß General Edwards aus Washington nach Havana gesandt werden soll, um die Verwaltung des Gouv. Magoon zu untersuchen. In Regierungskreisen sagt man, es handle sich nur um einen freundschaftlichen Besuch.

— Flottensekretär Metcalf ersuchte vor dem Flottenausschuß des Abgeordnetenhaus um eine Bewilligung von $69,270,000 für die Erbauung und Umbauung von Kriegsschiffen. Es scheint, daß er sich mit etwa 40 Millionen D. zufrieden geben muß.

— Der letzte Pestpatient in San Franzisko wurde als geheilt entlassen, und die Stadt ist jetzt als seuchenfrei erklärt worden. Doch wird weiterhin ein scharfer Kampf gegen die Ratten geführt, um ein Wiederauftreten der Seuche im Frühjahr zu verhindern.

Ausland.

— Neuer Dockarbeiterstreik in Calloo, Peru.

— Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg soll im Sterben liegen.

— In den Moscheen der marokkanischen Hauptstadt Fez wurde ein angebliches Schreiben des Gegensultans Mulai Hafid verlesen, worin Vertreibung der Christen aus allen Häfen, Wiedereroberung von Oudje und Herstellung der alten Grenze versprochen wird.

— General McLean, englischer Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans von Marokko und seit sieben Monaten in Gefangenschaft des Banditen Raisuli, wird neuesten Nachrichten zufolge heute freigelassen, — wofür die brit. Regierung $100,000 zahlt und außerdem Raisuli Schutz und Straflosigkeit garantirt.

— Nach neuerlichen Angaben fand doch ein Aufstand in Oporto, der politischen Hauptstadt Portugals, statt; die Empörer überwältigten die Munizipalwache und hißten die rothe Fahne am Rathhausthurm, wurden aber von der verstärkten Polizei auseinandergetrieben, nach einem Kampfe, in welchem es auf beiden Seiten viele Verwundete gab.

Lokalbericht.

Vertraute Guerin.

Seine ehemalige Braut glaubte seinen Versicherungen.

Frau Dora weniger gläubig.

Bei ihr bedurfte es des Schwures in der Kathedrale. — Die Putzmacherin aus Prairie du Chien verneint einige Fragen. — Der Lauscherposten.

Frau Minnie Salinger Hirsch, die Nichte von Frau Dora McDonald, die in der gestrigen Verhandlung des McDonald-Prozesses Briefe wiedererkannte, welche Webster S. Guerin ihr geschrieben hat, und aus denen die Vertheidigung das Bestehen eines Erpressungsplanes nachweisen will, wurde heute von Hilfs-Staatsanwalt Rittenhouse wieder in's Kreuzverhör genommen. Sie beschrieb den Auftritt in DeJonghe's Speisehaus, wo Guerin Frau McDonald auf den Knieen um Verzeihung gebeten haben soll.

„Glaubten Sie Guerins Worten?" fragte Rittenhouse.

„Ja, ich glaubte ihm, aber Frau McDonald glaubte ihm nicht. Ich stand in einiger Entfernung von ihnen, und hörte sie schließlich sagen: ‚Nun, wenn Du das thun willst, will ich Dir glauben.' Später gingen wir in die Holy Name-Kathedrale, wo Guerin das Gelübde ablegte."

Ueber Guerins Brief vom Jahre 1900 befragt, erklärte die Zeugin.

„Frau McDonald hatte mir schon vorher von dem Erpressungsversuch erzählt. Sie verlangte eine Erklärung über das Verhältniß zwischen Guerin und mir, und nachdem Guerin ihr versichert hatte, daß er mit dem Erpressungsversuch nichts zu thun gehabt hätte, legte sie dem Verlöbniß nichts in den Weg und empfing Guerin freundlich in ihrem Hause."

Vertraute ihm.

„Und Sie waren es zufrieden, einen Mann zum Liebsten zu haben, der Erpressungspläne geschmiedet hatte?"

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich ihm glaubte, als er sagte, er hätte nichts damit zu thun gehabt. Von einem anderen Erpressungsversuch weiß ich nichts."

Der nächste Zeuge, Ald. F. W. Taylor, erklärte, daß er mit Archie Guerin bekannt sei, durfte aber wieder abtreten, nachdem Herr Rittenhouse gegen die nächste Frage Einspruch erhoben und der Richter die Frage zurückgewiesen hatte. Die Vertheidigung hatte wissen wollen, ob Taylor nicht am 21. Februar 1907 nach Guerin's Zimmer im Omaha-Gebäude gegangen sei, um ein seinem Dienstmädchen gehörendes Bild zurückzuholen, für das Guerin angeblich Lösegeld verlangte.

Minnie Lagen, die Putzmacherin aus Prairie du Chien, Wis., die neulich von einem Streit zwischen Webster Guerin und Frau McDonald berichtet hatte, wurde von Hrn. Rittenhouse gefragt, ob sie nicht statt eines zwei oder drei Gespräche mit Guy McDonald gehabt und ob sie sich nicht bemüht habe, Michael McDonald zu sprechen. Sie verneinte. Sie bestritt auch, daß Guy ihr gesagt, Michael McDonald habe 150 Briefe von Leuten bekommen, die ihm ihre Zeugenaussagen anböten.

Freundschaftlicher Verkehr.

Frau Ethel Martin, eine Nichte von Frau McDonald, wurde dann aufgerufen. Sie hat früher im McDonald'schen Hause an Ashland Boulevard gewohnt, Archie Guerin mit den Jungen spielen sehen und Webster einmal mit Guy oder Cassius McDonald ins Haus kommen sehen.

„Ich erinnere Sie," sagte Col. Lewis, „an ein Essen in Ihrem Hause an Marshfield Ave., bei welchem Frau McDonald, Webster Guerin, Ihre Familie, Frl. Salinger und einige Andere zugegen waren, und frage Sie, ob bei jener Gelegenheit Frau McDonald mit aufgelöstem Haar mit Webster Guerin aus einem Zimmer gekommen ist?"

„So etwas ist nicht geschehen."

Die Zeugin berichtete dann von Pikniks, Ausflügen usw., bei denen die Guerins Gäste der Familie McDonald waren.

Francis W. Beaver, Geschäftsführer des Gunning System, wurde von Anwalt O'Donnell ausgefragt. Der Staat hatte ihn vorgeladen, um durch ihn die Aussagen von Frau Mary Campbell zu widerlegen, er wurde aber von der Vertheidigung aufgerufen.

Frau Campbell hatte gesagt, sie habe, hinter einem Reklamezaun an 43. Str. und Drexel Boulevard versteckt, gesehen, wie Webster Guerin Dora McDonald an der Kehle packte. Der Staat hatte durch photographische Aufnahmen gezeigt, daß jener Zaun über 80 Fuß von der betreffenden Stelle entfernt ist.

Der Zeuge erklärte, daß an jener Ecke im April 1907 zwei kleinere Anzeigenschilder sich befunden hätten, desgleichen Holzstöße und dergleichen, da an 43. Str. ein Kanal gegraben wurde.

James McDonald, der mit der Angeklagten nicht verschwägert ist, bezeugte, daß Archie Guerin die Nachricht vom Tode seines Bruders sehr kühl aufgenommen und gesagt habe: „Sie hätte fortbleiben sollen. Web machte Skandal mit ihr."

Frau Martin, nochmals aufgerufen, berichtete von dem freundschaftlichen Verkehr der beiden Familien in Ashland Boul. und von Frau McDonalds Reise nach Los Angeles, wohin später auch Webster Guerin gekommen sei. Frau McDonald sei von der Kunde seines Kommens sehr aufgeregt worden und habe sie, die Zeugin, ersucht, ihn davon abzuhalten. Sie habe schließlich an Michael McDonald telegraphirt, ob sie heimkommen solle, weil Guerin da sei und sie sich zu kompromittiren fürchte; er habe aber geantwortet, sie solle ruhig dort bleiben.

Eine Photographie, Frau McDonald mit einer Whiskyflasche und einem Packet Zigaretten darstellend, erklärte die Zeugin für einen Scherz. Frau McDonald habe ihr gesagt, sie habe diese Bilder Webster Guerin weggenommen und theuer genug dafür bezahlt. In San Franzisko hat die Zeugin Theile eines Gesprächs zwischen Guerin und Frau McDonald gehört. „Ich muß es haben", sagte er, und „Ich habe keinen Cent", antwortete sie. Frau McDonald sei schließlich in höchster Aufregung nach Chicago zurückgereist.

Frau Martin ist die letzte Zeugin für die Vertheidigung. Morgen soll mit dem Argumentiren der Anwälte begonnen werden.

Gewichtige Gründe.

Frau Amy M. Chapman hat auf Scheidung von ihrem Gatten geklagt.

Amy M. Chapman hat im Kreisgerichte heute auf bedingte Scheidung von Mark S. Chapman angetragen, den sie der Mißhandlung, Trunksucht, des Verlassens und der Nichtversorgung bezichtigt. Die Klägerin versichert, daß ihr Gatte Aktien im Werthe von $20,000 in der Frank Chapman & Smith Co., Fabrikanten von Bäckerei-Utensilien, besitze. Das Paar hatte im Juni 1890 in Detroit, Mich., geheirathet und bis zum 4. April 1906 zusammengelebt, als die aus den Eheleuten und mehreren Kindern bestehende Familie wegen Nichtzahlung der Miethe aus der Wohnung ausgesetzt wurde.

* Der 48jährige Martin Buriga, Nr. 81 Sebor Str., der vor mehreren Tagen die Treppe des Hauses Nr. 99 West 18. Straße hinunterfiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute erlegen.

Schneidet dies aus.

Feines Rezept für die schnelle Heilung von Husten und Erkältungen.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint gutem Whiskey; schüttelt es jedes Mal gut und nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies ist das Rezept des berühmten Hals- und Lungen-Spezialisten, welcher das Lager für Schwindsüchtige in den Fichtenwäldern von Maine errichtete und dessen wunderbare Heilungen große Beachtung unter den Aerzten hervorriefen. Er sagt, daß es die Lungen heilt und jeden heilbaren Husten kurirt und eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden beilegt. Die Zuthaten können von jedem Apotheker gekauft werden zu geringen Kosten, und sie lassen sich leicht zu Hause mischen.

Achtet genau darauf, daß Ihr nicht das gewöhnliche, nach Maß verkaufte Oil of Pine oder Patentmedizin-Nachahmungen erhaltet, diese verursachen Uebelkeit wegen der darin enthaltenen Unreinigkeiten, und häufig verursachen sie ein bleibendes Nierenleiden.

Das echte „Concentrated" Oil of Pine ist in Halb-Unzen-Fläschchen in kleinen Birkenholz-Kästchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Räumung von Waschstoffe-Restern

Außerordentliche Herabsetzungen, um verschiedene Tausend kurze Längen aufzuräumen; moderne, zuverlässige Stoffe, Längen für jeden Gebrauch.

7c Rester von Longcloth, 36 Zoll breit, beschmutzt und zerknittert, ausgez. Sorte, sehr spezieller Preis, die Yard für 7c.

5c Rester von Waschstoffen, Percales, Ginghams, Flannelettes, Kalikoes u.s.w., Werthe bis 15c, zu 5c und 9c die Yard.

Verkauf neuer Frühjahr-Seide 50c

Ein Spezial-Einkauf von hübschen Satin Bar Plaids, große Partie von Facons u. Farben-Kombinationen, sollten zu 85c verkauft werden, jetzt 50c.

50c 75c moderne Shepherd Checks, in schwarz und weiß, braun und weiß und blau und weiß, sämmtlich Staple-Größen, eine sehr beliebte Sorte Seidenstoff dieser Saison, speziell, die Yard für 50c.

Räumung von Damen-Coats die so hoch wie $20 verkauft wurden, zu $5

50zöllige Coats, — in schwarz und fancy Mischungen, eingeschlossen ist eine hübsche Partie von Caracul-Jackets. Wurden für $15.00 und $20.00 verkauft.

$5

Ungefähr 500 elegante Voile Skirts, prachtvoll mit Taffeta besetzt und von der Hüfte herunter plaited, elegante Modelle, die während der Saison für $10.00 verkauft wurden, jetzt zur Hälfte des Preises, morgen für

$5

Nach-Inventur-Räumung von Restern von Kleiderstoffen

Tausende von kurzen Stücken, während der Inventar-Aufnahme für den sofortigen Verkauf herausgeworfen. 3—8 Yd. Stücke.

Import. Suitings, engl. u. schottische Mischungen, engl. Mohairs, geschneiderte Suitings, Chiffon Panamas, Storm Serges, fey. Kammgarne, Seide u. Wolle Eoliennes, prachtvolle Pariser Voiles und andere hochfeine Stoffe.

Müssen geräumt werden um Platz zu schaffen für neue Waaren, — 38- bis 54zöllige Stoffe, 65c, 75c, $1, 1.25 und 1.50 Stoffe, — in zwei großen Partien, zu 25c und 48c.

Räumung von zerknittertem u. beschmutztem Tafel-Leinen

Eine Partie zerknitterter Tisch-Damast-Servietten, Handtücher und Handtuchzeug, von unserm Januar-Verkauf in der Haupt-Abtheilung übrig geblieben.

Rester von Tafel-Damast, gebleicht und silbergebleicht, in Längen von $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Yards; Werthe bis zu 1.25, die Yard für nur 55c.

Tisch-Servietten, gebl. u. Cream, in Bündel von ½ Dtz.; wth. bis 1.75, ½ Dtz. 89c.

Handtücher, leicht beschmutzt, 6—9 im Bündel; per Bündel 85c bis $3.

Rester v. Leinen, Crash u. Glas-Handtuchzeug, nützliche Längen; wth. 15c, 9c die Yd.

Neue Frühjahrs-Suits $10 Die besten die je für das Geld verkauft wurden

Jackets in hübscher Hüften-Länge, mit Atlas gefüttert, Kragen und Stulpen von eingelegter Taffeta, prachtvoll mit Braid besetzt, neue Facon Aermel, tucked Ellbogen und Stulpen. Gored Skirt, von den Hüften herab plaited, Panama Cloth, in allen Farben.

$10

Die neuen modified Prince Chap Suits von gestreiftem Panama Cloth — in allen Farben, die Jackets sind mit Atlas gefüttert, Self Umlege-Kragen und mannish Aermel. Skirt in einem prachtvollen gored Modell, Falten v. selben Stoff am Bottom

$10

1.45 für 2,50 Schuhe für Damen

Eine Ersparniß von 1.05 an jedem Paar, und der Verlust fällt auf den Fabrikanten, deshalb markiren wir sie freudigst zu 1.45 und laden Euch ein verschiedene Paare zu kaufen.

1.45 Die besten der neuen Facons in kurzen Vamps, einfach oder tipped, Kidskin od. Patent, Dull Calf od. Kid Obertheile, Cuban, Militär- oder niedrige Absätze, leichte biegsame oder hervorstehende Kante-Sohlen, für die Straße oder bei Gesellschaften, Größen $2\frac{1}{2}$ bis 8, 1.45.

Lohfarbige Schuhe für Damen, speziell zu 2.45 und 2.85. 50c Kid handgewendete Baby-Schuhe, Gr. 2 bis 5, zu 39c. 75c Kid Kinder-Knöpfschuhe — Größen 3 bis 8, zu 59c.

Ecken von Spitzen-Gardinen zu 49c

Ungefähr 1000, welche der Fabrikant als Muster verwandte — alle sind handgemacht und $1\frac{1}{2}$ Yards lang, einige noch länger; eine Auswahl von jeder einzelnen Zeichnung.

49c Diese Gardinen-Ecken sind zu Paaren zusammengelegt und sind gerade passend für Sash-Gardinen, Dazu passender Spitzen-Einsatz und Edge, an französischem Bobinet mounted, morgen für nur

Diese Ecken repräsentiren Gardinen die bis zu $12 das Paar kosteten; prächtige Muster; zwei große Partien zur Auswahl zu einem Bruchtheil d. Kostenpreises, 49c u. 59c.

Mehr denn nöthig.

Petition der liberalen Elemente hat bereits 134,887 Unterschriften.

Ein neuer Schachzug.

Da die Sonntagsfanatiker mit ihrem Vorgehen unter dem Staatsgesetz kein Glück haben, scheinen sie ihre Zuflucht jetzt zu einer städtischen Ordinanz zu nehmen.

Die Sammlung von Unterschriften für die Petitionen des liberalen Elementes, durch welche die Wahlbehörde aufgefordert wird, der Bevölkerung die Sonntagsfrage in der kommenden Frühjahrswahl zur Abstimmung vorzulegen, hat ganz außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Bis heute Mittag waren im Hauptquartier bereits Petitionen mit 134,887 Unterschriften eingelaufen, wo die Unterschriften gezählt werden. Sie wurden sofort dem Buchbinder überwiesen, der sie in Bände mit je 5000 Unterschriften bindet. In dieser Form werden sie morgen Nachmittag der Wahlbehörde übermittelt werden. Weitere Petitionen mit Unterschriften liefen fortwährend ein, welche die Zahl sicher auf 155,000 bis 160,000 bringen werden. Wenn man bedenkt, daß die Petitionen erst am letzten Samstag Vormittag in Umlauf gesetzt wurden, so läßt das Resultat über die Stimmung der Bevölkerung in Chicago keinen Zweifel aufkommen.

Während im Hauptquartier der liberalen Elemente Genugthuung über den Erfolg der Bewegung herrschte, war es im Hauptquartier des „Chicago No-License Committee", des Ausschusses der Prohibitionisten und Temperenzfanatiker, recht ruhig. Der Sekretär des Ausschusses, Blake, der bereits seit sechs Wochen 84,700 Unterschriften für eine Petition der Wasserfanatiker, die Chicago in der Frühjahrswahl trocken legen wollen, sammelt, war schweigsam wie das Grab über den Erfolg. Genaue Angaben, über die Zahl der Unterschriften, die der Ausschuß gesammelt hat, waren nicht zu erlangen. Herr Blake begnügte sich mit allgemeinen Angaben, daß die nöthige Anzahl Unterschriften bereits beisammen sei, daß man aber wenigstens 90,000 Unterschriften aufbringen wolle. Er gestand zu, daß diese Zahl noch nicht erlangt sei, und daß bezahlte Sammler die großen Geschäftshäuser und Bürogebäude des Geschäftsviertels abgrasten, um Unterschriften zu erhalten.

Neuer Schachzug.

Auf Grund eines von Edward Bridgeman, einem Vertreter der Chicago Law & Order League, erwirkten Haftbefehls wurde gestern Abend um elf Uhr der Schankwirth Joseph Frugoli, Nr. 2360 W. Sheridan Straße, verhaftet und heute dem Stadtrichter Himes vorgeführt. Er wird bezichtigt, durch Offenhalten am Sonntag eine städtische Ordinanz übertreten zu haben. Die Verhaftung ist also ein neuer Schachzug der Fanatiker, die bisher gegen die Wirthe, die auf ihre Veranlassung verhaftet wurden, wegen angeblicher Uebertretung eines Staatsgesetzes vorgingen.

Frugoli's Wirthschaft ist in Lawndale gelegen, das früher zum alten Township Cicero gehört hat. Damals war die Gegend ein sogenannter „Local Option-Bezirk". Das ist sie noch, da unter der städtischen Verordnung noch die alten Ciceroer Gemeindeverordnungen in Kraft sind. Der städtische Verfolgungsanwalt Kohler, der dem Maxwell Straßen-Zweige des Stadtgerichts zuertheilt ist, wurde gestern ersucht, gegen Frugoli vorzugehen.

Er erklärte heute: „Die Verfolgung geht nicht von der städtischen Verwaltung aus. Ich weigerte mich, den Haftbefehl zu erwirken, vermuthe aber, daß die Stadt, wie in jedem anderen Falle, der ordnungsmäßig im Polizeigericht zur Verhandlung kommt, gegen den Angeklagten vorgehen wird."

Anwalt John W. Swenie war als Vertreter der Liquor Dealers' Association zur Stelle, um die Interessen des Angeklagten wahrzunehmen. Letzterer beantragte Aburtheilung durch Geschworene. Der Richter entsprach dem Antrag und überwies den Fall dem Stadtrichter Heap, vor dem er am 6. März verhandelt werden wird.

Feuerwehrleute bestraft.

Die Folgen der Keilerei in der Aylward'schen Wirthschaft an W. Van Buren Str.

Die Feuerwehrleute Edward und Michael Kelleher, Brüder, wurden heute von Stadtrichter Himes um je $25 gestraft, weil sie den Wirth Aylward, 855 W. Van Buren Str., und dessen Schankwärter Frank Smith thätlich angegriffen hatten. Sie führten ihre Vertheidigung selbst, und Edward behauptete, Aylward habe ihn in ein Hinterzimmer gerufen und geschlagen, worauf die Keilerei gefolgt sei. Er bestritt auch, daß er und sein Bruder Smith mit einem Spucknapf auf den Kopf geschlagen und in die Hand gestochen hätten. Die Darstellungen des Wirthes und seines Gehilfen lauteten weniger harmlos. Die Brüder bezahlten; sie sind überdies vom Feuerwehrchef Horan, angeblich Aylwards Schwager, suspendirt worden.

Ihr schönes Gesicht.

Estella Taylor, welche Evanstoner Geschäftsleute beschwindelt hat, angeblich verrückt.

Die jugendliche Estella Taylor, welche in Evanston bei fünf Geschäftsleuten kleine Einkäufe machte, auf $10 lautende werthlose Bankanweisungen in Zahlung gab und mit dem Erlös verduftete, hatte sich heute vor Richter Boyer zu verantworten. Anfangs hatte sie ihr „Abenteuer" belacht, heute erzählte sie bei ihrer Vernehmung eine rührende Geschichte, wie sie als sechsjähriges Kind den Vater verloren habe und, von der herzlosen Mutter Verwandten in Minneapolis überlassen, schlecht behandelt worden sei, sogar Flickarbeit habe thun müssen, später die Rechtswissenschaft studirt habe und sich als Hilfslehrerin den Unterhalt erwarb und schließlich bei einer Anwaltsfirma in Galesburg gearbeitet habe.

Um ihre Anwaltsprüfung zu machen, sei sie nach Chicago gekommen. Auf der Fahrt nach Evanston habe sie die Bankformulare gefunden, in trüber Stimmung und Verzweiflung sei sie auch gewesen, und dann habe sie in der Wick'schen Apotheke die Formulare ausgefüllt. Hätte sie stehlen wollen, so hätte sie in Galesburg $700 einstecken können. Ihr Vertheidiger, Neeley, will durch Dr. E. D. Kelley, 1503 Maple Ave., Evanston, nun den Nachweis führen, daß sie in einem Anfall von Geistesstörung gesündigt habe, und ein Evanstoner Menschenfreund will die geschädigten Geschäftsleute befriedigen, falls sie freigelassen wird. Ueberdies ist sie bildhübsch.

Der Mayor krank.

Bürgermeister Busse ist infolge eines Anfalls der Grippe ans Haus gefesselt. Der Gesundheitskommissär, Dr. Evans, welcher ihn gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 391 Sedgwick Straße, besuchte, rieth ihm an, sich zu Bett zu legen, und heute hat der Bürgermeister Dr. Evans abermals um seinen Besuch gebeten. Sekretär Mullaney amtirt inzwischen als Bürgermeister.

Geldschrank ausgeraubt.

Der Geldschrank in dem Materialwaarengeschäft von R. W. Whittingham, Nr. 1935 Wabash Ave., wurde gestern Abend geöffnet und $170 daraus entnommen. Der Diebstahl wurde vom Polizisten Drew entdeckt, der die Thür zu dem Geschäft offen fand und beim Eintreten sah, daß auch der Geldschrank geöffnet worden war. Der Eigenthümer weigerte sich, der Polizei irgendwelche Auskunft zu geben, und erklärte, daß er seinen beiden Gehilfen, welche den Geldschrank öffnen können, unbedingtes Vertrauen schenke.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Witzige Staatsmänner.

Der Humor gelangt auch in diesen schlechten Zeiten noch zu seinem Rechte, namentlich im Kongresse der Ver. Staaten. Schon seit mehreren Tagen haben die größten amerikanischen Staatsmänner lediglich für den „Congressional Record“ oder seine angeblichen Leser geredet. Was auch immer zur „Berathung“ angesetzt sein möge, immer läuft die „Debatte“ nur auf politische Stumpreden hinaus, die ausschließlich für den einheimischen Verbrauch bestimmt sind, d. h. für die Bürger, die den Rednern bisher ihr Vertrauen geschenkt und es offenbar nicht zu bereuen haben. Auch die Führer greifen zuweilen ein, sei es um die Streiter zurückzurufen, die sich in der Hitze des Gefechtes über die Parteilinien hinaus vorgewagt haben, sei es, um neue taktische Bewegungen persönlich einzuleiten. So hat gestern der erste Adjutant des Sprechers, der Stand Patter Sereno Payne aus New York, die Erörterung der Indianerbewilligungsbill durch die Ankündigung belebt, daß nach den ihm zugänglichen Wissensquellen die nächste republikanische Nationalkonvention sich für einen Höchst- und einen Mindesttarif erklären wird.

Somit könnte es scheinen, als ob die noch immer in Washington anwesenden Geschäftsleute doch einen großen Erfolg errungen haben, obwohl sie vom Sprecher ziemlich schroff abgewiesen und vom Präsidenten ermahnt worden sind, erst den Kongreß zu bekehren, ehe sie Ihm zumutheten, eine Tarifbotschaft loszulassen. Doch leider hat Herr Payne gleich folgendes hinzugefügt: „Wenn wir einen Höchst- und einen Mindesttarif haben, und die republikanische Partei seine Urheberin ist, so wird der Mindesttarif ein Schutztarif sein für jede amerikanische Industrie und jeden amerikanischen Arbeiter in den Ver. Staaten“. Das heißt natürlich, auch der Mindesttarif wird so hoch sein, daß sich Niemand über Entziehung oder wesentliche Verminderung des ihm bisher gewährten Schutzes wird beklagen können. Um das noch zu bekräftigen, sagte der Vorsitzende des Ausschusses für Mittel und Wege weiter: „Wir brauchen einen Doppeltarif, damit wir angemessene Handelsabmachungen mit den Nationen der Erde treffen können.“ Da auch der bestehende Zolltarif den Abschluß von Handelsverträgen keineswegs verbietet, so kann dieser Ausspruch nur die Bedeutung haben, daß der Dinglehtarif zum Mindesttarif gemacht, und daß allen Völkern, die uns keine Zugeständnisse gewähren wollen, mit einem n o c h h ö h e r e n Tarife gedroht werden soll.

Um dieselbe Zeit hielt der silberzüngige Senator Beveridge vor dem Senate, oder eigentlich vor den eigens herbeigeströmten Abordnungen der Geschäftsleute, ebenfalls eine Zollrede. Auch er befürwortete den Doppeltarif, der ja von den erwähnten Geschäftsleuten dringend verlangt wird, aber nach seiner Ansicht sollten die Zollsätze nicht von den Parteipolitikern festgesetzt werden, sondern von einer wissenschaftlichen Kommission. Eine solche, behauptete er, hätte nach sechsjährigem Bemühen den Doppeltarif des deutschen Reiches entworfen, und das Ergebniß wäre, daß Deutschland, das nur den neunzehnten Theil des Flächenraums der Ver. Staaten und kaum zwei Drittel ihrer Volkszahl hat, sie hinsichtlich der Ausfuhr von fertigen Gewerbeerzeugnissen bedeutend überflügelt. Wenn nun schon ein so hervorragender Staatsmann wie der Senator aus Indiana so furchtbares Blech schwätzen kann, so wird man allerdings zugestehen müssen, daß die Zollfrage nicht von ihm und seinesgleichen, sondern von halbwegs unterrichteten Leuten gelöst werden sollte. Großbritannien hat bekanntlich keinen Doppeltarif und noch weniger Einwohner als Deutschland, setzt aber dessenungeachtet noch immer viel mehr gewerbliche Erzeugnisse an das Ausland ab. Auch ist der Ausfuhrhandel Deutschlands nicht erst seit der Einführung des Doppeltarifs gestiegen, der ja bekanntlich im Gegentheile die Landwirthschaft auf Kosten der Industrie begünstigt. Wozu braucht aber ein amerikanischer Bundessenator mit den einschlägigen Thatsachen bekannt zu sein!

Der Doppeltarif, und zwar der unwissenschaftliche, wird also das republikanische Schlagwort im nächsten Wahlfeldzuge sein. Wie früher mit der „Reziprozität“, so werden die Stimmgeber jetzt mit dem Höchst- und Mindesttarif genarrt werden. Die Platform kann und wird sich selbstverständlich nicht auf Einzelheiten einlassen, und wenn sich nachher „praktische Schwierigkeiten“ ergeben, die der republikanischen Partei die Erfüllung auch ihrer jüngsten Versprechungen unmöglich machen, so wird sie eben wieder etwas Anderes versprechen. Solange sie von der zerfahrenen demokratischen Partei keinen ernsthaften Widerstand zu befürchten hat, braucht sie nicht ihre treuesten Anhänger und freigebigsten Wohlthäter vor den Kopf zu stoßen.

Der „konservative“ Trust.

Es ist gewiß schön, wenn man singen kann, „zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag“, aber noch viel schöner und erhebender muß es sein, wenn wahrheitsgetreu erzählt werden kann, daß volle 75 gute Seelen nur einen Gedanken hatten und ebenso viele treue Herzen in einem Schlag zusammenschlugen. Und geradezu wundersam wird die Sache, wenn man weiter hört, daß diese Fünfundsiebzig sammt und sonders männliche Seelen und Herzen waren und eigentlich Geschäftskonkurrenten sind — oder unter natürlichen Bedingungen sein sollten.

Das Wunder vollzog sich dieser Tage in New York und die Wundermänner, die anscheinend auch den letzten Rest von Geschäftsneid und Selbstsucht, die doch von Haus aus mehr oder weniger in jeder normalen Männer- und Fabrikantenbrust vertreten sind, mit Stumpf und Stiel ausrotteten, waren „Fabrikanten und Käufer“ von Eisen und Stahl — unter ihnen solche selbstlose Tugendbolde, wie Herr J. P. Morgan, „Richter“ E. H. Gary, der Präsident des Stahltrusts, usw.

Zweck der Zusammenkunft der Herren war: Besprechung der Geschäftslage und freundschaftlicher Meinungsaustausch über die Aussichten der nächsten Zukunft und die Mittel und Wege, diese möglichst günstig zu gestalten, bezw. ihre Verdunkelung zu verhindern. Und das Ergebniß waren die einstimmige Erkenntniß, daß „keine Nothwendigkeit vorliegt, die Eisen- und Stahlpreise irgendwie herabzusetzen“ und die Benachrichtigung des lieben Publikums, daß Preisermäßigungen nicht eintreten werden. Dazu wird gesagt, daß so gut wie jeder der bei der Besprechung Anwesenden seine Stimme erhob und daß Fabrikanten u n d Käufer ausnahmslos die herrschenden Preise für gerecht und billig und ihre Aufrechterhaltung für nothwendig erklärten. Alle Anwesenden seien sich darüber einig gewesen, daß die Aufrechterhaltung der Preise sowohl für die Fabrikanten, als auch die Händler, die Arbeiter in der Industrie und die allgemeinen Geschäftsinteressen von Vortheil sein würde; daß feste Preise, so lange sie vernünftig sind, wünschenswerth, heftige Schwankungen, die bei starker Nachfrage zu maßlos hohen, bei schwacher Nachfrage zu verderblich niedrigen Preisen führen, zu beklagen sind. Auch wurde, — der Berichterstatter über die Versammlung ist kein Geringerer als Herr J. P. Morgan selbst — auf der Versammlung freudvoll auf die gegenwärtig im Eisen- und Stahlgeschäft herrschende freundschaftliche Nächstenliebe hingewiesen, die eifrig bemüht ist, den Kollegen mit Rath und That beizustehen, statt, wie das früher wohl der Fall war, mit unvernünftigem und verderblichem Wettbewerb zu überziehen, was durchaus der derzeitigen öffentlichen Meinung entspreche. Auch in der Zukunftsfrage war man sich einig. Alle waren hoffnungsfreudig und sahen der Zukunft vertrauensvoll entgegen, — erklärten sich für überzeugt, daß der Reichthum und die wunderbaren Hilfsquellen und Kräfte des Landes binnen Kurzem zu einer Wiederbelebung des Geschäfts führen muß, die allen Hochöfen, Stahlwerken usw. Beschäftigung zur vollen Leistungsfähigkeit sichern wird.

* * *

So berichtet Herr J. P. Morgan und das Land hört es gern und klatscht Beifall. Denn die Hoffnungsfreudigkeit des Eisen- und Stahlgeschäfts ist so erfreulich, und was Herr Morgan über die Vortheile fester Preise und gegenseitiger Hilfsbereitschaft und die Nachtheile zügellosen Wettbewerbes sagt, ist — unter Umständen — so richtig, daß man den Pferdefuß leicht übersieht und sein Hinken nicht bemerkt. Gewiß, unlauterer Wettbewerb ist nicht schön und thut Niemandem gut, die Beseitigung, bezw. Verhütung jeglichen Wettbewerbes ist aber auch nicht schön, und das ist's, was bei jener Besprechung erzielt wurde. Häufige starke Preisschwankungen erschweren und schädigen das Geschäft, und feste Preise wirken wohlthätig, wenn sie sich in vernünftiger Höhe halten, — das kann aber für die Preise für Stahl und Eisen und die vornehmsten Stahl- und Eisenprodukte nicht geltend gemacht werden. Denn „vernünftig“ bedeutet hier auch soviel wie natürlich, und unsere Eisen- und Stahlpreise sind „künstlich“ so hoch geschraubt worden, werden „künstlich“ so hoch gehalten: Durch den Raubzoll und die — wenn man so sagen darf — idyllische Einmüthigkeit jener 75 Vertreter der Stahl- und Eiseninbustrie.

Der „United States Steel Corporation“ und den andern, „unabhängigen“ Eisen- und Stahlproduzenten, die so ganz eines Sinnes mit dem „Trust“ sind, mag auch das Aufrechterhalten unmäßig, oder unnatürlich hoher Preise, der derzeitigen Preise, vortheilhaft sein, für das allgemeine Geschäftsinteresse, das große Publikum, ist sie das kaum. Daß die hiesigen Stahl- u. Eisenpreise schon seit Langem künstlich hochgeschraubt wurden, weiß nachgerade jeder Schuljunge. Sie sind um etwa den jeweiligen Zollbetrag höher als die Weltmarktpreise. Diese aber sind, wie wir aus durchaus einwandfreier Quelle wissen, für einige der wichtigsten Eisen- und Stahlprodukte, beispw. die Stahlschienen, um beinahe hundert, für die meisten andern um 50 oder wenigstens 25 Prozent höher als die Preise, zu denen die Waaren hier, dank den außerordentlich günstigen Produktionsbedingungen, auf den Markt gebracht werden k ö n n t e n. Herr Schwab, Präsident des „Trusts“, erklärte vor einigen Jahren, der Stahltrust könne Stahlschienen für $13 mit Profit verkaufen; in Europa stellte sich der Preis in der jüngsten Zeit niedagewesener Prosperität auf $24; hier steht er seit Jahren auf $28. Der „Stahltrust“ hat allerdings in den letzten Jahren auf weitere Preiserhöhungen verzichtet, und man konnte vor einem Jahre oder so, als a l l e Preise stark in die Höhe gegangen waren, die Eisen- und Stahlpreise vielleicht, unter den Umständen, „vernünftig“ nennen. Künstlich hoch blieben sie immer, und wenn die allgemeine Preisermäßigung, die man für nothwendig hält, weil die allzu hochgestiegenen Preise das Geschäft lähmen, eintritt, dann wird man, auch bei dem besten Willen, die jetzigen Preise für Stahl und Eisen und deren wichtigste Produkte nicht mehr „vernünftig“ nennen können. Als vernünftig können nur Preise gelten, die der allgemeinen Geschäfts- und Preislage etwa entsprechen. Das wird aber nicht der Fall sein, wenn die allgemeine „Preisregulirung“ eintritt, und ist jetzt schon nicht der Fall.

Während stetige Preise von vernünftiger Höhe gut sind, sind starre, unvernünftig hohe Preise von Schaden und geradezu ein Gemeinschaden, wenn sie in der so überaus wichtigen Eisen- und Stahlindustrie herrschen, deren Produkte zu den Grundlagen aller Industrien gehören. Die Aufrechterhaltung der unvernünftigen Preise in dieser Industrie muß der Rückkehr zu vernünftigen Preisen auf anderen Gebieten im Wege stehen, damit unser Auslandgeschäft in Fabrikaten stark schädigen — denn drüben hat die Preisregulirung schon eingesetzt — und die Wiederbelebung des Geschäfts stark verzögern, dafür aber viel dazu beitragen, die Kosten der Lebenshaltung hoch zu halten.

Die „konservativen“ Geschäftsmethoden der „United States Steel Corporation“ sind in den letzten Jahren bis zum Ueberschwang gepriesen worden, und es muß zugestanden werden daß sie dem Eisen- und Stahlgeschäft Stetigkeit verliehen und vielleicht den Zusammenbruch dieser oder jener überkapitalisirten Gesellschaft verhüteten. Für die allgemeinen Interessen kam nichts Gutes dabei heraus. Die „Stahl-Korporation“ hat einen ungeheuren Ueberschuß angesammelt —daß sie das neben der Verzinsung eines dreifach verwässerten Kapitals konnte, zeigt schon wie unverschämt und unnatürlich ihre Preise sein müssen—und den offensichtlich jetzt dazu benutzt, alle „Unabhängigen“ unter ihren Hut zu bringen, indem sie ihnen versprach, sie über Wasser zu halten für den Fall, daß sie sich zur Erhaltung der Preise verpflichteten. So wurde das dem Geschäfte, am letzten Ende dem Publikum mit Hilfe der Raubzölle abgepreßte Geld benutzt, endgiltig allen möglichen Wettbewerb zu beseitigen — wenn nicht bislang, so kann man jetzt ganz gewiß von einem Stahltrust reden — und die nunmehr gewonnene alsolute Herrschaft in der wichtigsten Industrie wird benutzt werden, die Zölle aufrecht zu erhalten, die die unverschämte Ausbeutung des Publikums ermöglichen: den Trusts die theure Nährmuttter, den herrlichen Raubzoll, zu erhalten.

Aufgestörter Schlendrian.

Eine jährliche Ersparniß von Millionen in den Bundesverwaltungskosten bewirkt zu haben durch eine Untersuchung, die nur $2000 gekostet, berühmt sich die „Keep-Kommission“ — (Vorsitzer Charles A. Keep) —, deren vor zwei Jahren begonnene Arbeit kürzlich vollendet worden ist. Präsident Roosevelt hatte zu Mitgliedern der Kommission fünf der fähigsten und diensteifrigsten höhern Beamten des Zivildienstes ernannt und ihnen die Aufgabe einer gründlichen Untersuchung der Geschäftsmethoden in den sämmtlichen Washingtoner Regierungszweigen gestellt. Wo sie diese Methoden rückständig oder sonst verbesserungsbedürftig fanden, sollten sie Vorschläge zur Abhilfe machen. Daß die Herren sich der Arbeit ohne besondere Vergütung und außerhalb ihrer eigenen Amtsstunden unterzogen, erklärt die geringen Kosten der Untersuchung. Und man muß es ihnen lassen, wie auch schon in früheren Meldungen anerkannt worden, daß sie löblichen Eifer entwickelt bei der Arbeit, und den altersgrauen bürokratischen Schlendrian gehörig aufgestöbert haben.

Zu den gemachten schönen Entdeckungen gehört unter Anderem die, daß es bei der Anschaffung der mannigfaltigen Verbrauchsgegenstände an aller Ordnung, allem System und jeder gehörigen Aufsicht fehlt. Obgleich es um Einkäufe zum jährlichen Betrage von Millionen sich handelt, ist niemand da, dessen Amt es wäre, dafür zu sorgen, daß die benöthigten Waaren von der geeignetsten Beschaffenheit und zu den billigsten Preisen gekauft werden. Es ist hinsichtlich der erforderten Quantitäten kein „Standard“ gesetzt und somit auch die Anschaffung der minderwerthigsten Waaren ermöglicht. Und statt daß alle Anschaffungen von einer Stelle aus besorgt würden, macht jedes Departement seine eigenen Einkäufe in seiner eigenen hergebrachten Weise, in manchem Departement sogar jedes einzelne Büro.

Wozu das geführt, zeigen die folgenden Thatsachen an. Ein Departement bezahlte für seine Tinte jahraus, jahrjahrein $3.00 für das Dutzend Flaschen, während ein anderes Departement ganz die selbe Tinte für $1.70 bezog. Eine gewisse Sorte Klebgummi kostete einem Departement $1.84, einem andern $3.00 das Dutzend Flaschen. Die nämliche Sorte Bleistifte wurde in den verschiedenen Abtheilungen gekauft zu Preisen von $2.27 bis zu $3.36 das Groß. Eis, wofür ein Departement 13 Cents pro 100 Pfund bezahlte, kostete einem andern 30 Cents für das Hundert. Keine zwei Departements erhielten ihre Kohlen zu denselben Preisen. Und das Alles seit vielen, vielen Jahren, ohne daß jemals ein offizieller Hahn darüber gekräht hätte. — Keinerlei Schranke scheint Verschwendung und Diebereien gezogen. Andernfalls wäre es beispielsweise nicht möglich, daß die verschiedenen Departements jährlich sieben Millionen Stück Bleistifte gekauft und bezahlt haben. Jeder Bundesangestellte vom Minister bis herab zum farbigen Thürsteher, mußte monatlich seine 2? Bleistifte verschrieben haben, wenn die besagte Anzahl wirklich im öffentlichen Dienste verbraucht worden wäre.

Sehr nett und bezeichnend ist auch die Entdeckung, daß in gewissen Dienstzweigen die am Morgen jedes Tages einlaufenden Briefschaften erst am folgenden Tage zu Mittag auf die Pulte der Beamten gelangten, für die sie bestimmt waren. Wieviel Zeit es dann noch bis zur Beantwortung genommen, sagt der Bericht leider nicht. Dagegen erzählt er von einem der Aemter, wo beständig 400 — sage vierhundert — „Ledgers“ geführt wurden. Die Kommission hat gefunden, daß eines genügt. Dieses eine versieht nun dieselben Dienste, wie sie früher die vierhundert geleistet, und ist nicht einmal größer als einer der vierhundert.

Auch Ueberreste aus der Zeit des alten Beutesystems wurden noch gefunden, obgleich seit Einführung der Zivildienstreform beinahe ein Vierteljahrhundert in's Land gegangen ist. Ein Beispiel davon bilden die in einem der Amtssäle beschäftigten fünfundsechzig Männer, die ihre Anstellung noch politischer Fürsprache verdanken, und allesammt nichts weiter thun, als daß sie Tag für Tag handschriftlich Briefe in riesige, dicke Bücher abschreiben, die niemals von irgend Jemandem angesehen werden.

Nicht überraschen wird es hiernach, daß auch die Arbeit im Allgemeinen noch zumeist nach Großväterweise geschieht. Schreibmaschinen sind ja allerdings eingeführt, doch fehlen im Uebrigen so ziemlich alle die modernen, mechanischen Hilfsmittel, wodurch Buchführung u. sonstige „Klerk“-Arbeit heutzutage in allen größeren Privatgeschäften so bedeutend vereinfacht, beschleunigt und verbilligt worden ist. In Aemtern, die täglich Unmengen von Rechnungen auszustellen haben, gab es keine „Billing“-Maschinen. Aus dem einzigen echt bürokratischen Grunde, daß man dergleichen Dinge auch früher nicht gehabt.

Die Kommission hat, nachdem ihre Vorschläge die Zustimmung des Präsidenten erhalten, in allen diesen Dingen Wandel geschaffen, soweit dies ohne eine Gesetzgebung möglich war. Hinsichtlich der Aenderungen, zu deren Durchführung die Aenderung bestehender Gesetze nöthig ist, muß natürlich die Zustimmung des Kongresses eingeholt werden. Eine dieser Aenderungen betrifft die Eintheilung der Angestellten in die verschiedenen Gehaltsklassen. Vor mehr als fünfzig Jahren, als der gesammte Departementsdienst nicht so viele Angestellte zählte, wie jetzt manches einzelne Büro, hat der Kongreß eine solche Eintheilung gemacht. Und die ist, so unglaublich es scheint, bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben.

Die Gehaltssätze der untersten Stufen sind so ungenügend, daß es unmöglich ist, die nöthige Anzahl befähigter Leute zu erlangen, und die wünschenswerthe Ausschließung der ungenügend Befähigten nicht durchzuführen ist, wodurch dann unvermeidlich, weil nach der zivildienstlichen Ordnung der Weg in die höheren Dienstklassen durch die anderen Klassen führt, auch die Besetzung der schwierigeren und verantwortlichen Stellungen ungünstig beeinflußt wird. Die Kommission empfiehlt deshalb Abschaffung der $50 und $60 Monatsgehälter, so daß der geringste Gehaltssatz $900 das Jahr betrage. Auch für die höheren Klassen werden Gehaltsaufbesserungen und häufigere Beförderungen befürwortet, um den jetzt so häufigen Austritt gerade der tüchtigsten Leute zu verhindern, die unter den bestehenden Verhältnissen im Privatgeschäfte bessere Aussichten finden. Annahme der betreffenden Vorschläge würde nach vorliegenden Berechnungen die Gesammtsumme der erforderlichen Gehaltsbewilligungen um nicht mehr als 10 v. H. vergrößern.

Alles in Allem hat die Kommission ein entschieden werthvolles Stück Arbeit gethan, von dem man nur wünschen kann, daß der Kongreß das Seinige dazu thue, es in vollem Maße fruchtbar zu machen. Manche der Departements, insbesondere das vielverzweigte Departement des Innern, haben eine vollständige Reorganisation erfahren. Allenthalben ist der Geschäftsgang vereinfacht und die Arbeitsleistung wirksamer gemacht. Erfahrene Bürochefs und Abtheilungsvorsteher, bei denen Umfrage gehalten wurde, versprechen sich in manchen Fällen eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit um bis zu 100 v. H., und eine Kostenersparniß im Betrage von 30 v. H. Und wenns nicht ganz so viel wird, so wird auch das Wenigere einen schätzenswerthen Gewinn darstellen. Das amerikanische Volk ist in Bezug auf öffentliche Reformen und öffentliche Ersparnisse zu wenig verwöhnt, um hohe Ansprüche zu stellen.

— Schwerer Fall. — „Aber gnädige Frau, wenn Sie so unglücklich sind, wie Sie versichern, warum lassen Sie sich nicht scheiden?“ — „Geht nicht, bin hoffnungslos verheirathet!“

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 5. Februar, starb im Alter von 44 Jahren unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Ditewig.

Beerdigung am Freitag, den 7. Februar, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 296 N. Franklin Str., per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Ditewig, Gatte.
Albert und William Ehman, Söhne.
Ihre Seele ruhe in Frieden.

Los Angeles Zeitungen bitte zu kopiren.

Ihre Seele ruhe in Frieden

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel-Stamps b. 12 Uhr: Dann einzelne Stamps b. Schluß

5000 fancy Westen für Männer $1

Eure Auswahl von diesen 2.50, 3.00 und 3.50 Westen zu 1.00

Eines Fabrikanten ganzes Ueberschuß-Lager von fancy u. waschbaren Westen

Das Abkommen wurde getroffen, seinen Namen in unseren Anzeigen nicht zu verwenden, aber das Label ist in jeder Weste enthalten. Seht darnach. Es ist ein Label, welches in ganz Amerika bekannt ist. Es garantirt den besten Stoff, die beste Herstellung und Facon.

Eingeschlossen sind Westen von Flanellen, engl. Kammgarnen, seidenen Mischungen u. mercerized Stoffen, waschbarem Leinen, Piques und Ducks. In fast jeder Farbe, einschließlich schlicht-weiß, in einem großen Sortiment.

Choice $1

5,000 Westen, werth 2.50, 3.00 und 3.50, zu $1

Choice $1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jakob Schmook

im Alter von 63 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Febr. Trauerfeier imm Hause 48 Higgins Avenue, Jefferson Park, von dort um 2 Uhr Nachmittags nach dem Union Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Schmook, Gattin.
Etta, Charles, Robert, Albert und Irene Schmook, Kinder.
mdo

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Boettcher

am Mittwoch, den 5. Februar 1908, im Alter von 66 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 9. Februar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3069 Our Str., Jefferson, nach der St. Trinitatiskirche, von da nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha, Hermann, Emma, Anna, Mathilde, Karl und Gustav, Kinder.
George Goldenbogen, James Jensen, Hermann Pfeiffer, Schwiegersöhne.
Katharine und Elisabeth Boettcher, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Ruhe sanft in Deiner Erdengruft,
Bis Dich Dein Heiland wieder ruft.
Er wird am jüngsten Tage Dich
Erwecken sanft und seliglich.
Wir haben herzlich Dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich uns betrübt,
Und, ach, wir können's nicht verstehen,
Daß Du so bald mußt' von uns gehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Carl Kreßmann

im Alter von 75 Jahren und 3½ Monaten am Dienstag, den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vormittags, von der St. Pauls-Kirche, Ecke Orchard Str. und Kemper Place, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Kreßmann, Charles J. L. Kreßmann, Louise Warkentien, Kinder.
Andreas und John Kreßmann, Brüder.
Minna und Käthie Kreßmann, Schwiegertöchter.
Albert J. Warkentien, Schwiegersohn, nebst Groß- und Urgroßkindern.
mido

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Welsch

im Alter von 39 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag Vormittag um 8 Uhr vom Trauerhause, 927 33. Place, nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, und dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Elisabeth Welsch geb. Billng, Gattin.
Johann, Alexander, Georg, Katharina und Joseph, Kinder.
Andreas Welsch, Vater.
bfr

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein A. U. V. O. Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß

Karl Kreßmann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar 1908, 11 Uhr Morgens, von der St. Pauls-Kirche, Orchard und Kemper Place, nach Waldheim. Die Brüder sind freundlich ersucht sich um 10 Uhr in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., einfinden zu wollen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Ernst Koehler, Präsident.
Louis Reinecker, Sekr.

Todes-Anzeige.

Fidelity Loge Nr. 608 K. & L. of H.

Allen Bekannten und Mitgliedern der Fidelity Loge Nr. 608 zur traurigen Nachricht, daß unser Bruder

John Gielow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Freitag, den 7. Febr. Die Brüder sind ersucht punkt 1 Uhr in unserer Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Helena Renich, Präsidentin.
Lina Heidelmeier, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Niether

am 4. Februar im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1028 Greenleaf Ave., Rogers Park, nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Niether, Gattin.
Anna Niether, Tochter.
mdo Ernst Niether, Sohn.

Todes-Anzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß unser Altmeister

Hermann Niether

gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Freitag Nachmittag um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzten Ehren zu erweisen.

Geo. E. Koehler, M. v. St.
mdo J. B. Hartke, Sekretär.

Gestorben: Katharina Meßbauer, am 4. Febr. 1908, im Alter von 77 Jahren, in ihrer Wohnung, 12115 Butler Str., West Pullman, Mutter von August Meßbauer, Mrs. E. E. Pugge, Mrs. G. F. Doster, Mrs. H. Paettow und Mrs. H. J. Quinnell. Leichenfeier im Hause, am Freitag Nachmittag um 1:15, dann mit Kutschen nach Oakwoods.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Michael Schwander,

der heute vor einem Jahre, am 6. Febr. 1907, gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod,
Alle Mühe und Hoffnung war vergebens,
Du eiltest der schönen Heimath zu.
So ruhe sanft im Schooß der heiligen Erde,
Vergessen wirst Du niemals sein,
Es schmücken Blumen Dein Grab,
Und wir gedenken täglich Dein,
Bis wir einst folgen in Dein Heim.

Gewidmet von Deiner Dich liebenden Gattin und Kindern.

Danksagung.

Ich sage hierdurch allen Damen des Frauen-Vereins Carola meinen besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes sowie der Blumenspende beim Begräbniß meiner Frau

Emilie Reins.

Gleichzeitig danke ich herzlich dem Douglas Damenchor für den erhebenden Gesang am Sarge und auch für die Blumenspende.

William Reins.

Danksagung.

Wir sprechen hierdurch den Mitgliedern des Herder Frauen-Vereins unseren innigsten Dank aus für die Blumenspende sowie die trostreichen Worte beim Begräbniß unserer lieben Mutter

Marie Werk.

Auch für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Die Familien Werk und Lyons.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Deutschen Hospital an Larrabee Str. meinen allerherzlichsten Dank für die liebevolle Pflege und Güte, die es meiner verstorbenen Frau und uns Allen erwiesen hat. Kann allen meinen Landsleuten und allen Anderen dieses Hospital auf das Wärmste empfehlen. Besonders noch vielen Dank dem Herrn Professor Dr. Wermuth und den Krankenpflegerinnen.

Joseph Puncochar, 15 N. Grove Place.

Danksagung.

Ich spreche hiermit unseren Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern des North West Frauenvereins meinen innigsten Dank aus für die mir bewiesene Theilnahme.

Frau Louisa Christiansen.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ſp,bidoſa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Mount Auburn Friedhof
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadtliegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 23dez*X

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9ſp,X*

Deutsche Bücher.
Klassiker Romane, medizinische und technische Werke in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen.
☞ Alle deutschen K a l e n d e r für 1908 zu herabgesetzten Preisen. Besucher erhalten Kataloge, Probehefte und Kunstbeilagen gratis.
A. Kroch & Co.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str.
zwischen Wabash und Michigan Ave., Chicago. 7jan,bidoſon*

Gelegenheits-Verkauf! Eine Anzahl importirter Oelfarbendruckbilder versch. Genres, Landschaften, Fruchtstudien etc. 25c, 35c, 50c St.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Detmer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave. Tel. Harrison 265.
Musik für Kirche, Schule und Heim. — Die berühmten Detmer-Pianos auf leichte monatliche Abzahlungen.
Wer ein Detmer Gold Medal Piano kauft, bereut es niemals. do*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Louise Dieckmann

im Alter von 64 Jahren am Dienstag, den 4. Februar, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 189 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof.

Charles, John und Fred Dieckmann, Söhne. mdo

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde John C. Kulling Nr. 40.

Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Henry Pigarch

am 4. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 3614 Paulina Str., nach Concordia.

Frank Winkler, Meister.
Julius Breckwoldt, Schreiber.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Sonntag, den 9. Februar.
21. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male! Der große Lacherfolg:
Die Welt ohne Männer
Schwank in 3 Akten von Alexander Bugel und Julius Horst.
Preise $1.50, $1, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt jetzt zu haben. doſaſon

THE STAR AND GARTER — HANDSOMEST THEATRE IN CHICAGO — MADISON NEAR HALSTED ST.
Box Office jetzt offen.
Populäre Preise 15c bis 50c. Jeden Abend. Tägl. Matinees
Galaeröffnung, Sonntag, 9. Feb.
Das Heim erstklassiger u. moderner Burleske.... Beste leichte Extravaganza- und Advanced Vaudeville-Organisation der Gegenwart.
Charles Robinson and his Night Owls
Ein wahres Fest v. Spaß u. Humor. feb6,7

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Helvetia-Chicago
Samstag, den 8. Febr. 1908, in Chas. Count's Halle, 408 Sedgwick Str. Gruppenpreise und Einzelpreise für Herren und Damen. Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 25c @ Person.

Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.
Große Agitations-Versammlung mit Schneeball und karnevalistischem Tanz, am Sonntag, den 9. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in Tony Jungs Halle, Ecke Burling Str. und North Ave. Herren und Damen, die dem Verein beitreten wollen, werden unentgeltlich aufgenommen. — Der Eintritt ist frei. ſado

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidoſa*

Auf nach Elberta
Deutsche Kolonie,
Baldwin County, Alabama.
EXKURSION
am Dienstag, den 18. Februar, für Heimathsucher. Gutes Land zu billigen Preisen. Kommt mit uns und meldet Euch sofort. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr bis 6 Uhr Abends.
L. v. d. Leck & Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg.,
North Avenue und Halsted Straße. 29jan—17feb,tä

Wir haben die besten Sänger

Kanarienvögel vom Harz (Deutschland) importirt.
1.95, 2.50, 3.00, 3.50
10 Tage auf Probe
Weibchen Hiesige, 50c. Import., 75c
$1 und $1.25.
Alles Zuchtmaterial.
Nebenverdienst: Jetzt züchten.
THE AQUARIUM
1038 MILWAUKEE AVE., nahe Lincoln Straße. midoſon*

Leset die „Sonntagpost“

Spezielle Nachricht für fette Leute

Eine hervorragende Gesellschafts-Dame wünscht den Lesern der „Abendpost" ein Hausrezept bekannt zu machen, durch welches sie 60 Pfund in den letzten zwei Monaten abnahm.

„Ich möchte allen Lesern der „Abendpost" ein Rezept für die Verringerung von Fett bekannt machen", sagte gestern eine hervorragende Gesellschaftsdame, „welches, wie ich glaube, einfach wunderbar ist. Indem ich dieses Rezept bekanntmache, verfolge ich keinen anderen Zweck als anderen fetten Leuten zu helfen, die, wie ich, alles mögliche versucht haben und keine Besserung erzielten.

„Ich weiß, dieses Rezept ist sicher, denn mein Befinden war nie in meinem Leben besser, und Sie sollten meine Muskeln jetzt sehen. Ich esse alles, und meine Mahlzeiten schmeckten nie besser. Ich fühle mich um 20 Jahre jünger. Mehrere meiner Freundinnen gebrauchen es mit wunderbaren Resultaten. Haltet nicht Diät, etc. Ihr braucht keine körperlichen Uebungen vorzunehmen.

„Dieses Mittel nimmt nicht mehr ab als es soll. Das ist die wunderbarste Thatsache. Ich habe keine Runzeln im Gesicht. Ich bin 52 Jahre alt und verlor 60 Pfund in den letzten zwei Monaten.

Ich erhielt dieses Rezept als ich bei einer Freundin letztes Jahr auf Besuch war, aber ich bin überzeugt, daß Ihr Arbolum und die anderen Bestandtheile in den Droguen-Departements der großen Departmentläden oder in den tonangebenden Apotheken an State Straße erhalten könnt. Ich rathe die Bestandtheile zu kaufen und sie selbst zu Hause zu mischen.

Kauft eine Unze Arbolum im Originalpacket, und dann laßt Euch vom Apotheker folgendes in einer sechs Unzen Flasche geben: Eine halbe Unze Fluid Extrakt von Senna, eine halbe Unze Fluid Extrakt Bladderwrack, und vier Unzen Simple Elixir. Zu Hause könnt Ihr das Arbolum hinzufügen. Jetzt habt Ihr alles fertig. Die Resultate kommen so sicher wie die Sonne morgen aufgeht.

„Mir wurde gesagt, das Arbolum im Original-Packet zu kaufen, mit unerbrochenem Siegel. Ich fand volle Anweisungen für das Mischen und Einnehmen im Innern des Packets."

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag, zum ersten Male hier, der Schwank: „Die Welt ohne Männer".

Ein neuer Schwank: „Die Welt ohne Männer", von A. Engel und J. Horst, steht für kommenden Sonntag auf dem Spielplan des deutschen Theaters in Powers'. Sowohl deutschländische wie Milwaukee'r Blätter stellen diesem Stücke das beste Zeugniß aus. Die Verfasser haben darin, so heißt es übereinstimmend, sprudelnden Witz und gute Laune in solchem Maße entfaltet, daß das Publikum nicht umhin kann, sich zu amüsiren. Als Spielleiter wird sich bei der bevorstehenden Aufführung Herr Loewenfeld bethätigen. Das Personenverzeichniß mit Angabe der Rollenbesetzung folgt:

Guste Brandl........................Lizzie Forster
Christine Hoellmayer...............Martha Ramdor
Paula Fehringer....................Gertrud Müller
Ludmilla Müller...................Anna Roithmeyer
Dr. Ferdinand Specht, Rechtsanwalt..........
....Ludwig Kreiß
Dr. Max Waldeck, sein Konzipient..Gustav Kleemann
Gampert, Kanzleibeamter...........H. Loewenfeld
Schmidt, Kanzleibeamter................Paul Fasoli
Herr Gebhart.........................Julius Schmidt
Adele, seine Frau.......................Annie Bender
Mizzi, Klavierschülerin....................Mia Beyer
Kraetke, Hausmeister...............Louis Prätorius
Ein Briefträger............................Otto Rhein
Ein Dienstmann.............................Willy Schaff

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die Vorstellung hat heute an der Kasse von Powers' Theater begonnen. Am Sonntag ist diese von 10 bis 1 Uhr und Abends von 6 Uhr an geöffnet.

Kundgebung in den Kirchen.

Protestversammlung der „Ver. Gesellschaften" verursacht Temperenzlern Unbehagen.

Nachrichten über den Umfang, den die Massenkundgebung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" am nächsten Sonntag anzunehmen verspricht, haben den Sonntagsfanatikern und Temperenzlern anscheinend Unbehagen verursacht. Sie versuchen jetzt, eine Kundgebung in den ihnen ergebenen Kirchen der Stadt und des Staates herbeizuführen. Die „Illinois Anti-Saloon League" wird alle Geistlichen des Staates brieflich auffordern, am Sonntag über den Text „Die Schankwirthschaft und das Gesetz" zu sprechen. Da die Herren sich anscheinend bewußt sind, daß auf diese Weise nur ein kleiner Theil der stimmberechtigten Wähler beeinflußt werden kann — denn der Besuch der englischen protestantischen Sektenkirchen von Seiten der Männer läßt zu wünschen übrig — fordern sie die Geistlichen auf, Auszüge aus ihren Reden den Zeitungen zu übermitteln, um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen.

Knickerbocker Ice Co.

Reineinnahmen für das Jahr 1907 nur halb so groß als 1906.

Die Knickerbocker Ice Co. hielt gestern ihre Generalversammlung ab, in der die Inhaber von 61,000 Aktien vertreten waren. Die Reineinnahmen der Gesellschaft waren nicht halb so groß als im Jahre 1906, aber doch bedeutend größer als in früheren Jahren. Nach Abzug der Zinsen auf Pfandbriefe, Noten und der Dividende auf die Vorzugsaktien verblieb ein Ueberschuß von $152,428 oder eine Dividende von 3.8 Prozent auf die Aktien. Zu Direktoren wurden erwählt: F. W. Upham, E. R. Chapman und J. W. Gary. Außer diesen gehören dem Direktorium noch W. W. Gurley, C. B. und W. J. Shedd, J. S. Field, William Coffeen und E. R. Thomas an.

August Hubert wird gesucht.

Der Bildhauer August Hubert, der vor fünf Jahren aus Liebe zu einer anderen Frau seine Gattin und Familie im Stich ließ, wird von seinen Verwandten gesucht. Seine in Deutschland lebende Mutter ist gestorben und hat ihm ein Vermächtniß hinterlassen. Frau Hubert, die mit ihrer Tochter im Hause 107 North Ave. wohnt, ist der Ansicht, daß ihr Gatte gestorben ist.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Franken......	19.36
Holland: 100 Gulden......	40.26
Dänemark: 100 Kronen....	26.65
Rußland: 100 Rubel.......	51.45

Kurz und Neu.

* Cyrus H. Boomer, der als Berichterstatter bei einer Handelsagentur beschäftigt war, ist gestern auf der Treppe zur Haltestelle der Südseite-Hochbahn an Madison Avenue am Schlagfluß gestorben. Der Mann war 55 Jahre alt und wohnte Nr. 6222 Monroe Ave.

Gesangverein „Harmonie".

Seine große Maskerade in der Lincoln-Turnhalle verlief glänzend.

Das war wieder einmal ein Meisterstück, das der Gesangverein Harmonie gestern Abend mit seinem Maskenball in der prächtig geschmückten Lincoln-Turnhalle leistete. Von fern und nah waren trotz des ungünstigen Wetters die Masken schaarenweise herbeigeströmt, um als Gäste der Harmonie einen, wie sie im Voraus wußten, fidelen Abend zu verleben. Die bunte Menge, die sich im Saale und den Nebenräumen, unter denen besonders die Weinstube sich durch geschmackvollen Schmuck auszeichnete, durcheinander drängte, war aus durchweg schönen, dem Auge gefälligen und theils wirklich karakteristischen oder komischen Masken zusammengesetzt. Die „Bären" vom Lincoln Turnverein trieben in Bärenmasken allerlei Kurzweil, die Herren vom Vorkehrungs-Ausschuß nahmen sich in Diplomaten-Anzügen würdevoll und doch schmuck aus, während die Mitglieder des Tanzausschusses in spanischen Kostümen glänzten. Im Uebrigen waren fast alle erdenklichen Typen des Morgen- und des Abendlandes, des Nordens und des Südens und der umliegenden Dörfer und Inseln vertreten. Zweimal wurden Tanz und Ulk im Saale durch zwerchfellerschütternde Bühnen-Aufführungen unterbrochen. Das erste Mal spielten die Herren Frank E. Link, Herm. Wolke, R. Schwarzkopf und Henry Christ die humoristische Szene „Im Spukhaus," und das andere Mal betraten sechzehn Sänger, die Herren: Frank E. Link, Hermann Wolke, Paul Wenzel und Henry Christ, Vorstand des Damen-Gesangvereins: Aug. Petersen, Ad. Beschle, H. Dahme, H. Siewertsen, O. Cummerow, R. Schwarzkopf, W. Wittmayer, Ad. Borchert, Wm. Ziegler, Emil Link, Emil Zobel und Paul Weber, Damen-Gesangverein, in Damenkleidung unter großem Hallo und Gelächter die Bühne, um den ulkigen Schwank „In der Damen-Konditorei" zu mimen und zu singen, und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Das Vergnügen dauerte bis 3 Uhr Morgens. Folgende Herren haben als Vorkehrungs-Ausschuß viel zu dem schönen Erfolg des Abends beigetragen: Henry Bauer, Hermann Wolke, F. G. Werdell, Henry v. Oppen, Paul Bosholdt, Hermann Loesicke, Carl Wetterling, Hugo Siewertsen, August Müller, George Waldmann, Rich. Schwarzkopf, Frank E. Link und Jos. Schoenenberger.

Georg Heinemann verschieden.

Der wohlbekannte deutsche Schauspieler und Theaterdirektor in St. Louis beerdigt.

Das St. Louiser Deutschthum hat gestern einem seiner Besten, Herrn Geo. Heinemann, die letzte Ehre erwiesen, einem Manne, der auch in Chicago, vor allen Dingen in der ganzen deutschen Bühnenwelt, viele Freunde hinterläßt, St. Louis verdankt ihm aber mehr, denn er hat den deutschen Thespiskarren, der wiederholt und vollständig in den Sumpf verfahren worden war, wieder herausgezogen und das dortige deutsche Theater auf eine so hohe Stufe gebracht, wie man es schon seit vielen Jahren nicht mehr hatte. Ein langes Leiden hat ihn schließlich hinweggerafft.

Der Verstorbene war 1847 in Berlin geboren, kam Anfangs der Siebziger Jahre nach New Orleans an das dort florirende Gutmann'sche deutsche Theater, gehörte später den deutschen Bühnen in Cincinnati, Cleveland, Philadelphia und 1881 dem Chicago-Milwaukee'r Ensemble von Collmer & Isenstein an, wo er seinen späteren Theilhaber Welb kennen lernte. In den neunziger Jahren betrieb er das Bellevue Hotel in Elkhart Lake und seit 1898 war er Direktor des deutschen Theaters in St. Louis. Außer der Wittwe überleben ihn drei Brüder, von denen einer in Chicago ansässig ist.

Bestätigt die Einschätzung.

Drei Einschätzer hatten im Jahre 1906 $25,281.60 als angemessene Jahrespacht für 40 Fuß Grund an Michigan Ave. unter dem Auditorium festgesetzt. Der Betrag ist siebenmal höher als der vorher gezahlte, $3600. Die Auditorium Association war aber damit nicht zufrieden, sondern klagte gegen die Fine Arts Building Korporation. Der Prozeß endete gestern damit, daß Richter Walker die Einschätzung bestätigte. Die Auditorium Association will Berufung einlegen.

— Moderne Moralpauke. — Junge Ehefrau (zum Gatten): „Arthur, zech' doch nicht so viel! Willst Du denn Deine Nachkommen mit Gewalt erblich belasten?"

Vorbereitet.

Die Untersuchung der Irrenanstalt-Verwaltung in Jacksonville.

Kitzliche Fragen.

Entrüstete Steuerzahler und Präsident West von der Revisionsbehörde. — Leichte Lösung der Schleifenfrage. — Fangkanal an Lawrence Ave. fertig.

Ohne es vorher anzukündigen, haben die Abgeordneten Ireland, Republikaner, und Manny, Demokrat, der Staatsirrenanstalt in Jacksonville einen Besuch gemacht und eine Untersuchung der ungewöhnlich zahlreichen Unfälle eingeleitet, welche Supt. Carrill im Verlauf des letzten Jahres dem Gouverneur berichtet hat. Es sind ihrer etwa 500, zumeist leichte, aber auch eine ganze Anzahl mit tödtlichem Ausgange. Augenscheinlich aber war man doch auf einen solchen Besuch, nach der Einleitung der Untersuchung der Zustände in der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Lincoln, gefaßt, denn es sind ganz neuerdings endlich, wie es die Staatswohlthätigkeitsbehörde schon lange empfohlen hatte, die hölzernen Betten durch eiserne ersetzt worden, auch hat man, mitten im Winter noch dazu, mit dem Neuanstrich der Anstaltsgebäude begonnen. Ferner sind zwei entlassene Angestellte, welche angeblich allerlei über die Zustände in der Anstalt erzählt haben, wieder in Gnaden aufgenommen worden und jetzt mäuschenstill. Die beiden Abgeordneten versuchen nun festzustellen, was hinter dem „Selbstmord" verschiedener Geisteskranken im vergangenen Jahre steckt, und weshalb der Superintendent selbst die allergewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln, um solche Thaten zu verhindern, unterließ, obwohl die Staatswohlthätigkeitsbehörde sie ihm dringend empfohlen hatte. Er versichert, er habe sein Bestes gethan, um zu verhindern, daß Irrsinnige in das Wasserreservoire fallen oder springen. Die beiden Untersucher sind aber mit dieser Versicherung nicht zufrieden. Auch ist ihnen zu Ohren gekommen, daß ein Irrsinniger von einem Wärter schwer mißhandelt worden sei, und daß die den Insassen vorgesetzten Lebensmittel vieles zu wünschen übrig lassen.

Der Gesammt-Untersuchungsausschuß will von den Vorsitzern der Finanzausschüsse des Hauses und des Senats Auskunft darüber verlangen, wie die Verwilligungen für die Staatswohlthätigkeitsanstalten zusammengestellt werden, und weshalb von den reichen Einkünften des Staates so wenig für die Instandhaltung und Verbesserung jener Anstalten bewilligt wird. Der Gesammtausschuß wird am Montag in Chicago seine Untersuchung fortsetzen.

Die Fisch- und Brote.

Für die Fortschaffung der Abfälle und die Reinigung der Straßen hat der Stadtraths-Finanzausschuß auf Befürworten des Oberbaukommissärs Hanberg $2,197,000 für dieses Jahr ausgeworfen, $158,000 mehr als im Vorjahre. Korporationsanwalt Brundage versichert dagegen, daß er $40,000 sparen kann, weil er alle Aufgaben seines Amtes selbst besorgt oder durch seine Mitarbeiter besorgen läßt, während früher stets Sonderanwälte damit betraut worden seien, zur Bezahlung politischer Schulden. Für das Stadtgericht wurden $800,000 verwilligt, $35,000 weniger als verlangt worden waren, und für das Elektrizitätsamt $1,924,734.40, $65,000 weniger als der Voranschlag. Der Ausschuß will auch die Voranschläge für die meisten Neubauten zur Hebung und Erweiterung des Wasserwerkdienstes streichen, darunter die für den Bau von zwei weiteren Pumpstellen und für den Ankauf der benöthigten Pumpmaschinen.

Lawrence Ave.-Schwemmkanal.

Hilfs-Kommissär Redieske von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat gestern den Schwemmkanal unter der Lawrence Ave., von dem Seeufer aus westlich bis zum Fluß, in Betrieb gesetzt, indem er die Abtheilungswand durchbrechen ließ, welche die Kanalmündung vom Fluß getrennt hat. Der in den See hineingebaute Kanalabschnitt, durch welchen das zur Ausschwemmung erforderliche frische Wasser hineingepumpt werden soll, wird erst in vier Monaten fertig gestellt werden. Die ganze Anlage hat einen Kostenaufwand von etwa $1,500,000 verursacht. Den Bau des westlichen Kanalabschnittes, von Washtenaw Ave. aus westlich bis zum Fluß, hat J. J. Corbett übernommen und zu dem kontraktlich vereinbarten Preise von $68,000 fertig gestellt. Für den Abschnitt von Washtenaw Ave. östlich bis zum Seeufer hatten ursprünglich Farley & Green $478,000 verlangt. Sie begannen im Jahre 1897 mit der Arbeit, sahen aber bald ein, daß sie sich verrechnet hatten. Sie reichten Extraforderungen ein, und als diese nicht anerkannt wurden, erklärten sie sich für zahlungsunfähig.

Die Stadtverwaltung wollte dann, auf Rechnung der Bürgen, die Arbeit im Tagelohn weiter führen lassen. Der Unternehmer Hanreddy beanstandete das gerichtlich, und die Vollendung des Baues mußte kontraktlich vergeben werden. M. H. McGovern übernahm sie, und die ganze Arbeit kam dann auf $65,000 zu stehen. Hr. McGovern stellt auch den in den See hinein führenden Außenabschnitt fertig, dessen Bau anfänglich für $204,000 Agnew & Co. übernommen hatten, die ebenfalls Bankerott machten. McGoverns Forderung ist höher, als die von Agnew & Co. gewesen, und der 1,470 Fuß lange Abschnitt wird danach auf $238,000 zu stehen kommen. Den Rest der Kosten stellt die große Pumpenanlage dar.

Die Bondsausgabe der Abwasserbehörde.

Die Abwasserbehörde wird am 19. Februar Angebote auf $2,000,000 vierprozentige Bonds, welche in ein bis zwanzig Jahren einlösbar sind, entgegen nehmen. Sie hat auch die Maschinerie des Kanalbauunternehmers Joseph J. Duffy in Lockport verkauft und den Erlös, $110,000, Duffy auf ihre Forderung von $200,000 für Mehrausgaben bei dem Ausbau der Wasserkraftanlagen in Abrechnung gebracht. Die Mehrausgabe wurde durch Duffy's Vertragsbruch verursacht.

Verträge zur Lieferung elektrischer Kraft wurden von der Behörde mit der Winthrop Asphalt Shingle Co., der Shavings and Sawdust Co. und der McDonnell & Brennan Co., zu $2\frac{1}{2}$ bis 9 Cents die Kilowattstunde, abgeschlossen.

Die Entrüstung der Steuerzahler.

Vor dem Verein der Grundbesitzer und Geschäftsleute der Südseite versuchte Roy O. West, Vorsitzer der Revisionsbehörde, gestern Abend die Erhöhung der Steueransätze zu erklären, die Fragen waren aber so zahlreich und Wests Verlegenheit wurde so groß, daß er schließlich davon ging, die Anwesenden in großer Entrüstung zurücklassend. Wie überall in der Stadt, wo Steuerzahler zusammen kommen, wurde auch hier die Frage nach dem Verbleib der Millionen Mehreinnahmen der Stadtverwaltung an Steuergeldern gestellt. West versuchte dem Vorwurf, daß die kleinen Steuerzahler so viel mehr bezahlen müßten, als früher, weil die Großkorporationen, wie die Chicago Telephone Co., vom Stadtrath Gerechtsame für ein Butterbrot erhielten, unter Hinweis auf die Edison Co. zu begegnen, welche 1898 $40,000 auf ihre Fahrhabe bezahlen mußte und im letzten Jahre $121,000. Er gab zu, daß er wiederholt Rechtsberather der Gesellschaft in Prozessen gewesen sei. Er wurde ausgelacht.

Die Versammlung faßte einstimmig einen Protestbeschluß gegen die Wiederernennung von Henry G. Foreman als Südparkkommissär, ehe die gegen ihn erhobenen und bereits mitgetheilten Anschuldigungen, geplante Ankäufe von Land zu Parkzwecken zu persönlichen Spekulationen ausgenutzt zu haben, gründlich untersucht worden seien.

Die Stauung auf den Hochbahnen.

Daß die Bürgerschaft gar keine Veranlassung habe, den Hochbahngesellschaften für ihren Geschäftsbetrieb die Straßen zur Verfügung zu stellen behufs Anlage von Bahnhöfen und daß nur lediglich die Sucht der Gesellschaften, das Geld zu sparen, welches die Erwerbung von Eigenthum für solche „Endstationen" in der Nähe des Hauptgeschäftsviertels kosten würde, an der Stauung des Verkehrs auf der Hochbahnschleife Schuld sei, wurde gestern vor der Grundeigenthumsbörse von Geo. S. Eddy ausgeführt. Der Redner meinte, mit gleichem Rechte könnten die Eisenbahngesellschaften verlangen, daß die Stadt ihnen das Land für ihre Bahnhöfe schenke. Läge den Hochbahngesellschaften eben so viel daran, der Stauung ein Ende zu machen, wie daran, die Nickel der Fahrgäste einzuheimsen, so wäre der gegenwärtige leidige Zustand überhaupt nicht eingetreten. Geo. Birkhoff jr. befürwortete, die Hochbahnschleife überhaupt abzuschaffen, Tiefbahnbauten und die Einrichtung von Durchzügen auf den Hochbahnen, nach dem Arnold'schen Plane, sind nach seiner Ansicht die richtige Lösung der Frage. Die Börse erklärte sich entschieden gegen die Verlängerung der Plattformen der Hochbahn-Haltestellen im Schleifenviertel und für die Ausführung des Arnold'schen Planes.

Von der Nordseite zum Polk Str.-Bahnhof.

Die Wagen der Nord State Str.-Linie fahren jetzt bis zum Bahnhofe an der Polk Straße. In südlicher Richtung fahren sie an der State Str. bis zur Washington, an dieser bis zur Dearborn Straße und dann südlich bis zum Bahnhofe; in nördlicher Richtung fahren sie an der Dearborn bis zur Randolph und an dieser östlich zur State Str., hierauf über ihre alte Strecke.

Bleibt im Amte.

Thos. F. Judge, das demokratische Mitglied der Wahlbehörde, ist von Countyrichter Rinaker wiederernannt worden. Es ist dies Herrn Judges vierter Amtstermin.

Wieder freigesprochen.

Ralph Walton von der Anklage der Unterschlagung entlastet.

Ralph Walton, der frühere Kassirer von H. Channon & Co., wurde gestern in Richter Windes' Gerichtshof von den Geschworenen abermals von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. Der Prozeß war sein dritter, und der Freispruch war der zweite. Walton war angeklagt, $20,000 dadurch unterschlagen zu haben, daß er dem Präsidenten Checks auf seinen Namen zur Unterschrift vorlegte. Im ersten Prozeß im Stadtgericht wurde er schuldig erklärt und dann zu Zuchthausstrafe verurtheilt, aber das Obergericht hob das Urtheil mit anderen vom Stadtgericht verhängten Strafurtheilen auf. Der zweite Prozeß fand vor Richter Chetlain und Geschworenen statt, die Walton freisprachen und ihm ihre Sympathie aussprachen. Dafür wurden sie vom Richter öffentlich getadelt und der Wahrspruch umgestoßen. Im dritten Prozeß erklärte Walton auf dem Zeugenstande, die von ihm in Geld umgesetzten Checks seien ihm im Austausch für baares Geld gegeben worden.

Kanalisirung nothwendig.

Im Countygericht wurde gestern unter dem Vorsitz von Richter Pond über die Kanalisirung der Gegend von Western Ave. und 60. Str. verhandelt, deren Kosten auf $600,000 veranschlagt werden. Die betheiligten Grundbesitzer, mit alleiniger Ausnahme von Frau Hetty Green, sind entschieden für die Vornahme der Arbeit, da ihre Liegenschaften gegenwärtig infolge der jährlich zwei Mal eintretenden und lange anhaltenden Ueberfluthung so gut wie werthlos sind. Freilich würde von den besagten Kosten auf Frau Green allein nicht weniger als der zehnte Theil entfallen.

Leset die „Sonntagpost"

Glauben sich betrogen.

Aktionäre erheben Anklagen gegen Joy Morton und Andere.

Aktionäre der Jackson Trust & Savings Bank haben gestern im Kreisgericht ein Verfahren eingeleitet, in welchem Joy Morton, B. F. De Muth und Andere betrügerischer Handlungsweise beschuldigt werden. Es handelt sich dabei um angeblich „zweifelhafte und werthlose" Papiere, die von Gilbert C. Pryor als Trustee zum Betrage von $212,313.65 nach dem Ansturm der Einleger auf die genannte Bank am 20. Februar 1906 übernommen wurden. Die Kläger verlangen, daß die Uebertragung des Pachtvertrages der Jackson Trust & Savings Bank an die Railway Exchange Bank aufgehoben und der Verkauf der angeblich zweifelhaften und werthlosen Papiere an Pryor für giltig und bindend erklärt werde. Dieser Verkauf soll nämlich nur Spiegelfechterei gewesen sein, denn die Papiere wurden, nach Uebertragung des Pachtvertrages, ebenfalls auf die Railway Exchange Bank übertragen, und das von Pryor dafür gezahlte Geld wurde ihm zurückerstattet, so daß die Bank mit denselben Papieren belastet wurde, welche die Schließung der anderen Bank mit veranlaßt hatten. Die Kläger behaupten, daß Morton und die Anderen, um das Einschreiten des Bankprüfers zu umgehen und sich die Rückerstattung des von ihnen für die Papiere gezahlten Geldes zu sichern, den Plan gefaßt hätten, die Jackson Trust & Savings Bank zu schließen und die Railway Exchange Bank zu organisiren, welche die Verbindlichkeiten der ersteren übernehmen sollte. Es wird weiter behauptet, daß im Jahre 1905 Darlehen von mehr als einem Zehntel des eingezahlten Aktienkapitals gewährt worden seien, u. a. an die Roß Construction Co., F. M. Creelman und H. W. Howe, und daß diese Darlehen in ungesetzlicher Weise und gegen ungenügende Sicherheit gegeben worden und jetzt nicht einzutreiben seien.

* Am Samstag Abend um 8 Uhr wird Herr Albert L. Berry im Bibliothekgebäude, Randolph Straße und Michigan Ave., auf Einladung der Chicago Medical Society bei freiem Eintritt einen durch stereoptische Bilder erläuterten Vortrag über Italien und die Italiener halten.

— Unüberlegt.—Herr: „Der Anzug, den Sie mir diesen Winter lieferten, ist ja noch schlechter als der vorige!"—Schneider: „Nicht möglich!"

M'Chesney Bros. & Brown, Zahnärzte.

Beste Silberfüllungen..........	50c
Platinumfüllungen..........	$1.00
Gold- u. Platinum-Legirungfüllungen....	$1.25
Goldfüllungen..........	$2.00
Emaillirte Kronen..........	$4.00
Goldkronen, 22k, extra schwer..........	$4.50
Brückenarbeit, per Zahn, bestes Gold....	$4.00
Regul. Platte, unf. regul. $10 Platte......	$6.00

Platten $3, $4, $5
Passen garantirt.

Bindende 10jährige Garantie mit aller Arbeit. Schmerzloses Ausziehen frei.
Fragt Euren Nachbar! Wenn Ihr genug habt von Schmerzen, Unerfahrenheit und fancy Preisen, kommt heim! 30 Jahre im Vordergrund! Deutsch gesprochen. Tel. 2047 Central.
Ecke Clark und Randolph Str.
momidoson

Neger im Feuerschreck.

Eine Holzbaracke an der State Straße durch Feuer beschädigt.

Vermuthlich durch Unvorsichtigkeit von Obdachlosen, welche in dem unbewohnten zweistöckigen Holzhause Nr. 2807 State Straße zu nächtigen pflegten, entstand dort heute früh gegen 6 Uhr Feuer, welches die drei angrenzenden, von zahlreichen Schwarzen bewohnten Baracken mit Rauch füllte und die Bewohner in große Aufregung versetzte. Unter letzteren waren die Kostwirthin Karoline Day und ihre fünfzehn Kostgänger, die Speisewirthe C. W. Chin und G. W. Brown und der Bierwirth J. W. Collins. Der Feuerschaden wird auf $1000 veranschlagt.

Ueberheizter Ofen.

Vermuthlich infolge von Ueberheizung brach in dem Wohntheil hinter der Wirthschaft von Benj. Ravinovitch in dem 2stöck. Holzgebäude, 317 Maxwell Str., Feuer aus, das schnell um sich griff. Der Wirth rettete seine Familie und benachrichtigte die Feuerwehr, welche zusammen mit den Polizisten Greed und Small die Mitglieder der das zweite Stockwerk bewohnenden Familien von Jas. Ascher, Morris Rosenstein und Simeon Bergstrom in Sicherheit brachten, auch den schon von Rauch überwältigten 23jährigen kranken Jas. Rafmann, einen Kostgänger Rosensteins. Rafmann fand bei einem Freunde, 132 Johnson Str., Aufnahme. An dem Gebäude, Eigenthum von Samuel Brodsky, 644 Sangamon Str., wurde $1500 Schaden angerichtet und wohl ebenso viel an der Hauseinrichtung.

Hämorrhoiden schnell geheilt.

Pyramid Pile Cure positiv ein Wunder in der schnellen Heilkraft. Schreibt heute wegen ein freies Probe-Packet.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den gräßlichen Qualen von Hämorrhoiden leidet, uns nur den Namen und Adresse mittheilt, und umgehend per Post erhalten sie ein freies Probe-Packet des wirksamsten Heilmittels, das je für diese Krankheit hergestellt wurde, Pyramid Pile Cure.

Als ein Beispiel: Emma Bodenhamer von Bedford, Indiana, litt seit 23 Jahren fortwährend Qualen an Hämorrhoiden. Drei 50 Cents-Schachteln der Pyramid Pile Cure heilten sie.

Und George Braneigh von Schellburg, Pa., heilte seine Hämorrhoiden mit nur einer 50 Cents-Schachtel nach 14jährigem Leiden.

Um zu erfahren, was dieses große Heilmittel in Eurem Falle bewirkt, schickt uns Euren Namen und Adresse, und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents-Schachtel.

Unterzieht Euch keiner Operation. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft schlimme Folgen. Pyramid Pile Cure verringert die Entzündung, Blutandrang, Reizung, Jucken, Wunden und Geschwüre verschwinden — und die Hämorrhoiden sind beseitigt.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen der freien Probebehandlung an die Pyramid Drug Co., 137 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents der Schachtel.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet

Leset diese Offerte. Eine Fünfzig Cent-Schachtel frei per Post versandt an Alle.

Herr John A. Smith

Entdecker des großen Rheumatismusmittels „Gloria Tonic".

Ich gebe hunderttausend 50 Cent Schachteln meines Rheumatismusmittels „Gloria Tonic" frei weg und jeder leidende Leser ist freundlichst ersucht, um eines zu schreiben.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet, chronischen, Gelenk- oder Muskel-Rheumatismus und die schrecklichen Qualen von Lumbago, Hüftgicht oder Gicht erduldet habt, so wißt Ihr, was es heißt, geheilt zu werden. Ihr wißt, daß es der Mühe werth ist, um die freie 50 Cent-Schachtel zu schreiben, die ich allen auf Ersuchen schicke. Ihr erhaltet genug Linderung davon, daß Euch die Briefmarke und die Mühe des Schreibens nicht gereuen.

Ihr mögt vielleicht, wie viele andere, durch den Fehlschlag anderer Mittel enttäuscht sein, deßhalb, um mein wirkliches Mittel noch allgemeiner bekannt zu machen, beschloß ich, diese riesige Quantität wegzugeben, so daß jeder Mann und jede Frau sich von der Wahrheit meiner Angabe überzeugen kann. Legt alles beiseite und laßt Euch die freie 50 Cent-Schachtel von „Gloria Tonic" schicken; es wird portofrei per Post versandt. Es wird nichts für dieses Packet berechnet, weder jetzt noch später. Wenn mein Mittel nicht ganz außergewöhnliche Vorzüge besäße, so wäre es Thorheit von mir, es auf diese Weise zu verschicken.

Ich verdanke dieses Mittel einem glücklichen Zufall, als ich krank an Rheumatismus war und es bewirkte mehr Gutes in einer Woche, als alle anderen Mittel in Jahren. Seither heilte es hunderte anderer Fälle, die dreißig und vierzig Jahre alt waren — Leute von siebenzig und achtzig Jahren. Etliche waren so gebrechlich, daß sie sich nicht selbst ankleiden und essen konnten.

Beachtet, ich verlange kein Geld von Euch. Alles, um was ich Euch ersuche, ist eine 50 Cent-Schachtel von „Gloria Tonic" zu versuchen auf meine Kosten und wenn mehr nöthig ist, so liefere ich es zu mäßigem Preise.

Schneidet den folgenden Koupon aus und schickt ihn ein mit Eurem Namen und Adresse und umgehend per Post erhaltet Ihr die freie Schachtel und auch mein Buch über Rheumatismus, welches mit vielen lebensgetreuen Zeichnungen ausgestattet ist und welches Euch alles über Euren Fall erzählt.

Koupon für eine freie 50c Schachtel „Gloria Tonic."

John A. Smith, 4939 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Ich leide an Rheumatismus und möchte kurirt werden. Wenn Sie mir eine 50 Cent Schachtel "Gloria Tonic" Tablets porto- u. kostenfrei schicken, werden ich einen Versuch damit machen.

Mein Name und Adresse ist:

Name..................................

Straße u. Nummer..................................

Stadt..................................

Staat..................................

„S. & H.“ Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

$1 Safety Rasirmesser, 49c
Amerikanische „Ever-Ready“ Sicherheits-Rasirmesser, einschließlich nickelplattirtem Frame; extra Griff zum Abziehen und Schärfen.
Das Set kommt vollständig mit sieben Klingen, alle in Etui und werth $1.00; speziell das Stück zu.................... 49c

Aufregender Spezial-Verkauf von neuen Shirt Waist Kleidern zur Hälfte

Ein spezieller Einkauf von 5000 Shirtwaist-Kleidern von Walker & Kurtz, Philadelphia, Pa., anerkannt führende Fabrikanten in diesen Waaren. Sie verkauften uns ihr ganzes Ueberschuß-Lager zu 50c am Dollar. Auswahl von der ganzen Partie zu einem sensationell niedrigen Preis.

Die Partie besteht aus 25 eleganten Facons, fünf davon sind in diesem Bild zu sehen. Die Stoffe sind gemusterte Organdies, schlichte Chambrays, schwarz und weiß karrirte Ginghams, französische Percales, in hellem und dunklem Grund, in hübschen Pin Dot, Ring- und sortirten Figuren - Mustern.

Waists sind mit Kombinations-Besatz von Spitzen, Stickerei und „Strappings“ in fancy Yoke-Effekten gemacht. Ebenfalls Peter Pan und schlicht geschneiderte Effekte, fein „tucked“ mit „Self-Strappings“, große Knöpfe und Taschen. Skirts sind voll „plaited“ oder „gored“, mit dazu passenden „Folds“ und „Strappings“ besetzt.

Suits die regulär zu 2.00 bis 3.50 verkauft werden — jetzt 1.29

Im Wahnsinn.

Gustav Walstedt erschoß seine neunjährige Tochter Helen.

Beging dann Selbstmord.

Er war seit längerer Zeit leidend gewesen und hatte sich oft sonderbar benommen. — Seine Gattin gänzlich gebrochen. — Spielverderber. — Neger kalt gemacht.

Muthmaßlich in einem Anfalle von zeitweiligem Irrsinn erschoß heute Morgen der 44jährige Zimmermann Gustav Walstedt, Nr. 244 55. Str., seine neunjährige Tochter Helen und machte dann mit einer zweiten Kugel seinem Leben ein Ende. Die Tragödie spielte sich um sieben Uhr Morgens im Schlafzimmer des Mädchens ab, während die Gattin und Mutter in der Küche mit der Zubereitung des Frühstücks beschäftigt war.

Den Angaben der Polizei gemäß erhob sich Walstedt wenige Minuten vor sieben Uhr, trat in das Schlafzimmer und weckte seine Tochter. Während letztere im Nachtgewande auf dem Rande des Bettes saß, jagte er ihr eine Kugel durch den Kopf. Das Kind fiel entseelt auf das Bett zurück.

Ehe noch die durch den Schuß erschreckte Mutter das Zimmer erreichte, krachte ein zweiter Schuß. Walsted hatte sich eine Kugel in den Mund geschossen, die das Gehirn durchbohrte und aus dem Hinterkopf heraustrat. Auch er brach todt zusammen und deckte mit seinem Leibe theilweise sein Opfer.

Ein sofort geholter Arzt erklärte, daß der Tod in beiden Fällen auf der Stelle eingetreten sei.

Der Arzt benachrichtigte die Polizei. Von dieser wurden die Leichen nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 366 55. Str. geschafft.

Lebt: in glücklicher Ehe.

In der Bezirkswache zu Hyde Park machte Frau Walsted, die gänzlich gebrochen ist, folgende Angaben zur Sache: „Wir lebten in glücklicher Ehe. Ich habe mit meinem Mann keinen Streit gehabt. Er war seit mehreren Wochen leidend und hatte sich während der letzten acht Tage zuweilen recht sonderbar benommen. Um halb sieben Uhr erhob ich mich heute und begab mich nach der Küche, um das Frühstück zu bereiten. Kurz vor sieben Uhr hörte ich, wie mein Gatte aufstand. Einen Augenblick später weckte er Helen. Dann fiel ein Schuß. Ich eilte nach dem Schlafzimmer und war vor dessen Thür angelangt, als ein zweiter Schuß krachte. Die Thür stand offen. Ich vernahm einen dumpfen Fall. Als ich das Zimmer betrat, fand ich meinen Mann und Helen als Leiche auf dem Bett liegen.

„Ich glaube, daß mein Mann zeitweilig irrsinnig war. Im Wahnsinn hat er, meiner Ansicht nach, das Kind und sich erschossen.“

Die unglückliche Frau konnte sich kaum auf den Füßen halten. Sie wurde von einem Polizisten heimgeleitet.

Die Familie Walstedt wohnte seit 2 Jahren in dem Hause. Unter dessen übrigen Bewohnern hat die Doppelbluthat begreifliche Aufregung verursacht.

Ein angeblich schwedischer Geistlicher sprach später bei ihr vor und tröstete sie. Er kennt die Familie seit mehreren Jahren.

Walsted war früher als Zimmermann in der Eisenbahn - Ausbesserungswerkstätte der Illinois - Zentralbahn beschäftigt, mußte aber vor 14 Tagen krankheitshalber die Arbeit niederlegen.

Frau Walsted lag mehrere Tage in einem Südseite - Hospital krank darnieder. Vor sechs Wochen wurde sie als genesen entlassen.

Die Schuhe verriethen sie.

Die 25jährige Frau Rudolph Colb befand sich gestern Abend in Mannskleidern mit ihrem Gatten auf dem Wege nach dem Bahnhof der Lake Shore-Bahn. Colb hatte kürzlich seine Stellung verloren. Das Paar beabsichtigte nun, als „blinde Passagiere“ nach Detroit zu fahren, wo es Verwandte hat. Unterwegs wurde es von dem Polizisten James Stokes angehalten. Dem hatten die Damenschuhe, die Frau Colb trug, deren Geschlecht verrathen. Stokes verhaftete nach kurzem Verhör die Eheleute und lochte sie in der Bezirkswache zu Grand Crossing ein. Die Häftlinge hatten insgesammt $1.75 bei sich.

Auf Tod und Leben.

Der 32jährige Farbige Benjamin Brown, Nr. 3552 Armour Ave., wurde gestern Abend von seinem Kostgänger und Rassegenossen Wm. Hamilton erschossen. Der Mörder wurde nach heftigem Kampfe von Detektives der Bezirkswache an Stanton Ave. überwältigt und eingesperrt.

Den Angaben der Polizei gemäß war Brown auf Hamilton schrecklich eifersüchtig. Gestern Abend kehrte er betrunken heim, feuerte auf den Verhaßten einen Schuß ab und verwundete ihn am linken Arm. Dann entspann sich zwischen den Beiden ein Kampf auf Leben und Tod. Hamilton gelang es, sich den Fäusten seines Gegners zu entwinden und seinen Revolver zu packen. Im nächsten Augenblick krachte ein Schuß. Von der Kugel in den Kopf getroffen, brach Brown entseelt zusammen.

Vor ihrer Wohnung.

Vor ihrer Wohnung, Nr. 4839 Dearborn Straße, wurde gestern Abend Frau Felix Reed von einem Strolche überfallen, der hinter einem Reklamezaun auf der Lauer gelegen hatte. Er warf sie nieder, beraubte sie um ihre $12 enthaltende Börse und flüchtete. Es gelang ihm, unbehelligt zu entkommen.

Junge Liebe.

Der 22jährige Edwards Sparks aus Marseilles, Ill., und die 14jährige Anna Fischer aus Morrison, Ill., wurden gestern von Detektives der Hauptwache unter der Anklage verhaftet, miteinander durchgebrannt zu sein. Sparks hat angeblich zugegeben, mit dem Mädchen in einem hiesigen Hotel gehaust zu haben.

„Hilf dir selber!“

Neben einem erlöschenden Reisigfeuer an 51. Straße und Wentworth Ave. liegend, wurde gestern Abend der 14jährige Arthur Clark, Sohn eines wohlhabenden Landwirths in Piggot, Ark., zähneklappernd und fast verhungert aufgefunden. In der Bezirkswache auf den Viehhöfen gab er an, daß er, des eintönigen Landlebens müde, vor sechs Monaten seinem Vater durchbrannte und als Landstreicher Arkansas, Jowa und Missouri durchzog. Am Dienstag Abend sei er als „blinder Passagier“ hier eingetroffen.

Sein Vater wurde telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Er depeschirte zurück: „Laßt den Schlingel so, wie er nach Chicago gelangt ist, auch wieder zurückkehren. Auf meine Kosten wird er die Reise nicht machen.“

Mordbube abgefaßt.

Fortunato Calvi im Hinterzimmer einer Wirthschaft niedergeknallt.

Im Hinterzimmer der von Baptiste Pizzi betriebenen Wirthschaft Nr. 407 Clark Straße wurde heute um die Mittagsstunde der 32jährige Barbier Fortunato Calvi, Nr. 365 Clark Straße, von einem Manne niedergeknallt, der später dingfest gemacht wurde. Der Verwundete liegt im Nothfall-Hospital darnieder. Zwei Kugeln sind ihm in die rechte Seite und in den linken Schenkel gedrungen. Er ist nicht vernehmungsfähig.

J. Falfino, der Schankkellner, theilte der Polizei mit, daß der ihm bekannte Barbier etwa 15 Minuten zuvor mit einem Fremden das Lokal betreten und sich mit seinem Begleiter in das Hinterzimmer zurückgezogen hätte. Getränke hätten die Beiden nicht bestellt. Er hätte sich auch nicht weiter um sie gekümmert. Da seien plötzlich fünf Schüsse gefallen. Einen Augenblick darauf wurde die nach der Straße führende Seitenthür zugeworfen. Als er in das Zimmer stürzte, habe Calvi, schwer verwundet, auf einem Stuhle gesessen.

Er wurde, wahrscheinlich nach kurzem Streite, von seinem Begleiter niedergeknallt. Drei der Kugeln sind in die Wand gedrungen.

Der angebliche Thäter.

Als Calvi später im Hospital zu sich kam, äußerte er angeblich seinem 21jährigen Gehilfen Frank Tanzilla gegenüber, daß der Schankwirth Felippe Catalino, Nr. 107 Polk Straße, der Thäter sei. Er sei mit dem Manne zweier Mädchen wegen in Streit gerathen, die in dessen Wirthschaft beschäftigt waren. Eines der Mädchen verschwand am Dienstag Abend. Als er dem Wirth vorwarf, das Mädel veranlaßt zu haben, ihre Stellung aufzugeben, habe dieser ihn niedergeknallt. Catelino wurde heute Nachmittag an Clark und 18. Straße verhaftet.

Ein stiller Mann.

John Petterson von einem Personenzuge überfahren und getödtet.

Bewußtlos aufgefunden.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend der 53jährige Arbeiter John Patterson, Nr. 137 147. Str., Harvey, dort von einem Personenzuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Er war in der Anlage der American Stove Company, Harvey, beschäftigt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

In einer Blutlache.

Bewußtlos in einer Blutlache an 81. und Wallace Str. liegend, wurde heute Morgen der 35jährige Henry Bergault von dem Polizisten Max Henning gefunden. Letzterer veranlaßte seine Ueberführung nach dem St. Bernhards - Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er eine tiefe Schädelwunde und eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Da man in seinen Taschen die goldene Uhr und $11 baares Geld fand, scheint die Annahme gerechtfertigt zu sein, daß er nicht von Räubern niedergeschlagen wurde, sondern verunglückt ist. Die Polizei glaubt, daß er auf dem eisbedeckten Bürgersteige ausglitt, fiel und bei jener Gelegenheit die Verletzungen erlitt.

Die Bremsen versagten.

An der 18. Straße wurde gestern der 65jährige John Sommers von einer Center Ave.-Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Eugene Sullivan, der Motorführer, versichert, daß die schadhaften Bremsen versagten. Die Car sei ein Straßengeviert weit auf den schlüpfrigen Schienen fortgeglitten, ehe es ihm gelang, sie zum Halten zu bringen.

Kam elend um.

Die Kleider der dreijährigen Farbigen Marjory Jackson, Nr. 2604 118. Straße, fingen gestern Abend an einer Flamme des Gasofens Feuer. Der fünfjährige Bruder des Mädchens bemühte sich vergeblich, die Flammen zu ersticken. Er lief schließlich hinaus und holte Nachbarn. Diese konnten das Kind nicht retten. Marjory starb den Flammentod. Die Eltern des Kindes waren ausgegangen. Sie hatten die Kleinen allein zu Hause gelassen.

Heile Kropf

ohne Schneiden, ohne Schmerzen.

Kropf ist eine Krakheit, bei welcher sich ein Gewächs am Halse bildet, was nicht nur ein entstellender Ballen ist, sondern auch durch die in den erkrankten Drüsen enthaltenen Stoffe das Blut vergiftet und Nerven und Herz schädigt. Noch mehr, nach einiger Zeit entwickelt sich beim Kropf die Neigung, zum Krebs zu werden.

So lange sich Kropf nicht zum Krebs entwickelt hat, ist gewöhnlich Aussicht auf Heilung vorhanden.

Die richtige Behandlung beim Kropf ist, den Auswuchs zu entfernen ohne Schneiden. Durch Einwirkung auf das Blut, das Herz, und die Nieren heilt Dr. McCoy Kropf.

Jeder Kropf und jedes Gewächs sollten so bald als möglich beseitigt werden. Je größer sie werden und je länger sie bleiben, desto schwieriger ist ihre Entfernung und desto größer ist die Gefahr, daß sie zu Krebs werden.

Frau Della Pendroyd, 4540 Albany Ave., Chicago.
Dr. McCoy behandelt sie an einem sehr großen Kropf, welcher schon fast ganz verschwunden ist.

Noch ein Kropf kurirt.

Frl. Melde.

Frl. Melde, wohnhaft 519 Lemoyne Str., sagt:
„Vor zehn Jahren merkte ich, daß sich ein Klumpen vorn an meinem Hals bildete. Vor einem Jahre begann er schnell größer zu werden. Der Klumpen drückte auf meinen Hals, so daß ich zu ersticken vermeinte und kaum schlucken konnte. Ich wurde sehr nervös, zitterte viel und erschrack sehr leicht. Da ich Dr. McCoys Ruf als Arzt kannte, konsultirte ich ihn am 16. September, und er begann mich zu behandeln. In ungefähr drei Monaten war der Klumpen verschwunden; ich kann jetzt so gut wie je schlucken. Mein Nervenleiden ist vollständig verschwunden.

Ein großes Gewächs kurirt.

Herr Henry Pelizes, wohnhaft 5020 May Str. Er arbeitet in den P. D. Waggon-Werkstätten und früher in den großen Krupps Eisenwerken in Essen, Deutschland. Herr Pelizes sagt:
„Vor acht Jahren bildete sich ein großer Klumpen an meinem Halse. In den letzten zwei Jahren vergrößerte er sich sehr schnell. Wenn ich in der Kälte war, wurde der Klumpen gefühllos. Wenn ich im Barbierstuhl lag, schnitt er meinen Athem ab.
„Ich sah, daß Dr. McCoy solche Gewächse entfernte, und ich ging zu ihm. Es ist jetzt verschwunden. Ich habe es in einem Glaskrug. Es wog nahezu zwei Pfund. Ich verlor nur eine Woche Arbeit. Am Montag, den 20., ging ich wieder zur Arbeit.“

$5 den Monat bis 1. März.

Damit diese neueste Offerte nicht mißverstanden wird, wird sie hier wiederholt. Alle Patienten, die im Februar bei Dr. McCoy vorsprechen, erhalten Medizin, Behandlung und Rath zu der gleichmäßigen Rate von $5 per Monat. Unter dieser Offerte behandelt Dr. McCoy Fälle von Taubheit, Ohrensausen, Herzkrankheiten, Asthma, Kropf und Katarrh. Beachtet, diese Offerte endet jedoch im 29. dieses Monats.

Doktor
J. Cresap McCoy,
Früher Hausarzt im
Bellevue - Hospital, New York.
Offices:
168 Wabash Ave., Chicago.
Dr. J. C. McCoy,
Dr. H. M. Hunt,
Dr. T. C. McCoy,
Konsultirende Aerzte...
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags: 10 Vorm. bis 2 Nachm.
Konsultation in der Office oder per Brief frei.

Lokalbericht.

Gemeiner Halunke.

Verschacherte eine kürzlich eingewanderte Russin einer Bordellwirthin.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen Morris Bleish, der bezichtigt wird, die kürzlich eingewanderte Russin Ida Perlmann der Inhaberin eines verrufenen Hauses in Cleveland verschachert zu haben. Das Mädchen sprang aus dem Fenster und entkam. Jetzt weilt es, lüstern auf den Skalp des erbärmlichen Gesellen, in Chicago, wohin der Kuppler muthmaßlich geflüchtet ist.

Ida erzählte heute dem Detektivehäuptling O'Brien, daß sie vor drei Wochen aus Rußland in Cleveland eintraf und zu einer dort wohnhaften Schwester zog. In deren Hause machte sie die Bekanntschaft des Bleish. Mit diesem ging sie eines Tages aus. Er begab sich mit ihr nach dem Amtszimmer des Heirathsclerks und erlangte dort, ohne daß sie von dem Vorgange eine Ahnung hatte, einen Heirathsschein. Dann erklärte er ihr, daß sie seine Gattin geworden sei, und brachte sie im Bordell unter.

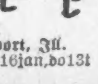
Star and Garter Theater.

Neuer Vergnügungs - Tempel an Madison und Green Str. wird eröffnet.

Unter der Leitung von U. J. Herrmann, der lange Jahre an McVicker's Theater thätig gewesen ist, wird am nächsten Sonntag an Madison und Green Straße ein neuer Vergnügungs-Tempel, das Star and Charter Theater, eröffnet. Das Haus ist von Richard Hyde, dem Präsidenten der im ganzen Osten wohlbekannten Hyde & Beman Amusement Company, nach den modernsten Grundsätzen neu erbaut und eingerichtet worden. Im Herzen des Hauptgeschäftstheils der Westseite gelegen und bequem erreichbar, wird das neue Haus, dessen Bau gegen $500,000 gekostet hat, der modernen erstklassigen Burleske gewidmet sein und besonders dem Geschmack von Frauen und Kindern Rechnung tragen. Täglich werden Nachmittags- und Abendvorstellungen bei Preisen von 15 bis 50 Cents gegeben. Zunächst werden Charles Robinson, ein bekannter tüchtiger Komiker, und seine „Nachteulen“, junge hübsche Mädchen, in einer Reihe unterhaltender Spezialitäten und Schwänke auftreten. Die Bühnen-Ausstattung ist, wie verlautet, ausnahmsweise glänzend und wirkungsvoll.

— Gerechte Entrüstung. — „Schau, da geht Dein früherer Bräutigam; er sieht gut aus!“ — „So eine Unverschämtheit!“

100% Brütet 100%
jedes befruchtete Ei.
Die Globe Brutmaschine thut dies immer, that es seit 16 Jahren — und brütet starke gesunde Hühner — Hühner, die leben und wachsen. Unser Globe Incubator Buch mit prachtvollen farbigen Bildern sagt Euch wie mehr Geld aus Geflügel zu machen. Für 4 Cents in Marken verschickt. Schreibt heute.
C. C. Shoemaker. Box 491. Freeport, Ill.
16jan,do13t



Aus Vereinskreisen.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend hat folgende Beamte für das Jahr 1908 gewählt: Präsident, Martin Gaß; Vizepräsident, B. Uhlhorn; Schatzmeister, Otto Dietz; Sekretär, Oskar Arnold. Die Kaiserfahne wurde dem Deutschen Militärverein von Chicago zur Führung übergeben. Die dem Zentralverband angehörenden Vereine versammeln sich am nächsten Sonntag, Nachmittags 1:30 Uhr, an der Südwestecke von Adams und State Straße, mit Fahnen, um von dort mit Musik nach der Waffenhalle an 16. Straße und Michigan Ave. zur Massenversammlung für persönliche Freiheit und Recht zu marschiren. Die Marschordnung ist folgende: 1. Deutscher Militärverein (mit Kaiserfahne), 2. Kriegerverein LakeView, 3. Deutscher Landwehrverein, 4. Verein deutscher Waffengenossen, 5. Kriegerverein Town of Lake, 6. Deutscher Kriegerverein South Chicago, 7. Verein deutscher Reservisten, 8. Soldatenverein der Südseite, 9. Deutscher Kriegerverein Elmhurst, 10. Verein deutscher Veteranen, 11. Deutscher Kriegerverein von Harlem.

Die Mitglieder des Senefelder Liederkranz versammeln sich nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, in Anton Kaisers Lokal, Ecke Randolph und La Salle Str., um sich von dort gemeinsam nach der Waffenhalle des 1. Regiments zu begeben.

Der Pfälzerverein von Chicago fordert seine Mitglieder auf, sich an der nächsten Sonntag in der Waffenhalle des 1. Regiments, 16. Straße und Michigan Ave., stattfindenden Protestversammlung zu betheiligen.

Der „Harlem Männerchor“ von Forest Park, Ill., erwählte in seiner Generalversammlung die folgenden Beamten für das laufende Halbjahr: Albert Roos, Präsident; Henry Lau, Vizepräsident; Lee Wagner, Prot. und Korr. Sekretär; Adolph Steck, Finanz-Sekretär; August Thode, Schatzmeister; Herm. Beck, Archivar; A. C. Rehberg, Dirigent; Alb. Roos, Vizedirigent; Geo. Vogel, Bummel-Major; Dr. O. Sommerfeld, Bummel-Schatzmeister; Wm. Niemann und Jos. Pfanner, Fahnenträger; W. C. Edwards, Bierfuchs; Stimmführer: 1. Tenor, Aug. Thode; 2. Tenor, Dr. O. K. Handke; 1. Baß, A. W. Kistenbroker; 2. Baß, Rud. Boehm; Delegaten zu den Ver. Sängern: L. Wagner und Dr. O. Sommerfeld; Delegat für den „Deutschen Nationalbund“: A. Roos.

Der Hessenverein von Chicago versammelt sich am nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr, im Vereinslokal, Nr. 232 E. North Ave., um an der Protestversammlung in der Waffenhalle des 1. Regiments theilzunehmen.

Die Mitglieder des Richard Wagner - Männerchors werden sich am Sonntag Nachmittag 1 Uhr in Schoenhofens Halle versammeln, um vollzählig an der Massenversammlung theilzunehmen.

Beantragt Auflösung.

Aktionär der „National Hollow BrakeBeam Co.“ beschuldigt deren Präsidenten.

Henry G. Brown von Pittsburg, angeblich Besitzer von 825 Aktien der „National Hollow Brake Beam Company“, begann heute im Bundes-Kreisgericht eine Klage, in welcher er die Auflösung der Gesellschaft und Vertheilung der Bestände unter die Aktionäre und Gläubiger verlangt und erklärt, daß Henry D. Laughlin, der seit fünfzehn Jahren Präsident der Gesellschaft ist, die Gelder der Gesellschaft zu seinem eigenen Nutzen verwendet hat. Das Gericht soll nun feststellen lassen, wie viel Laughlin der Gesellschaft schuldet.

Die Brake Beam Company ist seit 1893, als ihr Geschäft, ihre Patente und Anlagen von der „Chicago Railway Equipment Company“ übernommen wurden, eine Gesellschaft für Kapitalanlagen.

Brown erklärt, daß von den 150,000 Aktien der Equipment Company 149,940 von H. B. Chandler, dem angeblichen Vertreter Laughlins, gezeichnet und an Laughlin ausgeliefert wurden, der dafür der Equipment Company das Pachtrecht auf den Grundbesitz, die Fahrhabe und das Geschäft der Brake Beam Co. auslieferte. Laughlin soll dann von den 149,940 Aktien 10,000 an die Aktionäre der Brake Beam Co. als Geschenk vertheilt und 30,000 für je $1 verkauft haben. Einem Trustee hat er angeblich 45,000 Aktien zum Besten der Equipment Co. übergeben und 60,000 selbst als Trustee behalten, in der Absicht, sie für Aktien der Brake Beam Co. auszutauschen, falls einer der Aktionäre einen solchen Tausch bis zum 31. Dezember 1907 wünschen sollte.

Wissenschaft und Volksstaat.

Die Eröffnung der Graduirten-Schule der Staatsuniversität in Urbana.

Gelegentlich der Eröffnung der Graduirten-Schule der Staatsuniversität in Urbana gestern Abend betonte der Dekan dieser Schule, David Kinley, die Verpflichtung des Staates, die höhere Ausbildung der Lernbegierigen zu fördern, aus Gründen der volkswirthschaftlichen Nothwendigkeit, denn die Pflege der Wissenschaft, auch die der nicht direkt praktischen Zwecken dienenden Forschung, sei im demokratischen Volksstaat unerläßlich für seinen Bestand und für seine fortschreitende Entwickelung. Die Legislatur hat für die Erhaltung der Graduirten-Schule $50,000 das Jahr ausgeworfen.

— Starker Beweis. — Vater (zum Bräutigam seiner Tochter): „Sie heirathen meine Tochter doch gewiß nur aus Liebe?“—„Aber gewiß! Ihretwegen lasse ich ja fünf andere Bräute sitzen!“

— Theilnahme.—Junger Dichter: „Theurer Freund, ich sah es, wie Dir bei der Erstaufführung meines Trauerspiels die Thränen über die Wangen liefen.“ — Freund: „Ja, Du thatest mir aber auch zu leid.“

Muthmaßlich verunglückt.

Auf den Geleisen der Northwestern-Bahn an Webster Ave. wurde gestern die Leiche des 50jährigen Ferdinand Klebba gefunden. Der Verstorbene wohnte an Hermitage Ave., nahe den Bahngeleisen. Man muthmaßt, daß er, auf dem Heimwege begriffen, von einem Zuge überfahren und getödtet wurde.

Neues aus der Beleuchtungstechnik.

Vor einer wichtigen Verbesserung der Glühstrümpfe, die ja immer noch gegen Erschütterungen und Stöße recht empfindlich sind, berichtet die Wochenschrift „English Mechanic“. Es ist danach einer Pariser Firma gelungen, die sogenannten seltenen Erden, die beim Gasglühlicht zur Verwendung kommen, durch Schmelzen im elektrischen Ofen in kompakte Form zu bringen, ohne daß eine Beeinträchtigung ihres Ausstrahlungsvermögens stattfände. Das neue Erzeugniß soll demnächst unter der Bezeichnung „Buissons Ardents“ auf den Markt kommen. Der Name ist nach der buschartigen Form, in der die aus den Erden geformten Stäbchen angeordnet sind, gewählt worden, doch läßt das Material auch jede andere Form zu. Seine Widerstandsfähigkeit gegen Bruch soll sehr groß sein.

Bei einem Massenartikel wie der elektrischen Glühlampe ist die Verbilligung der einzelnen Bestandtheile selbst um winzige Bruchtheile eines Pfennigs recht wesentlich. Es ist daher natürlich, daß immer wieder versucht wurde, die beiden theuren Platindrähtchen, die in die Glaswandung der Glühlampenbirne eingeschlossen sind, um den Strom zu dem leuchtenden Kohlenfaden im Innern zu leiten, durch ein anderes Material zu ersetzen. Die Schwierigkeit fand man darin, eine Substanz zu erlangen, die bezüglich der Ausdehnungsfähigkeit mit dem Glase übereinstimmt, so daß auch bei Erwärmung der Lampe im Gebrauch an den Einschmelzstellen keine Undichtigkeit eintreten kann, welche die Luftleere im Innern der Lampe und damit ihre Lebensdauer gefährden würde. Der Londoner „Electrician“ berichtet von einer eigenartigen Lösung des Problems durch Georg Calvert. Der Erfinder verwendet gewöhnlichen dünnen Kupferdraht, der auf 15 Millimeter seiner Länge flach ausgewalzt wird, sa daß er an dieser Stelle nur 75 Tausendstel Millimeter stark ist. Ueber diese dünne Stelle wird sodann ein 10 Millimeter langes Röhrchen aus Emailglas aufgeschmolzen, das als dichter, fester Ueberzug auf dem Kupfer haftet und seinerseits leicht in die Glasbirne der Lampe eingeschmolzen werden kann. Die außergewöhnlich geringe Dicke dieser sogenannten „Sincplate Wires“ verhüte jede Undichtigkeit, die bei einem zylindrischen Kupferdraht infolge des sehr verschiedenen Ausdehnungscoeffizienten unfehlbar eintreten würde. Dreißig Versuchslampen wurden durch 500 Stunden immer je 10 Minuten lang ein- und wieder ausgeschaltet, so daß die Einschmelzstellen fortwährendem Temperaturwechsel unterlagen. Sämmtliche Lampen blieben heil und haben weitere 1000 bis 1500 Stunden gebrannt.

— Entrüstung.—Dame: „Wie, das heißt sich Weltbad? Ich komme mit sieben Töchtern her und es sind im Ganzen nur sechs Herren da?“

— Am Stammtisch. — Stammgast (zur Kellnerin): „Ich möchte heute ein recht schönes Paprikaschnitzel essen — sagen Sie nur der Frau Wirthin, es sei für einen Fremden!“

— Umschrieben.—Onkel (zu seinem Neffen, der ihn Morgens am Bahnhof erwartet): „Das ist ja sehr aufmerksam, lieber Fritz, daß Du mich zu so früher Stunde erwartest. Wann bist Du denn eigentlich aufgestanden?“ — „Ach, schon gestern, lieber Onkel!“

Ver. Staaten Depositary

Ein Jahr alt

THE NATIONAL CITY BANK OF CHICAGO

Beim Beginn des Geschäfts, 5. Februar 1907.

Beamte

David R. Forgan, Präsident. L. H. Grimme, Hilfs-Kassirer.
Alfred L. Baker, Vizepräsident. F. A. Crandall, Hilfs-Kassirer.
H. E. Otte, Kassirer. W. D. Dickey, Hilfs-Kassirer.
R. U. Lansing, Manager Bond-Departement.

Direktoren

Alfred L. Baker, von Alfred L. Baker & Company
Ambrose Cramer, Trustee des Nachlasses v. Henry J. Willing
Edward F. Carry, Vizepräsident American Car and Foundry Company
A. B. Dick, Präsident A. B. Dick Company
E. G. Eberhart, Vizepräs. u. Gen. Mgr. Mishawaka Woolen Manufacturing Co., Mishawaka, Ind.
Stanley Field, Vize-Präsident Marshall Field & Company.
David R. Forgan, Präsident
F. F. Peabody, Präsident Cluett, Peabody & Company.
Joseph Schaffner, von Hart, Schaffner & Marx
John E. Wilder, von Wilder & Company
H. E. Otte, Kassirer.

Vergleichende Tabelle der Einlagen

5. Februar 1907 (Eröffnungs-Tag)	$2,198,337.25
5. April 1907	3,645,246.72
5. Juli 1907	4,924,697.10
5. Oktober 1907	5,402,507.92
5. Februar 1908	7,202,985.84

Der Verwaltungsrath dieser Bank stattet den Kunden seinen Dank ab für ihre Unterstützung, welche sich in einem stetigen und befriedigenden Wachsthum des Geschäfts zu erkennen gibt, wie die obigen Zahlen zeigen. Es wird der Hoffnung Raum gegeben, daß durch sorgsame Wahrnehmung der ihr anvertrauten Interessen das Geschäft der Bank auch in Zukunft wachsen wird.

Die Beamten widmen Jedem, der eine Aenderung in seinem Bankgeschäft vornehmen will, persönliche, sachliche Aufmerksamkeit.

Ein Bond-Dept. für die Bequemlichkeit von Leuten, die Anlagen zu machen wünschen, ist kürzlich von der Bank eingerichtet.

Luftreise.

Die Fahrt der „Ville de Paris“ nach Verdun.

Paris, 16 Jan.

Gestern ist das lenkbare Luftschiff „Ville de Paris“, das Herr Deutsch dem französischen Staate als Ersatz für die entschwundene „Patrie“ zur Verfügung gestellt hat, von Paris nach Verdun geflogen. Ein Mitarbeiter des „Matin“ hat die Reise in den Lüften auf der Erde in seinem Automobil begleitet und gibt eine amüsante Schilderung seiner Erlebnisse. Sie sei, mit einigen Kürzungen, hier übersetzt.

„Wir fahren heute ab,“ sagte der Hauptmann Bouttieaux. „Das Wetter ist gut, der Wind nicht zu stark, und wenn wir unterwegs mit Gegenwind zu kämpfen haben und aufgehalten werden, so müssen uns eben Mondlicht und die Scheinwerfer von Verdun den rechten Weg weisen. Herr Kapferer, der den Ballon führen soll, ist entzückt, Paulhan, der Mechaniker, hat die Maschine revidirt: also los in die Luft.“

Ein vergnügtes „Auf Wiedersehen in Verdun“, und eine Stunde nach der Abfahrt der „Ville de Paris“ sind auch wir in unserem Automobil unterwegs, um den Konkurrenten am Himmel aufzuspüren. In Chalons hören wir, daß der Dirigeable um elf Uhr die Stadt passirt hat; gleich darauf sichten wir ihn über Lagny. Er fährt in mäßiger Höhe, ungefähr sechzig bis hundert Meter, und wir können ganz gut die Führer unterscheiden, die uns freundliche Grüße zuwinken. In allen Dörfern stehen die Landleute an ihren Fenstern und in ihren Thüren: sie sehen mit beinahe mißtrauischer Verwunderung zu, wie da die neue Zeit unten und oben an ihnen vorüberfliegt. Kurz hinter Coulommiers, das der Ballon um ein Viertel nach Zwölf passirt, sendet uns Kapferer einen Gruß aus der Luft. Er hat auf einem Zettel folgende Worte niedergeschrieben: „Alles in Ordnung. Wir machen dreißig Kilometer in der Stunde.“ Dann verlieren wir den Dirigeable aus dem Gesicht, weil er einen kürzeren Weg als wir nach Montmirail einschlagen kann. In Montmirail finden wir wieder eine Wolkendepesche vor: „Alles in Ordnung. Treffen wahrscheinlich in Verdun bei Mondschein ein. Steckt Eure Laternen an, wenn Ihr weiterfahrt.“

Wir folgen dem Begleiter in der Höhe ohne Schwierigkeit, bis er kurz nach drei Chalons passirte. Schon beginnt die Sonne zu sinken, und wir freuen uns darauf, eine Stunde später den Mond über den winterlichen Feldern erscheinen zu sehen. Plötzlich tönt von oben der schrille Lärm der Sirene, ein Zeichen, daß etwas Unerwartetes sich ereignet hat. Was kann geschehen sein? Kapferer u. Hauptmann bedeuten uns durch Zeichen, zu stoppen. Die Situation wird komplizirt; offenbar hat der Motor da oben Mucken gekriegt.

„Nette Geschichte!“ sagt der Leutnant Girard, der in unserem Automobil ist.

Ein Leitseil kommt herunter, und wir stürzen uns darauf, alle fünf Mann: Girard, zwei Mechaniker, ein Photograph und der endesunterzeichnete Chronist. Aber wir können den Dirigeable nicht halten, der Wind ist zu stark. Girard wird ein Stück in die Höhe gezogen, wir anderen rollen auf der Erde herum, wobei der Photograph krampfhaft die Leine festhält. Aber es hift nichts; ein Ruck — und auf einmal ist die „Ville de Paris“ fort, in die Richtung nach Valmy.

Nun geht's an die Verfolgung. Wird der Wind Sieger bleiben oder die Maschine? Hurra, die Schraube beginnt wieder, sich erfolgreich zu drehen, wir können die Seile noch einmal ergreifen, und diesmal werden wir von den wackeren Bürgern von Valmy unterstützt. Am stärksten zieht der Herr Pfarrer; er zieht, als ob er die Trennung zwischen Staat und Kirche allein durch die Kraft seiner Muskeln erringen könne. Endlich ruht die Gondel auf der Erde, der Ballon ist verankert, und der muthige Pfarrer bittet um die Erlaubniß, sich eine Minute lang auf den Platz Kapferers zu setzen, damit er „doch einmal im lenkbaren Luftschiff gefahren sei.“ Ein stattlicher Bauer nähert sich uns, drückt uns allen mit großer Rührung die Hände und hält uns wahrhaftig eine Rede:

„Der Gemeinderath von Valmy ist glücklich, Sie hier in seiner Mitte begrüßen zu können. Was wir für Sie zu thun vermögen, soll geschehen. Wir sind hier alle gute Patrioten.“

Und er zeigt stolz auf das Standbild des Marschalls Kellermann, als wolle er sagen, so wie er sind auch wir Leute von Valmy. Aber die Luftschiffer haben keine Zeit zu philosophischen Betrachtungen. Paulhan erklärt uns, daß ein Hahn von dem Apparat undicht geworden ist, daß er versucht habe, den Fehler während der Fahrt zu repariren, aber damit nicht fertig werden konnte. Nun heißt es, an die Arbeit gehen! Eine Stunde später ist der Schaden ausgebessert. Inzwischen haben wir den Vorfall an den Präfekten des Marinedepartements telephonirt, der sich sofort erbietet, ein Kürassierregiment zu unserer Unterstützung nach Valmy zu dirigiren. Alle Wetter! Ein ganzes Regiment Kürassiere! Wir fühlen uns geehrt, danken aber, da wir denken, daß die fünfzig Männer von Valmy genügen werden. Sie führen unter dem Kommando Girards den Dirigeable mit großem Geschick auf ein Feld vor dem Dorfe, helfen beim Aufstieg, als wenn sie alle bei den Aerostiers gedient hätten, und die „Ville des Paris“ setzt die Reise fort, während die Patrioten unten „Vive la France!“ rufen.

Wir unten im Automobil sind inzwischen avanzirt.

„Sie haben Scheinwerfer an Ihrem Wagen,“ sagt der Hauptmann Bouttieaux. „Wir werden Ihnen bis nach Verdun folgen.“

Aber fünf Minuten später war der Hauptmann mit dem Dirigeable bereits verschwunden, und als wir unsere Lotsenthätigkeit beginnen wollten, sahen wir ein, daß noch immer wir es waren, die dem Luftschiff zu folgen hätten. Es war eine famose Wettfahrt. Bald sahen wir hoch über uns die dunkle Masse des Diregeable, bald schimmerten nur aus weiter Ferne die elektrischen Laternen, die Kapferer angedreht hatte, bald konnten wir gar nichts sehen. Wir sausten durch den Abend dahin, über die schneebedeckte Straße, ohne zu wissen, wo der Ballon geblieben sei. Er war den Weg sicherer als wir gefahren. Schon früh hatte er den Scheinwerfer von Verdun gesichtet, und als wir die Stadt erreichten, machte er bereits über der Halle, die für ihn errichtet ist, seine Evolutionen.

Als er langsam niederging, wurde der neue Mitbürger der Festung Verdun mit enthusiastischen Rufen begrüßt. Verdun hatte wieder einen Diregable, und diesmal wird es ihn besser festhalten!

— Immer derselbe. — Mathematiker (Abends überlegend): Eine Mark und zehn Pfennige habe ich heute für meine Braut ausgegeben. Zum Abschied bekam ich dann sechs Küsse. Kommt mich also jeder auf 18 1/3 Pfennig zu stehen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borsch, Henry, 58 J., 3125 Southport Ave.
Flock, John, 46 J., 177 Bunker Str.
Grundemann, Erna, 8 J., 163 Haddon Ave.
Girlow, John, 76 J., 68 Fremont Str.
Kopischke, August, 55 J., 4846 Justine Str.
Kangermann, Frank B., 23 J., 236 Roscoe Str.
Kreßmann, Charles, 75 J., 10 Beethoven Place.
Lech, Emelia, 34 J., 916 W. 21. Str.
Lenz, Peter, 57 J., 47 Burling Str.
Labbe, Victoria B., 60 J., 616 W. 14. Place.
Lindner, F., 49 J., 327 N. Hermitage Ave.
Mueller, Dorothy, 73 J., 429 N. Park Ave.
Mueller, Ida, 90 J., 2397 N. Ashland Ave.
Paguſch, Henry, 47 J., 3614 Paulina Str.
Patzner, Joseph, 55 J., 159 Wells Str.
Stender, M. M., 60 J., 1048 W. 18. Pl.
Schau, Christiana, 87 J., 59 W. Huron Str.
Stein, John, 82 J., 865 Girard Str.
Schenck, Annie, 67 J., 4950 Marshfield Ave.
Seng, Emil J., 27 J., 4436 N. Clark Str.
Saß, Elsie, 9 M., 236 Waveland Ave.
Schwab, Albert, 59 J., 4723 Indiana Ave.
Schoen, Lewis, 22 J., 395 Maxwell Str.
Schaedler, Sarah, 5 M., 4403 Albany Ave.
Wolf, Lorenz P., 32 J., Evang. Deaconeß Hosp.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Herbert Buypanek, Marie Jenson, 25, 22.
William F. McBreen, Martha H. Carroll, 29, 26.
B. Ludakewicz, Barbara Stepanreute, 28, 24.
Morris Golden, Pearl Greenberg, 22, 20.
Stanislaw Nowicki, Frances Sobocinski, 21, 18.
Theodore Bartels, Mary Buse, 56, 40.
Richard Sturges, Idadell Canier, 22, 25.
Charles Guhle, Nellie O'Donnell, 21, 18.
Josef Wagner, Theresia Plank, 34, 35.
Frank Ewaldt, Dorothy Kettler, 22, 21.
Agostine Gerace, Margarita Franze, 22, 18.
Charles K. Hammond, Zanita R. Copelin, 25, 19.
Thomas McAlpine, Cora Briggs, 21, 18.
Harry Wagner, Anna Langford, 38, 37.
Meyer Kahn, Gussie Hershleder, 23, 21.
John Doonan, Maggie E. Wilson, 48, 54.
Wladyslaw Sosnoski, Leonora Wiesnezki, 24, 26.
Josef Kamucher, Mary Swetlin, 28, 22.
Charles M. Fox, Isabella M. Barrett, 26, 20.
Losson Cannon, Dotsou Ball, 28, 24.
Gustav A. Andresen, Elisabeth C. Holm, 20, 21.
George W. Lawrence, Louise M. Beck, 30, 30.
Robert Woods, Anabell Curtis, 30, 29.
Paul Stankiewicz, Victoria Trzcinska, 26, 25.
Antoni Kuryla, Karolina Bonk, 26, 20.
Josef Wasko, Maryanna Mros, 27, 19.
Robert H. Moore, Anna T. Roesch, 22, 20.
Lenhart Mouzarm, Mary Nowagorndes, 22, 20.
Josef Durnlat, Helena Nowicka, 26, 21.
Arthur Kelly, Jessie Fix, 32, 20.
Carl W. Johnson, Amanda Johnson, 28, 30.
Arthur F. Hillis, Kathleen Martin, 21, 21.
Joseph J. Connelly, Catherine Sheehan, 28, 21.
Andreas Hubasz, Aniela Fetela, 27, 19.
Michael G. Collins, Margaret Walsh, 22, 18.
Elysia A. Findley, Minnie Loell, 21, 18.
Wladyslaw Kigulsky, Judwiga Walotka, 26, 33.
Otto Umbach, Rosie Martens, 26, 22.
Roy B. Brown, Bessie Roese, 26, 20.
Vaclav Moravec, Hermina Cekal, 22, 22.
Philip Horwich, Anna F. Cohn, 27, 20.
Morris H. Prescott, Mary C. Kennedy, 36, 29.
Albert Proehl, Minnie Gillow, 28, 23.
Harry Abraham, Katie Lurtz, 28, 20.
Joseph K. Harris, Florence Rosenberg, 27, 20.
James Gorman, Jennie Post, 32, 35.
Jan Jasinski, Antonina Giabowska, 22, 20.
Jan Vojdita, Helena Wiedwiedi, 21, 20.
Gustav Berg, Mamie Lammers, 23, 18.
Fred. D. Tandy, Robesta Miller, 21, 18.
Robert A. Schueßler, Rose Semlow, 25, 20.
Michael Mauser, Magdalena Mayer, 32, 20.
Joseph A. Ulaming, Della E. Biewenga, 23, 20.
Victor Chandler, Agnes Schaer, 30, 22.
Eugene B. Tracy, Marion C. Briggs, 26, 24.
Gustav von Doehren, Carrie Wieland, 39, 35.
John Rzunsa, Franciszek Smith, 22, 19.
John Knerr, Katherine Neumann, 31, 31.
Mark Pijanowski, Weronika Oziel, 27, 23.
William Smith, Emma Terrell, 36, 35.
Joseph H. Parsons, Mollie Pope, 28, 19.
Joseph Simon, Barbara Hilebrad, 27, 23.
Markus Marks, Martha Miller, 48, 41.
Grover Koetke, Minnie Ehlers, 21, 18.
Stanislaw Sczmaczek, Leonora Smagasz, 21, 18.
Jacobii Muller, Lizzie Senger, 26, 18.
Charles Laubach, Lucy Nering, 37, 30.
Charles Chernak, Anna Colcik, 22, 20.
Patrick Keane, E.en McKay, 35, 35.
B. Jankowski, Amelie Szetkuite, 27, 27.
Anton Bruna, Antinette Zib, 22, 21.
William K. Dillon, Ida Brown, 57, 42.
Anton Pohnan, Josefine Gebert, 28, 22.
Edward La Count, Edna Bailey, 21, 19.
George French, Marie Parker, 27, 28.
John E. O'Connor, Bertha A. Saigle, 35, 34.
John S. Samuelson, Anna Segersten, 31, 30.
W. Kasyan, Bronislawa Dzeniszewska, 23, 18.
Agostino Corsiglia, Delphine Casazza, 26, 23.
Gustav Loecher, Bertha Thomas, 23, 24.
Edward Civis, Dadalena D. Ford, 31, 25.
Major Brown, Victoria E. Sencer, 58, 34.
Orville Hayden, Buelah Minneger, 21, 18.
Hiram F. Post, Jane B. Hallowell, 30, 26.
Nels F. Miller, Emily M. Ljungdahl, 35, 34.
Edward H. Lemke, Alma Hegemeister, 22, 19.
Edward J. Stacknick, Anna Nosbaum, 21, 19.
Gustav C. Callerman, Olive G. Park, 23, 22.
John Conway, Margaret Hartnett, 20, 27.
John Hetz, Anna Hoedelmeier, 27, 23.
R. A. G. Clellan, Gertrude D. McElree, 34, 25.
Antoni Euthuis, Maryanna Remka, 38, 25.
Burt J. Miller, Mamie A. Barendt, 21, 21.
Stefen Dedinski, Katharina Mokorak, 22, 19.
Filippo Morrealo, Giuseppa Cucciare, 26, 19.
Jakob Nesvechal, Antonia Hanus, 27, 24.
Eddie D. Murphy, Lottie Hickman, 30, 20.
Barthley Lynch, Bridget Fitzgerald, 30, 27.
Ignacy Mizzaj, Gertrude Czech, 25, 24.
William J. Lee, Addie Lockman, 26, 25.
Claude A. Biehl, Mary Benthien, 22, 21.
Martin J. Spoolstra, Sophie Ebbens, 23, 22.
Frank Zeidl, Bessie Civis, 22, 20.
Pawel Will, Katarzyna Spungar, 29, 24.
Earle Mann, Lena Maskavitz, 29, 26.
Stanislaw Modszejewski, Anna Anizewska, 23, 21.
Bert Thompson, Marion Litchard, 22, 22.
Jacob Epstein, Clara Levinson, 32, 28.
Louis Sheer, Sadie Siegel, 22, 20.
Axel Lind, Anna Anderson, 21, 19.
Peter Letwinas, Ella Pawlowska, 35, 30.
Oscar Rohr, Adeline Kilbinger, 25, 19.
Charles T. Swift, Elizabeth B. Kenny, 21, 20.
George Bridges, Lillian Coles, 22, 22.
Paul E. Muzher, Emma Plischke, 31, 31.
Franciszek Janek, Maryanna Mrosek, 23, 20.
Frank Harris, Mary Stible, 27, 32.
Fred. McIntyre, Francis L. Booth, 36, 22.
Fred. W. Johnson, Edna D. Nathan, 28, 31.
George Waliewicz, Pietrusie Jacaitys, 28, 28.
George C. Morgan, Geneva B. Lewis, 24, 20.
Tadeus Stelmak, Monika Stelmak, 27, 27.
Charles A. Mecracken, Effie M. Brown, 39, 30.
Joseph Greens, Frances Anderson, 37, 26.
Harry Schaf, Isabel Emblyn, 30, 25.
Theodore C. Nymark, Frieda Madson, 22, 21.
Price Brown, Mary Jones, 20, 22.
Alfred C. Blomquist, Lazetta Leonard, 21, 19.
Andrzej Jawiszewski, Tekla Wijas, 39, 40.
F. Barker jr., Zelah Irish, 26, 22.
S. Heller, Josephine Bear, 30, 21.
Philip Levenson, Regina Frank, 26, 25.
Levi Manor, Esther Grice, 24, 21.
Jan Pibra, Agnieszka Uszko, 23, 25.
Frederick B. Coey, Virginia A. Truitt, 29, 28.
John L. Moher, Cecilie Reisman, 29, 27.
Sigwald E. Johnson, Bertha Michalson, 20, 26.
Feliks Bukela, Franciska Wielgos, 29, 25.
Jan Ryskaty, Barbara Sestok, 22, 22.
Gzegos Cerniak, Maryanna Kazekiewicz, 23, 25.
Irving Hawtin, Annie L. Panton, 23, 22.
Paul Kozak, Karolina Kelbus, 27, 20.
Jan Kenia, Maryanna Kobbieda, 30, 25.
Samuel Spielberger, Hattie Heller, 32, 23.
Edgar Custer, Maude Cook, 25, 26.
William Van Wienen, Anna Ruiter, 23, 22.
Fred Moore, Ida Doose, 25, 28.
Antoni Morska, Maryanna Plichta, 29, 20.
Jan Zielinski, Maryanna Bagulawska, 28, 26.
William Parkinson, Florence Coash, 25, 22.
Stanislaw Doniec, Mary Witr, 28, 23.
John T. Ettingham, Nancy Brauer, 27, 24.
John Kuchenny, Helen Janka, 23, 23.
Martin Gosa, Jessie Thayer, 41, 38.
Jonas Rozalawicz, Bronislawa Radowiczke, 41, 38
Henry Wummel, Anna Keck, 23, 21.
William Reiter, Florence Dawson, 23, 21.
George Allaire, Dollie Seagerson, 27, 24.
Louis W. Holle, Augusta Martin, 21, 18.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

William M. gegen Friedericke Wells, Verlassen; Anna gegen Fred Bauer, grausame Behandlung; Nellie gegen Frank Brzezinski, grausame Behandlung; Georgia gegen William B. Billinger, Trunksucht; Mary gegen William H. Freeby, Verlassen; Katie gegen Frank Langnaux, grausame Behandlung; Paul F. gegen Mabel Joerner, Verlassen; Adam J. gegen Catherine Brefing, Ehebruch; Eva gegen Joseph Altemeier, grausame Behandlung; Henry F. gegen Martha Howard, Ehebruch; Wade Hampton gegen May Durand, Verlassen; Nathan gegen Gertie Caro, grausame Behandlung; Steven gegen Jadwiga Zallinski, Verlassen; Ida gegen Charles H. Trainer, grausame Behandlung; Hazel gegen Oliver Gabo, grausame Behandlung.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Theodore Leaf De Kalb—Verbindlichkeiten $2405; Bestände $398.
Charles B. Rearick—Verbindlichkeiten $216; Bestände $250.
George W. Spencer—Verbindlichkeiten $11,178; Bestände $1400.
Nellie M. Hubbard — Verbindlichkeiten $505; Bestände $30.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., 338 F. nördl. von 52., Westfront, 24 bei 124; John P. Hamper an John Heinrich, $3500.
Nr. 6651 Stewart Ave., 33 bei 116; Stephen C. Mason an Alfred C. und Mattie M. Crawford, $4400.
State Str., 446 F. südl. von 116., Ostfront, 37½ bei 125; Daniel H. Peirce an John B. L. Bouraſſa, $1000.
189 Blue Island Ave., 25 bei 77; Chas. P. Pinchard an Wm. P. Giblin, $3000.
S. 41. Ave., 200 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; T. Ehrt an Abbie B. Klenha, $4000.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2187 N. Irving Ave., zweistöckiges Framegebäude, Huberty & Loheinrich, $4300.
6536 Wood Str., einstöckige Brick-Cottage, J. J. Mulhall, $1800.
6228—30 Washington Ave., zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, John McInnes, $8000.
5586 Kimbark Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. Bobb, $8000.
7141 May Str., 1½stöckige Frame-Cottage, H. Weldenaar, $1800.
5740 Green Green Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. H. Caldwell, $4500.
7238 Hermitage Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, H. S. Barricklow, $1500.
7204 Hermitage Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, David Cunningham, $1500.
7145 Hermitage Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Charles Killen, $1200.
814 W. 20. Str., zweistöckiger Brick-Anbau, Joseph Madez, $1500.
555—57—59 Oakley Blvd., dreistöckiges Brickgebäude, O. M. Powers, $25,000.
253 W. 12. Str., dreistöckiges Brickgebäude, A. Gordon, $25,000.
497 Blue Island Ave., einstöckiger Brick-Anbau, Viktor Polakow, $3500.
2748 42. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, George McMillan, $3000.
1984 N. Oakley Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. C. Beard, $4000.
386 McLean Ave., dreistöckiges Fraemgebäude, D. Thomas, $5000.
783 W. North Ave., einstöckiges Brickgebäude, Mrs. G. W. Higgins, $1200.
1348 N. 42. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, J. D. Englehart, $1800.
431—35 Barry Ave., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, J. D. Englehart, $4600.
704 N. Pine Ave., zweistöckiges Framegebäude, F. J. Tucker, $3500.
2335 Lincoln Ave., zweistöckiges Framegebäude, Huberty & Loheinrich, $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baargeld).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 96—97⅝c; Nr. 3, roth, 95¾—97c; Nr. 2, hart, 97—$1.01⅝; Nr. 3, hart, 95¾—99c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.07.
Mais, Nr. 3, 53—56c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 54½—55c; Nr. 4, 52—52¾c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 51—52c; Nr. 4, weiß, 49½—51¼c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $5.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $12.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $9.50—$10.50; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 97¼c; Juli, 93⅝—93¾c; September, 91c.
Mais, Mai, 61c; Juli, 59⅛—59¼c; September, 58⅞c.
Hafer, Mai, 51—51⅛c; Juli, 45⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 35,800, von Mais auf 463,559, von Hafer auf 270,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 86,800 Bushels Weizen, 257,028 Bushels Mais und 217,647 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $7.37½; Mai, $7.60; Juli, $7.75.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $11.57½; Mai, $12.12½; Juli, $12.45.
Rippchen, Februar, $6.30; Mai, $6.65; Juli, $6.87½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.11½
Gasolin	0.14½
Maschinen-Gasolin	0.25
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare $4.30—$4.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.35—$4.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.40—$4.60; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.25; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.50—$4.00.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.50; „Yearlings“, $5.00—$6.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund	$	0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies“, extra, das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
„Ladles“, das Pfund	0.21	—0.22
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.21
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20	—0.21½
„Firsts“, das Dutzend	0.20	—0.24
„Extras“, das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11½	—0.12½
„Daisies“, das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America“, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.11
Schweizer, das Pfund		0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs“, das Pfund	0.10½	—0.11
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.10
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.15½
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.00	—1.50
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, daß Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste	0.12½	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	2.00	—3.00
Mohrrüben, der Sack	0.30	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.60	—0.75
Tomaten, die Kiste	0.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.70
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen	0.15	—0.25
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.70
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.15
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.18
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel		3.75
Wachsbohnen, die Schachtel	3.75	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.23
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.65	—0.72
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.25

— Aus dem Gerichtssaal.—Richter: Sie sind zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, und außerdem zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.—Verbrecher: Das macht nichts, ich hätte ohnedies das nächste Mahl nicht gewählt!

— Zwangslage.—„Jeden Tag sind Sie betrunken!“ — „Der Noth gehorchend....wenn ich 'n solider Mann würde, dann thät' mir meine Hauswirthin, die Wittwe Müller, gleich einen Heirathsantrag machen!“

— Verrechnet. — Sträfling: „Nun geh' mir aber einer mit den Wetterpropheten; lass' ich mich da vier Wochen einsperren, weil im Kalender steht: „Mai kühl und naß“ und nun ist das schönste Wetter von der Welt!“

— Mißtrauisch.—„Vater, der Onkel hat gesagt, auf der ganzen Erde leben über anderthalb Milliarden Menschen.“—„Der Onkel hat es gesagt? Dann wird die Hälfte davon wahr sein.“

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Februar-Verkäufe in unserem größeren Basement.

Halbjährlicher Verkauf von Creamfarbigen Kleiderstoffen

20% bis 33⅓% Ersparniß. Umfassend die führenden populären rahmfarbigen Stoffe für das Frühjahr — rahmfarbige Serges, rahmfarbige Sturm-Serges, rahmfarbige Panamas, rahmfarbige Mohair Silkolines, rahmfarbige Mohair Brilliantines, rahmfarbige Mohair Sicilians, rahmfarbige Nuns Veiling, rahmfarbige Batistes, rahmfarbige Taffetas, rahmfarbige Shadow Checks und Stripes und rahmfarbiges Albatroß. 2½ bis 8 Yards lang. — Speziell markirt zu, per Yard, 38c bis 98c.

Neue Frühjahrs-Suitings in Shadow Checks und Stripes, neue Straßen-Schattirungen, 46 Zoll breit, per Yard, $1.

Rester von Kleiderstoffen, die Yard zu nur 18c.

Rester von Kleiderstoffen, per Yard, 38c.

Halbjährlicher Verkauf von „Eiffel“ Boxed Strümpfen

Damen-Strümpfe. Die Wichtigkeit der Ersparnisse ist so überzeugend, daß jedermann sofort einsehen wird, daß es sich lohnt, auch für den späteren Bedarf einzukaufen.

Echtschwarze. Baumwollene Strümpfe für Damen, 6 Paar in einer Box, 55c, 75c, $1.00, $1.25, $1.50 und $2.00.

Dieselben mit Tenderfoot Split Sohlen, $1.25, $1.50, $2, — Lislefaden, $1.50 und $2.00.

Männer-Strümpfe. Schwarze baumwollene Männer-Strümpfe, 6 Paar in einer Box, zu 45c, 75c, $1.00, $1.25 und $1.50. — Baumwollene, mit Tenderfoot Split Sohlen, $1.25, $1.50. Lisle, $1.50.

Neue Suits für Damen und Mädchen zu einem Drittel unter dem regulären Preis

Die guten Qualitäten und die Korrektheit der Moden gestalten die speziellen Preise doppelt anziehend. Neue Modelle in geschneiderten Suits sind zu einer Ersparniß von einem Drittel markirt. Es sind ungewöhnliche Werthe.

Broadcloth Suits für Misses, 36zöllig, „Semi-Fitting“, doppelknöpfig, mit Satin gefüttert, eingelegter Sammetkragen, volles „plaited“ Skirt, besetzt mit 3zöll. „Folds“ unten rundherum. Blau, Braun, Grün, Roth und Schwarz, Größen 14, 16, 18 und 20 (wie abgebildet) $13.50

Serge Suits für Damen, 25 Zoll lang, einfachknöpfige Effekte, dreizehn „Gore“ Seite „plaited“ Skirt, besetzt mit 7zöll. Fold unten. Farben sind Blau, Braun und Schwarz (wie abgebildet) Speziell markirt zu........ $15

Enganschließender Coat Suit aus Panama für Damen, mit Satin „Folds“ und fancy Braid besetzt, fünfzehn „Gore“ „plaited“ Skirt, mit 4zölligem „Fold“ kantirt mit Satin Band aus blau und schwarz schattirten Streifen (wie Abbildung), zu.......... $15

„Semi-Military“ Broadcloth Suits für Damen, mit Stickerei und Braid besetzt, volles „plaited“ Skirt, mit „Fold“ unten. Blau, Braun, Roth u. Schwarz (wie abgebildet).......... $16.75

Ein Verkauf von neuen Seide-Waists

Ein hübsches Assortiment von seidenen Waists wird offerirt in einer ausgedehnten Auswahl von Facons zu einem niedrigen und sehr anziehenden Preis 3.95

Fancy Dreß und geschneiderte seidene Waist für Damen, farbig und schwarz, zwei Modelle, speziell zu......... 3.95

Geschneiderte Waists aus Taffeta-Seide, Yoke und Front mit Seiten-Plaits besetzt, offen in der Front, lange Aermel, zu......... 3.95

Dreß-Waists von fancy Taffeta-Seide, Yoke und Aermel mit Spitzen und Netz besetzt, zu......... 3.95

Anziehende Preis-Ersparnisse in Wasch-Stoffen

32zöllige schottische Ginghams in schlichten Farben. Ein sehr spezieller Werth zu diesem niedrigen Preis, Yard . 12½c

36zöllige Percale auf weißem Grund mit schönen gedruckten Figuren, in echten Farben, per Yard 15c

Reiche Lattice bestickte Voiles in den neuesten Mustern und Farben, karrirt und Plaids, andere in merzerisirten gestreiften Effekten. — Schöne Zephyr Kleider-Ginghams in Plaids, karrirt und gestreift, per Yard 18c

Tausende von Stücken Percales, Voiles und Poplins, per Yard 7½c. Hemden-Madras und Waist-Stoffe, Yard 9c. Zephyr Ginghams, Yard 12½c. Waschbare Seide Warp-Ginghams, in schlichten und fancy Effekten, per Yard, 18c.

Jährlicher Februar Seide-Verkauf

Zu niedrigen Preisen markirte Seiden von zuverlässiger Qualität werden zu bemerkenswerthen Ersparnissen während dieses interessanten jährlichen Ereignisses offerirt.

Schlichte und farbenwechselnde Taffeta-Seide in einer speziellen Auswahl von Farben und Farben-Kombinationen, sind speziell markirt zu, die Yard.......... 58c

21- und 23zöll. bedruckte Pongee Foulards, in Punkten u. kleinen Entwürfen, ungewöhnlich niedrig markirt zu, die Yard........ 38c

36zöll. C. P. S. & Co. spezielle Futter-Satins, zuverlässige Qual. für den gewünschten Zweck, speziell markirt zu, Yard, 75c

Spezialitäten in schwarzen Taffetas

Rough Suiting Seiden, in Navy, Weiß und Schwarz, speziell markirt zu, Yard.......... 38c

Dauerhafte ganzseidene Taffetas, reich, weich und glänzend, ungewöhnliche Ersparnisse werden zu diesen Preisen offerirt 19zöll. zu, die Yard, 50c; 20zöll. zu, die Yard, 68c; 34zöll. zu, die Yard, 85c.

Speziell markirte Korsets

Rester, welche die übrig gebliebenen Partien von unserem Januar-Verkauf repräsentiren. Mehrere populäre Fabrikate in einfachen und fancy Materialien, lange und kurze Hüften Modelle, mit angefügten Strumpfhaltern, mittlere und hohe Büste. Weiß, rosa und blau, Größen 18 bis 36, bedeutend reduzirt auf den niedrigen Preis von ... 98c

Die größten Werthe, die je offerirt wurden
Februar-Verkauf von Unterröcken

Seidene Unterröcke für Damen, von derselben Sorte Seide gemacht, wie sie bei den bedeutend theueren Unterröcken in Anwendung kommt.

Wie illustrirt. Aus schwerer Rustling Taffeta-Seide, in vollständiger Auswahl von Farben. Die Flounce ist voll und flaring. Eine schöne Ersparniß zu 3.55

Eine spezielle Offerte von 2000 echten Heatherbloom-Unterröcken zu bemerkenswerth niedrigem Preis.

Wie illustrirt. Diese Facon ist außergewöhnlich anziehend und kommt in Schwarz, Roth, Braun, Navy, Grün. Ein entschieden ausgezeichneter Werth, zu 1.68

Granite Art Rugs

Wendbare „Muster“ Art Rugs, von denen einige durch Hantiren beschmutzt worden sind, werden jetzt in einer großen Auswahl von Farben offerirt, in fünf Größen, weit im Preise herabgesetzt, zwecks schneller Räumung, Größe 6x9, $1.75; 7½x 9, $2.25; 9x9, $2.65; 9x10½, $3.25; 9x12, $3.65.

Außergewöhnliche Werthe in Domestics

81 bei 90 schwere Linnen-Finish Bettlaken, mit Naht in der Mitte. Sehr dauerhaft und großer Werth, per Stück 55c

45 bei 36 Größe Kissenbezüge, gemacht aus schweren Stoffrestern von bekannten Marken, wie „Dwight Anchor“, „Atlantic“, „Wamsutta“ etc. Kosten gewöhnlich ein Drittel bis zur Hälfte mehr, Stück 15c

81 bei 90 nahtlose Bettlaken. Schwere Leinen-Finish Sorte, die in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Waschbarkeit alle anderen übertrifft; per Stück 60c

45 bei 36zöllige Kissenbezüge, gemacht aus Pepperell Mills Restern, gewöhnlich zu 18c verkauft, speziell markirt für die Räumung, Stück ... 12½c

Weiße baumwollene Batiste

Ein seltener Werth wird in einem hübschen weißen Batiste offerirt, ein hübscher glatter und netter Stoff, eignet sich besonders für die Herstellung von Konfirmations- und Abiturienten-Kleider. Sehr niedrig markirt zu, die Yard.............. 18c

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & Co.
NORTH AVE. AND VINE ST.

Telephon-Aufträge werden prompt erledigt.

Knoop's Doppelte Trading-Stamps Freitag.

Für Freitag und Sonnabend.

Servietten gebleicht, mit hübschen Karomustern, gesäumt. Besondere Gelegenheit **2½c**

Stickerei 3½ Zoll breit, besonders gutes Schweizer Fabrikat — 10c Werth, jetzt nur **6½c**

Kleiderstoffe reinwoll. Broadcloth, in allen Farben und schwarz, 54 Zoll breit, bester Stoff für tailor-made Kleider, werth 85c, Yard .. **58c**

Schuhe für Kinder u. junge Mädchen, Blücher-Form, Garantie für jedes Paar, Werth $1.50, Größe 8½ bis 11½ .... **98c** Größe 12 bis 2 für $1.19.

Strümpfe für Kinder, schwere gerippte Fließ-Sorte, Größen 6 bis 9, 25c Werth, jetzt nur, Paar ... **15c**

Unterwäsche f. Damen, gerippte naturw. Hemdhosen, sehr warm, Wth. $1, Größen 4 bis 6, nur **59c**

Unterröcke aus schwarzem, gutem Satin, mit breitem Volant und extra Staub-Ruffle. Werth $1.00. Besondere Gelegenheit für Damen, nur **69c**

Nachthemden für Damen, aus schwerem grau gestreiftem Flanell gemachte Damen-Gowns. 65c-Werth, — jetzt nur **39c**

Steppdecken bester Silkolinbezug, weiße Watte-Füllung, — bisher $1.65, — jetzt für nur **98c**

Japanische Strohmatten. Wundervolle Teppichmuster, beste Sorte, reg. 30c verkauft, jetzt, Yard **19c**

Schlafdecken Reinwolle, in grau oder Tan, mit fcy. Borte, volle 10-4-Größe — Regulär $5.95, — jetzt **3.95**

Küchengeschirr.

Nr. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden und Deckel, $1.25-Werth, jetzt nur **89c**

10 Qt. Wassereimer, emaillirt, 75c Werth, jetzt nur .. **29c**

8 Qt. runder Emaille-Kessel, Blechdeckel, 39c werth, nur **19c**

Galvanisirter Waschtopf, 85c werth, Mittelgröße, jetzt nur **59c**

Blauweiß emaillirte Kaffeekannen, 50c werth, jetzt nur **25c**

Blauweiß emaillirte Geschirr-Abwaschwannen, 75c werth, für diesen Verkauf nur **29c**

Groceries.

Swifts Winchester Schinken, Pfd. 8½c

Neues Sauerkraut, Quart 4½c

Große Dill-Gurken, sehr pikant .. 1c

25c Mokka- u. Java-Kaffee, für diesen Verkauf nur ... **19c**

17c Santos-Kaffee, fein geröstet, 2 Pfd. für nur **25c**

Swifts Pride Waschseife, 6 St. 23c

Swifts Naphta-Seife, 6 Stücke 22c

Electric Seifenschnitzel, 3 Pfund .. 10c

Gute Stückenstärke, 3 Pfund 10c

Wrigleys Scoureneseife, 2 Stücke 5c

Procter & Gambles deutsche gefleckte Seife, 6 Stücke ... **23c**

Knoops doppelte Trading Stamps am Freitag u. Montag — **E. H. KNOOP & CO.** North Ave. und Vine Str. — Knoops doppelte Trading Stamps am Freitag u. Montag

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Morals of Marcus."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Graustark."
Illinois. — Classmates."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Girl with the Green Eyes."
Studebaker. — „The Rejuvenation of Aunt Mary."
Garrick. — „The Witching Hour."
Grand Opera House. — „The Bondman."

Die Ziegenbock-Batterie.

Der Geh. Sanitätsrath Dr. Konr. Küster veröffentlicht in Berlin seine „Kriegserinnerungen von 1866 und 1870/71". Darin erzählt er u. A. auch von dem Ziegenbock, der im Feldzuge gegen Oesterreich die 5. Gardebatterie, der er als Arzt zugetheilt war, begleitete. Er schreibt: Eine ganz besondere Zuthat unserer Batterie war ein außergewöhnlich großer und prächtig gebauter Ziegenbock. Kavallerie und Artillerie halten sich häufig einen Ziegenbock, weil der Aberglaube herrscht, er zöge die Krankheiten der Pferde an sich. Wegen seiner Originalität hatte man beschlossen, ihn mit in's Feld zu nehmen. Als der Marsch nach Schlesien begann, marschirte unser Ziegenbock mit der Batterie, aber immer an der Spitze. So lange wir allein marschirten, ging alles recht gut. Als wir aber später im Brigade-Verbande uns vorwärts bewegten, wollte der Ziegenbock keine Truppen vor sich dulden; er lief regelmäßig nach vorne, um wieder an der Spitze die Führung zu übernehmen. Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als ihn auf einen Gepäckwagen zu nehmen und ihn dort zu befestigen. Sobald wir in unser Quartier einrückten, wurde er sich selbst überlassen. Er suchte sich mit großem Geschick seine Lagerstatt und ebenso sein Futter. Lieblingsspeise waren ihm Zigarren. Er drang mit der größten Unverschämtheit in offenstehende Zimmer und suchte nach Zigarrenkisten, deren Inhalt er sofort vertilgte. Als ihn hierbei ein Bäuerlein überraschte und ihn verjagen wollte, ging der Bock mit seinen großen Hörnern auf ihn los, jagte ihn in die Flucht, und als das Bäuerlein durch's offene Fenster flüchtete, beförderte er den Rückzug durch einen kräftigen Stoß auf den Hintertheil. Selbstverständlich blieben Beschwerden über ihn nicht aus. Aber was thun? Kriegsgerichtlich konnte er nicht belangt werden. Er ging stets seine eigenen Wege, kein Mensch kümmerte sich um ihn. Wenn Appell der Mannschaften abgehalten wurde, erschien mit würdigen Schritten auch der Ziegenbock, umkreiste die Mannschaft und wehe, wenn ein Zivilist zu nahe zu kommen wagte. Er ging mit gesenkten Hörnern sofort auf ihn los und hielt ihn in angemessener Entfernung. Wegen dieser und anderer löblicher Eigenschaften wurde seinen Schandthaten gegenüber ein Auge zugedrückt, ja er wurde sogar von den Mannschaften in einer feierlichen Handlung zum Vizezahlmeister-Aspiranten ernannt und man verlieh ihm ein Halsband mit Sergeantenknöpfen, das er mit großem Stolze trug. Neugierig waren wir, wie er in der Schlacht sich benehmen würde. Unsere Erwartungen wurden noch übertroffen. Es war im Gefecht bei Königinhof. Der Ziegenbock stand hoch aufgerichtet auf einem Protzkasten und hatte eine Haltung, als wenn er das Ganze kommandirte. Kugeln und einschlagende Granaten störten ihn auch nicht einen Augenblick in seiner Herrscherhaltung. Dieses Verhalten hat ihn in die Zeitungen gebracht. Oesterreichische Gefangene sahen den Ziegenbock auf dem Protzkasten und schauten voll Verwunderung und mit Staunen zu ihm hin. Einer der Gefangenen hat dies nach Hause berichtet und geschrieben: Er wundere sich garnicht mehr, daß die Preußen überall siegten, sie ständen ja unter dem Befehl des Teufels; er habe selbst ihn in Gestalt eines Ziegenbocks gesehen. Dies Schreiben wurde von einer Zeitung abgedruckt und von einer Reihe anderer dann aufgenommen. So wurde unser Ziegenbock eine geschichtliche Persönlichkeit. Aber auch er sollte nicht ohne Unbill und Schädigungen davonkommen, wenn auch nicht in der Schlacht. In seinem Selbständigkeitsdrange war er einmal vom hohen Wagen gesprungen, leider nicht geschickt genug; er brach dabei ein Bein. Die Trauer war groß. Thierarzt Hertwig und ich legten ihm aber kunstgerecht einen Gipsverband an. Er war dadurch mehr auf den Wagen angewiesen, auf dem er sich dann auch im Bewußtsein seiner Verwundung ruhig verhielt. Seine Würde verlor er auch dabei nicht. Als wir auf unserm Rückmarsch in die Provinz Sachsen gekommen waren, begann man in den Dörfern uns feierlich zu empfangen. Ein Schulmeisterlein erschien mit seinen Schulkindern; festlich wurden wir angesungen. Als nach einer Rede des Lehrers uns Lorbeerkränze überreicht werden sollten, entdeckten die Kinder mit einem Male den auf dem Wagen thronenden Ziegenbock. „Süh, kiek! den Ziegenbock!" Alle Aufmerksamkeit der Kinder wandte sich nunmehr von uns dem Ziegenbock zu, und eine Reihe Lorbeerkränze, die uns zugedacht waren, wurden ihm um den Hals gehängt. Er fraß sie voll Würde auf! Der Ziegenbock hat noch Jahre bei der Batterie gelebt. Er fiel seiner Leidenschaft für Zigarren und für viel Bier zum Opfer. Nach reichlichem Genuß von beiden fiel er plötzlich infolge eines Schlaganfalles todt zu Boden.

— Je nachdem. — „Wo wollen Sie denn so schnell hin?" — „Zum Bankier Meyer, ich will um seine Tochter anhalten!" — „Um welche denn?" — „Das weiß ich noch nicht; ist er gut gelaunt, um die jüngste, ist er schlecht gelaunt, um die älteste!"

Finanzielles.

6% Bonds

Leute machen Geld, wenn sie Ihr Geld in etwas anlegen, wonach Nachfrage herrscht. Heute ist eine fortwährende Nachfrage nach Gas und elektrisches Licht und Kraft — drei absolute Nothwendigkeiten.

Wir haben mehrere ausgezeichnete Gas- und elektrisches Licht-Bonds vorräthig, die 6 Proz. Zinsen bringen. Volle Einzelheiten in der Investors Ausgabe unserer Monatsschrift und wir Euch gern ein Exemplar portofrei schicken.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Check-Kontos. Geldanlage-Papiere.

Es wird deutsch gesprochen.

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.

Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig. Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent, 232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1sp1i

WATRY — **N. WATRY & CO.** 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bäckerjunge. Anzufragen nach 8 Uhr Abends, 130 Clark Str.

Verlangt: Porter und Lunchman, nur einer der Erfahrungen hat und Referenzen geben kann, braucht vorzusprechen. Nachzufragen: Union Buffet, 265 92. Straße, S. Chicago. dofr

Verlangt: Junger stetiger Bäcker für aufs Land. Zu erfragen: 885 W. Madison Str., Meat-Market.

Verlangt: Junger Mann als Diener mit deutschem Artisten bei einer Variete-Gesellschaft mitzureisen; kurze Stunden und gute Bezahlung dem richtigen Manne. Adr.: K. 336 Abendpost.

Verlangt: Barkeeper, zwei tüchtige mit besten Empfehlungen. Adr.: U. 745 Abendpost.

Verlangt: Asphalt, Zement oder Mosaik Fußboden Spreader und Streichers, 30 Cts. die Stunde, Arbeit im Innern. Sanitary Floor Co., 68 West Lake Straße.

Verlangt: Mosaik Fußböden-Arbeiter (auch an Asphalt und Zement), 30 Cts. die Stunde. Arbeit unter Dach. Sanitary Floor Co., 68 West Lake Straße.

Verlangt: Guter Metallspinner. American Metal Ware Co., Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. Guter Arbeiter, $6; muß etwas englisch sprechen. 1804 West 63. Str., nahe Paulina.

Verlangt: Ein guter Barbier, stetige Arbeit. 3556 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Janitor an einer deutschen lutherischen Kirche. Kann noch Nebenbeschäftigung treiben. Aeltere Person bevorzugt. Nachzufragen: 409 West Chicago Ave., zwischen 10 und 12 Morgens. dofr

Verlangt: Guter erfahrener Farmer und Melker. 160 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Musiker für alle Instrumente, von 18—35 Jahre alt, für Militär-Musik. Anzufragen bei Josef Klusty, Regiments-Kapellmeister, Nr. 623 Blue Island Ave. Englische Sprache bevorzugt. Unterkapellmeisterstelle für guten Musiker ist offen. dofrsa

Verlangt: Perfekte Hutmacher für weiche und steife Männerhüte. 233 N. Robey Str.

Verlangt: Ein erfahrener Saloonporter. 1959 W. Harrison Straße.

Verlangt: Erster Klasse Arbeiter zum Aufsetzen von Power-Nähmaschinen. Keine andern brauchen vorzusprechen. 981 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker an Pie, einer der Stellung außerhalb der Stadt übernehmen kann. Nachzufragen Samstag Morgen zwischen 8 und 11. Bringt Referenzen. A. J. Fisch & Co., 8—10 S. Canal Str. dofr

Verlangt: Guter Polsterer. 617 Wilson Avenue, Ravenswood.

Verlangt: Intelligenter Junge oder junger Mann, der Lust hat Graveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Ausgezeichnete Gelegenheit unter tüchtigem Meister zu lernen. Anfangs kein Lohn; nach sechs Monaten $12 bis $18 wöchentlich garantirt. Wegen Lehrgeldbedingungen wolle man in Zimmer 1104, Nr. 42 Madison Str. vorsprechen. Montag und Freitag bis 8:30 Abends offen. sodido

Verlangt: Ein Brauerbursche für auswärts. Adr.: F. 132 Abendpost. 31jalwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht Stellung als Porter in Saloon. Adr.: U. S. 350 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Stellung als Lunchmann und Porter. Adr.: U. S. 347 Abdpost.

Gesucht: Ordentlicher Mann sucht irgend eine Nachtarbeit. Adr.: U. S. 348 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stelle, kein Trinker. Leo Rick, 122 Wells Str.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, spricht etwas englisch. Bitte vorzusprechen, 17 Burling Straße.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. — 140 Willow Str.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls, Wienerwaare. Tel. Black 551.

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit. 316 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetigen Platz. 316 Larrabee Str., Basement.

Gesucht: Ein Schuhmacher sucht stetige Arbeit.— 3 Jahre im Lande. 263 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Mann sucht Arbeit. Nimmt irgendwelche Arbeit, auch auf Farm. 263 Blackhawk Str., oben.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1 Jahr im Lande. 29 Heine Place, hinten.

Gesucht: Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder als Stallmann. 29 Heine Place.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht die Bäckerei zu erlernen. 203 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stelle; spricht fünf Sprachen, kann auch als Hotelclerk Posten annehmen. Max Smith, 363 Burling Str.

$5 Demjenigen, der mir eine stetige Arbeit verschafft. Adr.: K. 331 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, ehrlicher, nüchterner Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: U. 777 Abendpost.

Gesucht: 30-jähriger deutscher Mann sucht Stelle als Diener oder Porter. 731 Allport Str., Westseite. dosa

Gesucht: Mann, 34 Jahre, guter Officearbeiter, sucht irgend eine Beschäftigung. Schreuer, 617 Süd Centre Ave.

Gesucht: Junger Verkäufer, hat etwas Erfahrung, sucht eine Beschäftigung, Land oder Stadt. Adr.: U. 716 Abendpost.

Gesucht: Butcher und guter Shoptender sucht Arbeit. Adr.: F. 148 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Herrenschneider wünscht Beschäftigung. 544 Orleans Str., oben.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetigen Platz. 2 Jahre im Lande. 581 W. Taylor Str.

Gesucht: Kräftiger Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. 218 West 46. Str.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stellung, kann Painten und Striping. Adr.: F. 146, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, der ¾ Jahre in Glas- und Haushaltungswaaren-Store gearbeitet hat, sucht Posten. Rudolf B., 69 Larrabee Str. mido

Gesucht: Maschinist, 35 Jahre alt, versteht gründlich alle Reparaturen, sowie Gas- und Dampfmaschinen, kann gut feilen, drehen und schmieden, sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. Adament, 221 Wabansia Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht irgendwelche Arbeit; kann auch Pferde besorgen. 304 West 18. Str. mido

Gesucht: Salonnkeeper, im Geschäft gründlich erfahren, 32 Jahre alt, alleinstehender Wittwer, guter Arbeiter, spricht deutsch, englisch, böhmisch, wünscht stetige Stellung als Bartender, Stadt oder auswärts; aushilfsweise für einige Stunden nicht ausgeschlossen. Adr.: K. 340, Abendpost. dimido

Gesucht: Techniker für Gas, Wasser oder Licht, etwas englische Sprachkenntnisse, sucht Beschäftigung, Anfangs auch ohne Salär. Adr.: K. 305 Abendpost. mo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erster Klasse Büglerin für Hemden und Blusen. 4857 Süd State Str, Hand Laundry. doson

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, eins mit Empfehlungen bevorzugt. Mrs. Genslein, 879 West North Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave., Masken-Store. dofr

Verlangt: Ladenmädchen für Bäckerei. 1940 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen, das gut lesen und schreiben kann, als Kassiererin zu lernen. 3221 S. Morgan Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 2829 Michigan Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen von 16 bis 18 Jahren, gutes Heim. 1557 Windsor Ave., nahe Wilson Ave. und Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 1119 Armitage Avenue.

Verlangt: Frau für Wäsche nach Hause zu nehmen. 827 Milwaukee Ave. D. Suffrin.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen. 182 Süd Halsted Straße, Flat 29.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. $4 per Woche und Wohnung. 1754 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erste und zweite Mädchen für Hausarbeit. $6 und $7. 160 Ost Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Eine gute Köchin, Privatfamilie. 2626 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Feines Heim. 825 Fargo Ave., Rogers Park. Phone Rogers Park 3684. dofrson

Verlangt: Junges Mädchen, nicht über 15, für leichte Hausarbeit in kleinem Flat. Zu Hause schlafen. Sogleich nachzufragen. 69 Diversey Court, 2. Flat. Phone Lincoln 453.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 156 Fremont Str., oberes Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Cottage, 708 South Oak Park Ave., Oak Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes bevorzugt. Anzufragen: 1499 Monroe Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 5317 Prairie Ave. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen zur Hilfe. Saloon, 4241 Ashland Ave., Südseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen Donnerstag Abend, 4311 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Anzufragen zwei Tage, 599 Pine Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch sprechendes bevorzugt, in Familie von drei. 47 Alice Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß gut kochen können. Kein Waschen. Guter Lohn. Sogleich nachzufragen: 4958 Michigan Ave., 1. Fl.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 9 Zimmer Flat. 4 in Familie. Guter Lohn. 3221 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2056 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsche Frau als Köchin in kleinem Downtown Lunchplatz. Adr. mit Angabe von Erfahrung und Lohnansprüchen: F. 171 Abendpost. dofr

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Feinste Stellen der Südseite bei bestem Lohn. Frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. Tel. Gray 5765. 2fbsodidofalm

Verlangt: Alte Frau für Hausarbeit. 713 North 4. Ave., Maywood, Jll. mido

Verlangt: Aeltere Frau, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 435 Grace Str., nahe Lincoln Ave. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau, kann ein Kind mitbringen, als Haushälterin für Farmer, muß kochen können, erhält guten Lohn. Schriftliche Antworten mit Altersangabe erbeten. Komme dann selbst nach Chicago. Bastian Schall, Pontiac, Jll., Mail Route 3. 5feblw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Muß Referenzen haben. 2485 Wayne Ave. midofa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1042 Sherwin Ave., Rogers Park. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kleine Familie; guter Lohn. Anzufragen: 5409 Indiana Ave., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4739 Indiana Ave. 15ja,1m,ersa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit, kochen waschen und bügeln, Privat oder Store. 2102 N. Albany Ave. Olga Bradoß.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze oder Reinmachen, Südseite, für Mittwoch und Donnerstag, kann gut waschen und bügeln. Adr.: K. 567 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für Lunch kochen, gute Empfehlung, lange auf dem letzten Platz. 920 21. Place.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht irgendwelche Arbeit. 87 Keenon Str., 3. Flat.

Deutsch-ungarische Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 339 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant, für Geschirrwaschen. Persönlich vorzusprechen: 4806 Justine Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit.— Persönlich vorzusprechen: 4817 Justine Str.

Gesucht: Deutsches junges besseres Mädchen sucht Platz. Hat gute Schulbildung, versteht Handarbeit und spricht etwas englisch. S. G., 2314 W. 51. Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause oder irgendwelche Arbeit. 307 Southport Av.

Gesucht: 16jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 135 Burling Str., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Gebildete Frau, nicht lange von Deutschland, sucht besserem Herrn den Haushalt zu führen. 515 Wellington Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 567 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und einfaches Kochen. 15 Meyers Court.

Gesucht: Norddeutsche junge Frau wünscht Hausarbeit von 7 bis 8 bis 5 Uhr. 231 Cleveland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Gute Köchinnen. Telephon North 4349.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle im Saloon, oder Küchenarbeit. 2522 Emerald Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 20 West Boston Ave., 4. Flat.

Gesucht: Böhmisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. K. Janco, 13 Raymond Court, nahe Robey Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. 672 S. Jefferson Str., Schewczik. dofr

Gesucht: Eine Frau, die deutsch und böhmisch spricht, sucht Stelle in kleiner Familie. Geht auch als Wirthschafterin. Bitte in's Haus zu kommen. 4119 Lake Ave., Bastreschek.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, Restaurant, Geschirrwaschen oder auch Schruppen. Vorzusprechen: 4221 Fifth Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze.— 641 W. 16. Str., nahe Ashland Ave., hinten, oben. dofr

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1011 W. 21. Place, 2. Floor.

..Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1053 W. 21. Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. Kann kochen. Adr.: E. 235 Abendpost.

Gesucht: Ein braves deutsch-ungarisches Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. Bitte persönlich vorzusprechen oder brieflich. A. G., 2890 Grand Ave., Cragin.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 263 Cleveland Ave. dimido

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 792 Grand Ave. dimido

Gesucht: Deutsche Hausnäherin sucht Stelle. — Hornauer, 1599 W. 12. Str., 3. Floor. dimido

Gesucht: Junge deutsche Frau, gute Näherin, sucht Beschäftigung bei Kleidermacherin, Nordseite vorgezogen. Adr.: K. 341, Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, in und außer dem Haus. 389 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten. mido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten, Herren und Damen, können viel Geld verdienen mit unseren neuen Spezialitäten, die in jedem Haus verkauft werden können. 33 S. Clark Str., Zimmer 7. mido

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, intelligentes, kinderloses Ehepaar sucht Stelle für Janitor oder Hausarbeit, scheut keine Arbeit; geht auch auswärts. Schulz, 343½ Wells Straße. Tel. 5825 Black. dofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wichtiger Wollstoffe-Einkauf

Für Männer: Spring Suitings in schlichten grauen Overplaids, karrirt und fancy gestreift, richtige Muster für das Frühjahr 1908. Wir kauften eine große Partie zu thatsächlich unserem eigenen Preis für Baargeld, und offeriren jetzt diese feinen Kammgarnstoffe, werth $2.50 und $3.00, in unserem Wollstoffe-Dept. (2. Floor) zu $1.69 die Yard.
Boston Store,
State, Madison und Dearborn Straße. son—fr

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Achtung!—Wegen vorgerückter Jahreszeit soll ein großer Posten guter getragener mittelgroßer Winter-Ueberzieher für Männer und Knaben für jeden annehmbaren Preis losgeschlagen werden. 180 Stück hochfeine wollene Männer-Westen, in allen Farben, fast neu, 50c das Stück. Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Kinder-Jackets in großer Auswahl.—Deutsches Geschäft. Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. 289 N. Noble Str., Schacht. 14jan,bidofa,1mo

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Zu verkaufen: Store-Fixtures, sehr billig. 664 West Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby Backofen. Anzufragen nach 3 Uhr, 5644 Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Januar Verschleuderungsverkauf aller Sorten von Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig!

Wir kauften für baar von Fabrikanten, die wegen schlechter Geschäfte baares Geld haben mußten, für die Hälfte des Preises, große Partien von Möbeln, welche wir wieder wegen Raummangels für den halben Preis verschleudern müssen, und sollten alle, welche eine Einrichtung brauchen oder den Haushalt durch einzelne Stücke ergänzen wollen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

2.50 Eisenbetten, stark gemacht, Räumungspreis	.98c
Cotton Top Matratzen	1.48
15.00 Kochöfen, garantirt gute Backer	9.98
22.00 Sideboards, Golden Finish	12.50
19.50 Chiffoniers mit großem Spiegel	10.98
16.00 Ausziehtische, Americ. Quartered	9.75
1.25 Eßzimmerstühle, hohe Lehne	79c
1.00 Zimmertische, 16x16	39c
22.00 Polstermöbel, Mahagoni, 3-Stücke	9.75
14.00 Couches, Boston Leder	6.98
16.00 Brussel Rugs	8.98
1.00 Bettvorleger	49c
1.50 Fenstergardinen, das Paar	48c

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 13ja*X

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden.

		Eisen-Bettstellen	$1.25
Rugs, 9x12	$1.98	Küchentische	0.50
C. T. Matratzen	0.50	Schaukelstühle	0.75
Springs	1.25	Küchenstühle	0.25
Dressers	5.00	Couches	1.75
Chiffoniers	3.75	Kissen	0.25
3-Stücke und 5-Stücke		Stühle mit Rohrsitz	0.50
Parlor-Suits	9.00	Heiz- und Kochöfen	3.50

Baar oder Kredit.
$25 werth Möbel, Zahlungen $0.50
$75 werth Möbel, Zahlungen 1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen 1.25
—Unser Kredit-System ist eines der besten.—
Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jbdidosonlm

Zu verkaufen: Eine große Partie von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen, Pianos, Bric-a-Brac u. s. w., zu erstaunlichen Bargain-Preisen. Kommt und überzeugt Euch, oder telephonirt: Lincoln 1377.
Werner Bros. Expreß & Storage Co.,
270 Lincoln Avenue. 24nvsondido*

Verkaufe theilweise Küchengeräthe, Möbel, Kertisch, 336 Cleveland Avenue.

Verkaufe sämmtliche Möbel eines 5-Zimmer Flats billig. 200 East Chicago Ave., Ecke Wells Str., 1. Flat.

Verkaufe 3-Zimmer Einrichtung, sehr billig. — 4153 Wabash Avenue, Basement. dimido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$6500 kaufen $400 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Straße.

Bringt Geld, $20 kaufen Piano, verziehen, Eigenthümer todt. 803 Armitage Ave. 6fblwX

Muß verkaufen: Piano, 4 Monate gebraucht, kostete $450, für $110, großer Bargain, sofort. 1493 Milwaukee Avenue. dofr

Verlasse Stadt, elegantes $400 Upright Piano für $90. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. di—sa

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, mein prächtiges Mahagoni Upright Piano, fast neu, sehr fein; ebenfalls sehr feine Möbel billig. 3432 Rhodes Avenue. 2fblwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte französische Seidenpudel, $5 das Stück. A. Meyer, 727 N. Western Ave., Store. frsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für Paul von Reindorff ist ein Brief aus Deutschland in Chicago. Näheres unter Adr.: K. 335 Abendpost.

Klavierstimmen $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst. Reelle Arbeit garantirt. Tel.: White 1202. 30jadosondilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsafodido*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Zu verkaufen: Damen-Masken-Anzüge, billig. 283 Wells Str. mido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 14jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtsachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt. Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. 9jan,dosondi,1m

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fr.X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore mit Wagen und Pferd, beste Lage der Nordseite, nahe Lincoln Park, preiswerth. Miethe für Store und 6-Zimmer Flat $40.00. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Bäckerei zu kaufen gesucht, wo ich mich erst einarbeiten kann. S., 1051 E. Belmont Ave.

Habe 22 gute Saloons, von $800 bis $8000; 30 Grocerys, Delikatessen-, Zigarrenstores von $200 bis $2000 zu verkaufen. Fragt Morgens. 294 Clybourn Ave.

Store-Käufer, Achtung!—Muß zu Eurem eigenen Preis verkauft werden! Einer der bestgelegenen und bestzahlenden Grocerys-, Delikatessen- und Schulmaterialien-Stores, nahe großer Schule. Dieser Platz ist eine Goldmine. Billige Miethe, mit schönen Wohnräumen. Sprecht sogleich vor. Auf Theilzahlung, wenn gewünscht. 454 Belmont Ave. Eigenthümer: Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 40-Zimmer Haus an der Westseite; Profit $100 den Monat; Bargain. Kindler & Sanders, 171 Washington Straße.

Zu verkaufen: Saloon mit gutem, soliden Stock, eigene Lease und Lizens, an der Westseite. Adr.: K. 328 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon in Loop-Distrikt, erster Klasse Geschäft, wirklich eine Goldgrube. Addison & Co., 115 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Gutgehender Fleischerladen. 1202 Ost Wrightwood Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen gutgehenden, in bester Geschäftsgegend gelegenen leichten Grocery-, Delikatessen-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store für $300. 294 Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Dry Goods und General Merchandise-Geschäft; deutsche Nachbarschaft, gute Lage, das einzige Geschäft in der Umgegend: Vorrath und Fixtures, $1600; nur baar. Adr.: G. 252 Abdpost. 2fblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger fleißiger Mann kann sich mit $150 an reellem gutem Geschäft betheiligen. Leichte Beschäftigung und angenehme Stunden. Adr.: L. B. 190 Abendpost.

Suche jungen Theilhaber mit $300 zur Fabrikation eines neuen Bedarfsartikels. Adr.: L. B. 212 Abendpost. frsa

Partner mit $800 für halben Antheil in Resort, Einträglich Sommer und Winter. Adr.: U. 700 Abendpost. 3fblwX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Butchershop. 220 Orchard Str.

Zu vermiethen: In einer guten Stadt von 15,000 Einwohnern im südlichen Illinois— ein neuer Saloon im besten Theil der Stadt. Lizens $500 das Jahr. Gute Gelegenheit für einen Mann mit $2500 Vermögen. Adr.: N. 568 Abendpost.

Zu vermiethen: Haus, Westseite, 5 Zimmer, Gas drin. 11 Homer Str., nahe Nord Robey. Nachzufragen: 285 Armitage Avenue. ..

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Gas und Closet, $14. 618 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, keine Kinder. Zu erfragen 172 Center Str., W. Rothe. mido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht für 11-jährigen Jungen, gutes Heim, ist willig und gut erzogen. Adr. mit Preis, Saloon, 162 E. North Avenue.

Vermiethe schönes Frontzimmer, $1.25 wöchentlich. 716 W. Madison Straße.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Zu vermiethen: Saubere Schlafstelle für 1 oder 2 Herren. 182 Orchard Str., 3. Fl., vorne.

Zu vermiethen: Frontzimmer in neuem dampfgeheizten Gebäude; passend für zwei junge Männer. 157 Howe Str., 2. Flat. dimido

Ein kleines Kind erhält gute Pflege. Schlag, 6712 Halsted Str. dimido

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger, lediger Mann sucht Board bei ruhigen Leuten. Adr.: Z. W. 41 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 15ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29jalmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt: Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Wo lernt man am besten, schnellsten und billigsten Englisch? In der „Chicago Sprachschule", 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str., der einzigen Schule, welche nur geprüfte Lehrer von Beruf anstellt. dimidosa

Telegraphie, kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str., Z. 32. dofr

Im Anpreisen klein, an Erfolgen groß; — Im Englischen Unterricht aber — famos! — „Nationale Sprachschule", North Ave. u. Halsted Str. 1fblwX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Vorschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Katholischer Mann, 24 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines anständigen deutschen Mädchens, welches willens ist, auf die Farm zu gehen, zwecks Heirath. Briefe mit genauen Angaben erbeten. Agenten verboten. Adr.: A. P. 236 Abendpost.

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mittwoch, den 5. Februar, ungefähr 10 Uhr Vorm., in Ballou Str. Hochbahnstation (Metropolitan-Hochbahn), kleines Packet enthaltend Bankbuch von Greenebaum & Son und fünf $10 Bills, eine $2 Bill, neun $1 Bills, $10 Goldstück und 3 Silber-Dollars. Verloren von armer Angestellter. Packet gestempelt: Valkenaar & Co., The Bargain Bazaar Dry Goods u. Genl. Merchandise, 1323 W. North Ave. Hohe Belohnung dem Wiederbringer. N. Valkenaar, 1323 W. North Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Sofort, 2-stöckiges Haus, vier 4-Zimmer Flats, Barry nahe Southport Ave., $3200; Miethe $38 monatlich. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges Brick und Frame, Barry Ave., nahe Racine; nur $4500; Miethe $40. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Bargain! 3 Lotten, Front 75 bei 162 Fuß, mit zweistöckigem Framehaus, an Hermitage Ave., nahe Devon. Feines Hühnerhaus, Bäume und Sträucher. Preis $4500, $800 Baar, Rest $30 pro Monat. Laßt diese Gelegenheit nicht unbeachtet. Dies ist ein Bargain. Sprecht vor bei John Bobel, 969 Southport Ave. dosa

Die beste Geld-Anlage in der Stadt! Zweistöckiges Framegebäude, drei 4 Zimmer Flats, in gutem Zustande. Moderne Einrichtung. Miethe $28 per Monat. Verkaufspreis $2800, ein Viertel Baar. Näheres bei R. Wetzel, jr., & Co., 724 Belmont Ave. dofrsason

Großes Investment: vierstöck. Brickgebäude, vier 6-Zimmer Wohnungen, hinten ein zweistöck. Framegebäude, 4- u. 5-Zimmer Wohnungen; an Mohawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation; jährl. $960 Miethe bringend; nur $8000. —Arthur Josetti, 220 East North Ave.— didosa

Sehr billig! In hochfeiner Lage an Burling Str., nahe Wrightwood Ave., zweistöck. Framegebäude; zwei 4-Zimmer Wohnungen; nur $2800. —Arthur Josetti, 220 East North Ave.— didosa

Bargain: Elegantes zweistöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer usw., an Ashland Ave., nahe Waveland Ave., nur $4000. —Arthur Josetti, 220 East North Ave.— didosa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit. Verlasse die Stadt. Verschleudere 3-stöck. Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, alle Verbesserungen, nur $8600.— Dieses ist ein Bargain. Nur 2 Blocks von Hochbahnstation. John Bobel, 969 Southport Ave. mido

Zu verkaufen: Bargain, 5-Zimmer Cottage, mit Barn, an Oakley Ave., nahe Irving Park Boul., Preis $1800; $500 Baar, Rest monatlich, falls diese Woche gekauft.
Bargain! Fünf-Zimmer Cottage, Robey Str., nahe Roscoe Str. Preis $1950. Diese Cottages sind bequem zur Hochbahn und Straßenbahnen gelegen. Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. Telephon: Lake View 1208. midofr

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-Flat Framegebäude, 5-Zimmer Flats, große Barn, Lot 37½ bei 125; Miethe $550; 12 Proz. für Euer Geld; Berry Str., nahe Addison Str.; bequem zur Hochbahn und Straßenbahnen; Preis $4500, falls diese Woche gekauft.
Bargain: Zweistöck. Framegebäude, 4 Flats, Miethe $396 jährlich; 13 Proz. für Euer Geld; Ashland Ave., nahe Lawrence Ave.; Preis $2800; muß diese Woche verkauft werden. Besichtigt dieses sicher. Frank Beck, 346 Irving Park Boul., Tel.: Lake View 1208. midofr

Zu verkaufen: $150 Baaranzahlung kaufen prächtige moderne 5-Zimmer Cottage, Konkret-Basement, 30 Fuß Lot; Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 2fblwX

Zu verkaufen: An Belmont Ave. nahe Leavitt Str., 25x125 Fuß Lot, Werth $1250; Verkaufspreis $900, auf Abzahlung, und 50x125 Fuß Lot, Werth $2500; Verkaufspreis $1900, auf Abzahlung; werde auch tauschen. Näheres: R. Wetzel jr., 724 E. Belmont Avenue. 2fblwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ok*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Feines 3-stöckiges und Basement Steinfront-Gebäude, 4 Flats, Miethe $70 den Monat. Preis $8000. Schaefers, 1286 W. North Ave. mido

Westseite.

Bargain — $1100 — Bargain.
Große Lot, 37½ bei 149 Fuß, an 13. Str., nahe Central Park Ave.; Straße gepflastert; Zement-Wege. Verliert keine Zeit hierüber.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dido

Vorstädte.

Zu verkaufen: Eine schöne Brick-Cottage, Brick-Basement, fast neu. Nur $1200, $300 Anzahlung, Rest auf Zeit. Nelson Johnson, 1042 Florence Ave., nahe Greenleaf Str., South Evanston.

Farmländereien.

Bargain-Verkauf! 139 Acres Wisconsin Farm, gute Gebäude, fließendes Wasser, Pferde, Rindvieh, Wagen, Schlitten, Selbstbinder, Mower, Pflüge, Cultivators etc.; 3 Meilen zur Stadt, alles nutzbar gemacht und umzäunt. Preis $2250; Hälfte baar. Rehf, 119 La Salle Straße.

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Indiana- und Michigan-Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. 15ja,1mtX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30jalmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $2600 zu niedrigen Zinsen auf Property, werth $4200. Geld von Privatleuten bevorzugt. 4799 Bishop Str. Bezahle keine Kommission.

Manufaktur-Gesellschaft offerirt ihre 6-proz. Erste Hypothek Gold Bonds in Beträgen von je $100, Zinsen zahlbar halbjährlich in Chicagoer Bank. Gesammtausgabe $10,000, einlösbar in 2, 3, 4 und 5 Jahren. Vierfache Sicherheit über den Bondsbetrag. Einzelbonds verkauft. Wegen Auskunft wende man sich unter Adr.: F. 153 Abendpost. do—son

Außergewöhnliche vortheilhafte Geldanlage: Wir haben die noch übrigen 67 Aktien, zu je $100, einer $2000 privaten Illinois Korporation, welche ein blühendes Geschäft thut und einen bedeutenden Stock an Hand hat, zu verkaufen. Zahlt von 7 bis 10 Proz. Dividenden. Nähere Auskunft ertheilen gerne Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

81. Serie von Aktien der Sixth Ward Building and Loan Association jetzt zum Verkauf. Antheilscheine sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. Geld zu verleihen zu einfachen Zinsen; keine Prämien berechnet. dimido

Privatgeld auszuleihen, $1000 bis $1200, auf Grundeigenthum. Adr.: B. 601, Abendpost. 4feb,1wX

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebautes Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30jalmX

—5 Prozent—
Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Beträgen von $1000 aufwärts zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Van Vlissingen, 172 East Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29janX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 22feb,dosondi*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5janlmX

Old Underoof Rye?

Fragt die Feinschmecker.

Finanzielles.

Ein Sparbankbuch

wird ausgegeben auf die Einlagen von irgend einem Betrage von $1 aufwärts und 3 Prozent Zinsen werden halbjährlich gutgeschrieben.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Straße.

WM. E. HATTERMAN & CO.
machen
Anleihen auf Grundeigenthum
und haben dies während der letzten vierzig Jahre ohne Rücksicht auf Paniks gethan.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbesserte Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.

WERNER BROS.,
Express and Storage Co.
270 Lincoln Avenue
Möbel-Dept.
offerirt ungewöhnlich gute Bargains in nicht abgeholten Möbeln usw., Pianos, Oefen und Herden, sowohl für Baar wie auf leichte Abzahlungen.
Telephon: Lincoln 1377. C. Lundgren, Manager.

Kohlen $4.25

Royal Nut	$4.25
Royal Lump	$4.50
Indiana Block	$5.00
Hocking Valley Lump	$5.50

Reine Kohle und volles Gewicht. Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.

Finanzielles.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK
OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
CLARK und RANDOLPH STR.
Kapitalsanlagen: beste und sicherste zu 5½ und 6 Prozent.
Darlehen: reell auf Chicagoer Grundstücke.
Grundeigenthumshandel: auf's Vortheilhafteste.
Auslandsgeschäfte: Kreditbriefe, Bankwechsel, Vollmachten, Erbschafts- und Forderungseinziehung, Geldwechsel u. s. w.
Deutsche Auskünfte mündlich und schriftlich.

Schiffskarten
Extra billig diesen Monat
$20 nach Rotterdam und Antwerpen.
$23 nach Hamburg und Bremen.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert,
Generalpassageragent in Chicago seit 1871.
Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntag offen bis 12 Uhr Mittags.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Dittmann's BEST Eier.

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost". Auf Bestellungen per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Nach außerhalb nur Besorgung, oder die Träger geben die Aufträge entgegen.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western

Das Stück.

Von Lore Thomas.

„Aber wirklich, Lilly, es ist ausgezeichnet. Ich habe selten etwas so Hübsches gelesen. Und ich schmeichle mir doch, auch ein Urtheil zu besitzen."

„Gefällt es dir, Schatz? Ich bin ja auch ganz zufrieden damit", sagte die kleine, hübsche Frau Martens, die, auf den Zehenspitzen stehend, über die Schultern ihres Mannes in die neueste Nummer des „Gesellschaftsblattes" blickte. Sie war noch nicht darüber hinaus, Freude an dem „Sichgedrucktsehen" zu empfinden, und dachte, um wie viel netter sich die kleine Novelle doch im Druck ausnahm als im Manuskript.

„Ich möchte nur wissen, woher du alle die Ideen nimmst, kleines Frauchen", sagte der bewundrnde Gatte. „Aufrichtig gestanden: ich könnte es nicht."

„Und das Geld ist ja auch ganz angenehm, nicht?" fragte Frau Martens.

„Hm, ja", sagte ihr Mann. „Aber das ist ja eigentlich Nebensache." In seinem Innern dachte er zwar etwas verschieden über diesen Punkt, hielt es aber nicht für nöthig, seine Meinung offen auszusprechen. „Das Geld! Als ob mir daran etwas gelegen wäre. Nein, das ist es nicht. Ich freue mich vielmehr, über meine kluge, kleine Frau, auf die ich stolz bin. Aber sag' mal Lilly, warum schreibst du nicht doch mal ein Stück? Ich bin überzeugt, es hätte einen Bombenerfolg."

„Ich bitte dich", lachte die kleine Frau. „Wie soll ich das anfangen? Ich hab' keine Ahnung, wie man ein Stück schreibt. Nein, lieber nicht. Schuster bleib' bei deinem Leisten."

„Liebes Kind, du unterschätzt deine Begabung. Versuch's einmal und du wirst sehen, daß es geht", sagte Herr Martens, der seit dem Tage, an dem ihm Lilly halb stolz, halb verschämt ihre erste Novelle gedruckt gebracht hatte, von der fixen Idee befallen war, daß seine Frau ein Stück — gleichviel ob Posse, Lustspiel oder fünfaktiges Drama — schreiben müsse. „Geh' nicht so leichtsinnig mit deinem Talent um", sagte er. „Du könntest viel mehr schreiben. Heute zum Beispiel, bist du den ganzen Abend müßig. Warum setzt du dich nicht hin und schreibst etwas? Deine Sachen sind tausendmal besser als all das Zeug in den Blättern."

„Aber Theodor, laß mich doch in Frieden", antwortete sie ärgerlich, denn sie war klug genug, um den richtigen Maßstab an ihr Können zu legen. Und ihr Mann fing an langweilig zu werden mit seinem ewigen Zureden; es gab jetzt kaum einen Tag, an dem er nicht das Stück aufs Tapet brachte. „Wenn ich noch wüßte, wer mir rathen oder helfen könnte, jemand, der auf der Bühne gut Bescheid weiß. Aber so ist es wirklich zwecklos, mich damit zu quälen."

Das Gespräch stockte für eine Weile und Herr Martens hielt es für angebracht, seine Frau an diesem Abend nicht länger mit dem Stück zu plagen. Am nächsten Mittag kam er mit freudestrahlendem Gesicht nach Hause: „Ich hab's Lilly, ich hab's."

„Was denn?" fragte sie erschrocken.

„Ich hab' den richtigen Mann für dein Stück gefunden. Und weißt du wen? Franz Holmgard vom Residenztheater. Was sagst du nun zu deinem Mann? Das habe ich doch glänzend eingefädelt. Siehst du, ich komme ins Café, da sitzt er allein an einem Tisch. Es waren zwar noch andere Tische frei, ich setze mich aber zu ihm. Er macht ein ärgerliches Gesicht, doch ich lasse mich nicht abschrecken und fange ein Gespräch an. Na, was wollte er machen? Nach und nach bringe ich ihm denn auch ganz diplomatisch bei, daß meine Frau schriftstellert und ein Stück schreiben will. Sie wüßte nur noch nicht recht wie und was, und — na, da fragte ich ihn, ob er dir nicht helfen wollte."

„Theodor! Um Himmels willen, was fällt dir ein!"

„Warte, laß mich ausreden, Lilly. Also er murmelt etwas von „Nicht-Zeit-haben" und dergleichen. Da fiel mir glücklicherweise ein, ihm deine letzte Photographie zu zeigen und da wurde er denn mit einem Male sehr nett und liebenswürdig und heute Abend nach der Vorstellung kommt er. Er hat nur bis ½10 zu thun. Fein hab ich das gemacht, nicht wahr?"

„Theodor, das geht nicht, schreib' ihm sofort ab."

„Aber Lilly, ich denke nicht daran. Wo ich mir doch solche Mühe gegeben habe. Sei doch nicht so schüchtern."

„Theodor, ich hab' ja kaum eine Idee, was soll ich ihm denn sagen?"

„Ach was, das findet sich. Sei doch nicht so undankbar."

Lilly verbrachte den Tag nicht in der besten Stimmung. Was war aber zu machen? Das beste war, sie ließ die Dinge an sich herankommen. „Es wird sich schon alles finden", philosophirte sie.

Punkt zehn Uhr erschien denn auch Herr Holmgard im Gesellschaftsanzug, eine Blume im Knopfloch. Er sah sehr amüsirt aus und begann sofort von dem Zweck seines Kommens zu sprechen.

„Ich höre, gnädige Frau, daß wir in gewisser Beziehung Kollegen werden sollen und freue mich darüber. Ich werde glücklich sein, mich Ihnen, sogut ich kann, nützlich zu machen. Es ist recht schwer für einen Laien, die Technik zu bewältigen. Ein kleiner Fingerzeig thut da manchmal Wunder. Wollen Sie mir sagen, wie Sie sich ungefähr das Stück gedacht haben?"

„Nach dem Abendbrot, Herr Holmgard", sagte Lilly. Sie lächelte ihn liebenswürdig an, und Franz Holmgard dachte bei sich, daß die kleine Frau viel zu reizend wäre, um Talent zu haben. Als ihm aber Lilly nach dem Abendbrot einige ihrer Arbeiten brachte und er die Sachen überflogen hatte, war er unparteiisch genug, ihr ein schönes Talent und frische Originalität nicht abzusprechen.

„Das übertrifft meine Erwartungen, gnädige Frau", sagte er endlich. „Besonders die Dialoge sind sehr gut gelungen. Wie ist es mit dem Stück? Haben Sie schon einen festen Plan?"

„Ich habe so eine Art von Idee für ein Lustspiel", sagte Lilly, das „Gesellschaftsblatt" nervös zwischen den Fingern drehend.

„Ist es französisch?" fragte Holmgard.

„Glauben Sie, daß ich meiner Frau erlauben würde, französische Lustspiele zu schreiben?" rief Herr Martens dazwischen, der sich bis dahin nicht an der Unterhaltung betheiligt hatte.

„Nicht? Nun dann wollen wir also sehen, wie sich die gnädige Frau die Sache vorgestellt hat."

Herr Martens versank wieder in sein Stillschweigen, und Lilly begann, zu Holmgard gewendet, eifrig die Idee ihres Lustspiels auseinanderzusetzen. Holmgard hörte ruhig zu, nickte beifällig und warf ab und zu eine Bemerkung dazwischen.

„Nein, keine Schwiegermutter! Das Publikum ist der Schwiegermütter müde. Aber das andere kann ungefähr so bleiben. Die komische Idee muß gut ausgearbeitet werden. Das Publikum will sich nicht anstrengen, sondern verlangt fertige Witze, über die es lachen kann. Sie dürfen Ihren Zuhörern nicht zu viel Intelligenz zumuthen."

Herr Martens saß dabei, außer sich vor Entzücken, und hörte zu. Endlich erhob sich Holmgard. „Wenn Sie erlauben, komme ich morgen wieder, und wir versuchen zusammen, die Idee weiter auszuarbeiten. Küss' die Hand gnädige Frau! Gute Nacht Herr Martens."

„Nun, Lilly, was hab' ich dir gesagt?" fragte Herr Martens, als Holmgard gegangen war. „Welche dumme, kleine Frau dachte, es würde nicht gehen, und nun geht es doch? Hab' ich's nicht gewußt?"

„Aber das Stück ist ja noch gar nicht geschrieben, sagte Frau Lilly, sich etwas ungeduldig aus seiner Umarmung losmachend. „Und wird vielleicht nie aufgeführt werden."

„O, verlaß dich darin nur auf Holmgard. Er hat immensen Einfluß, und du brauchst dich nur niederzusetzen und zu schreiben, so schnell diese kleinen Finger nur können."

„Ach, du denkst, das ist alles", rief sie und schnitt eine kleine Grimasse.

Nichtsdestoweniger begann sie nun doch zu schreiben und verbrachte viele Stunden an dem schrecklich eleganten, unbequemen Schreibtisch, den ihr Theodor zum letzten Geburtstag geschenkt hatte, während er, so oft es seine Geschäfte erlaubten, rauchend bei ihr saß und sie bewundernd beobachtete. Holmgard kam jeden Abend und manchmal des Nachmittags und überzeugte sich von den Fortschritten des Stückes.

Lillys hübsches Gesicht wurde etwas schmäler, und auf ihrer glatten Stirn erschienen eine oder zwei kleine Falten. Sie war mit Leib und Seele bei der Arbeit und gab ihr ganz Selbst. Oft hoffend, oft verzweifelnd. Dann war es Holmgard, der ihr frischen Muth zusprach und sie ermunterte, die begonnene Arbeit zu vollenden.

Und endlich war der letzte Bogen geschrieben, das Manuskript zusammengepackt und an Holmgard abgesandt, der es natürlich übernommen hatte, das Stück unterzubringen.

Nun kamen wieder Tage der Furcht und Hoffnung, und Lilly schrak bei jedem Klingelzug zusammen. Wird es angenommen werden? Oder nicht?

Auch diese Zeit ging vorüber und eines Tages kam Holmgard mit einem Gesicht, das Gutes verhieß. Das Stück war angenommen worden. Zwar nicht in der Hauptstadt, aber der Direktor des Hoftheaters in X. wollte es aufführen, und Holmgard selbst hatte es übernommen, die Rolle des Helden zu kreiren.

Theodor lief fort, um Champagner zu holen, damit man den Tag festlich begehen könne. Er konnte sich kaum enthalten, den Leuten im Laden, in der Elektrischen und auf der Straße von dem Glücksfall zu erzählen und gebärdete sich, als ob er das meiste bei der ganzen Sache gethan hätte.

„Nun siehst du doch ein, wie gut es ist, wenn man einen Mann hat, der Freunde zu finden versteht" sagte er am Abend, als Holmgard gegangen war. „Wo wären wir, wenn ich damals Holmgard nicht angesprochen hätte. Er ist ein guter Kerl, und wir müssen ihm einmal irgendeine Aufmerksamkeit erweisen.

„Ja gewiß," sagte Lilly. „Uebrigens hat mir heute der Direktor wegen der Bedingungen geschrieben. Ich denke aber, wir überlassen das Holmgard; er weiß am besten damit Bescheid."

„Ja natürlich! Aber es wird doch unter deinem Namen veröffentlicht?"

Franz Holmgard regelte denn auch das Geschäftliche zur vollsten Zufriedenhei aller Betheiligten und schrieb, daß der Direktor das Stück nach Weihnachten herausbringen wollte. Im Dezember kam dann ein Brief von dem Direktor selbst, in dem er Lilly einlud, den Proben beizuwohnen. Lilly nahm die Einladung mit Vergnügen an. Sie war wohl im Anfang etwas scheu, um ihre Meinung offen zu sagen, gewöhnte sich aber schnell daran, hie und da etwas auszusetzen oder ihrer Auffassung der Charaktere Geltung zu verschaffen, und sowohl Direktor wie Darsteller erkannten bald, welch' reger Geist in dem Köpfchen der kleinen Frau wohnte.

Frau Martens Lebensweise hatte sich vollkommen geändert; sie war jetzt ununterbrochen in Bewegung, bald zu Hause, um nach dem Rechten zu sehen, bald in X., wo die Proben ihren Fortgang nahmen. Theodor fing schon an, die Premiere herbeizusehnen, seine behagliche Häuslichkeit war nicht wiederzuerkennen.

Und nun rückte der große Tag heran. Sie hatten besprochen, am Tage der Aufführung zusammen nach X. zu fahren; doch im letzten Augenblick wurde Herr Martens durch den Besuch eines Geschäftsfreundes, der eigens aus London zu ihm gekommen war, verhindert, seine Frau zu begleiten. Schweren Herzens ließ er Lilly allein reisen.

„Aber nicht war, du telegraphirst mir sofort nach der Vorstellung", sagte er zu Lilly.

„Gewiß, Theodor," antwortete sie, „und ich schreibe dir auch noch am selben Abend, so daß du am Morgen meinen Brief hast."

„Gut, Schatz. Es thut mir schrecklich leid, dich nicht begleiten zu können. Aber du weißt doch: Wilson and Bros. Leb wohl und vergiß nicht zu telegraphiren. Gib mir noch einen Kuß."

„Aber Theodor, vor all' den Leuten," wehrte sie, schnell ins Coupé steigend, und der Zug setzte sich in Bewegung.

Herr Theodor Martens verbracht den Tag in fieberhafter Aufregung und berechnete zehnmal, wann Lillys Depesche kommen konnte. Er ging nicht zu Bett, sondern wartete. Um 1 Uhr Nachts läutete es. „Alles gut gegangen", entschiedener Erfolg. Brief folgt", telegraphirte Lilly.

„Nun Gott sei Dank, daß die Sache vorüber ist," sagte er zu sich, als er sich niederlegte. Ich habe eigentlich nie daran gezweifelt, daß es gut ablaufen würde. Aber nervös wird man doch."

Am nächsten Morgen als er beim Frühstück saß, kam Lillys Brief. Fein säuberlich, wie er es gewohnt war, schnitt er das Kuvert mit dem Papiermesser auf, lehnte sich behaglich in seinem Lehnstuhl zurück und las:

„Lieber Theodor! Ich weiß, du wirst mir niemals verzeihen, aber ich kann nicht anders. Ich kann nicht zu dir zurückkehren; Franz Holmgard liebt mich, und ich liebe ihn, und wir hoffen, du wirst uns nichts in den Weg legen und in die Scheidung willigen. Versuche nicht, mich von meinem Entschluß abzubringen, er ist unabänderlich.

Lilly."

— Verschnappt. — Sonntagsreiter (mit seinem kleinen Neffen im zoologischen Garten): „Siehst Du, Hänschen, dort sind Löwen, Tiger, Bären, alles wilde Bestien; aber das furchtbarste Thier bleibt das Reitpferd!"

Verfall.

Aus Venedig kommt folgende Nachricht: Kurz nach dem Einsturz des Glockenthurmes von St. Marco in Venedig wurden häufig Klagen über den baufälligen Zustand anderer alter Baudenkmäler der Lagunenstadt laut, und an manchen sind seitdem Herstellungs- und Sicherungsarbeiten vorgenommen worden. Dann wurde es wieder still. Neuerdings hat dort das Unheil einen andern denkwürdigen Palast betroffen, den am Kanal Grande neben dem Ponte Rialto gelegenen Fondaco dei Tedeschi, das Waarenhaus der deutschen Kaufleute. Das Gebäude war schon im 12. Jahrhundert errichtet und nach einem Brand 1505 auf Staatskosten erneuert worden; gegenwärtig dient es wieder verschiedenen staatlichen Verwaltungen, u. A. dem Post- und Telegraphenamt, als Sitz. In den letzten Tagen haben sich Risse im Mauerwerk, besonders der Ostseite, an der Calle dell'Oglio genannten Gasse gezeigt, die zwar keine dringende Gefahr für den Bau insgesammt zu bedeuten scheinen, aber doch schleunige Ausbesserungen erheischen, für die etwa 60,000 Lire Kosten veranschlagt werden. Einige Amtszimmer mußten geräumt werden.

— Erklärt.—Ehemann: „Die Kriminalpolizei erweist, daß die bei weitem überwiegende Mehrheit aller Zuchthäusler Unverheirathete sind." — Junggeselle: „Ja, die Verheiratheten haben eben schon ihre Häuslichkeiten.

— Betrachtungen im Straßengraben.—Lude: „Siehst Du, Ede, so ändert sich's: Früher, da hatt' ich 'mal 'ne wahre Arbeitswuth, un' jetzt hab' ich bloß noch 'ne Wuth auf's Arbeiten."

— Widerlegt. — Herr (entrüstet): „Wie, Sie betteln und fahren Automobil?"—Bettler: „Aber, das habe ich mir doch auch erst zusammenbetteln müssen!"

Um der „Güte" Willen kaufen Sie **Karo CORN SYRUP**

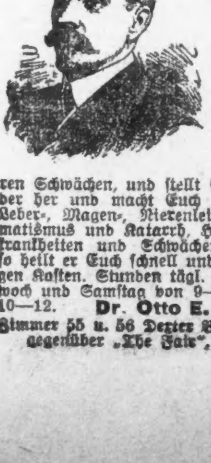
Nehmen Sie's mit Es macht Appetit

Karo Corn Syrup hat mehr als „Güte" — es ist ein Nahrungsmittel von großem Werth. Nicht nur nahrhaft, sondern auch delikat — ein goldener Syrup von exquisitem Aroma, das alle Feinschmecker erfreut. Zu backen, als Sauce zu Griddle Cakes und Candy.

10, 25 und 50 Cents in luftdichten Blechbüchsen.

CORN PRODUCTS MANUFACTURING COMPANY.

Konsultirt Dr. Meyer



den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, in 84 Adams Str. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden, Nerven-, Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch Frauenleiden. Stunden tägl. von 9—3 Uhr. Sonntags 10—12.

Dr. Otto E. Meyer.
Zimmer 55 u. 56 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber „The Fair".

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Verlusten, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magenbrücken, Verstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Trübsinn, Verlusten etc. können sich wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste, Störungen und Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken portofrei versandt von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Dr. Weintraub heilt Männer!

Ich heile wenn andere fehlschlagen. Ihr bezahlt nur für Resultate.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch Ich heile Krampfaderbruch ohne Schmerzen oder Strecken. Entzündungen, Schwellungen und Blutandrang in den Adern verschwinden schnell. Absonderungen werden beigelegt. Die Gesundheit, Kraft und Vitalität vollkommener Manneskraft kehren schnell wieder.

Hindernisse Ich heile ohne Schneiden oder Dehnen. Meine Kur beseitigt alle Hindernisse, legt die Entzündung und Absonderungen bei, verringert Drüsenschwellungen, reinigt und heilt die Blase und Nieren, kräftigt die geschwächten Organe und verleiht Gesundheit allen Theilen des Körpers.

Blutvergiftung Wenn Ihr wunden Hals habt, Schleimflecke, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden und Geschwüre, Knochenschmerzen, Haarschwund oder andere Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, konsultirt mich und werdet nachhaltig davon befreit. Meine Behandlung reinigt und beseitigt jede Spur von Gift und alle Unreinigkeiten aus dem Blut und Körper. Weshalb jahrelang mineralische Gifte anwenden, wenn ich Euch ohne diese schädlichen Mittel heilen kann? Konsultirt mich sofort.

Schwache Männer Meine Kur für verlorene Manneskraft beseitigt alle schlechten Folgen von Ausschweifungen, beseitigt Absonderungen, macht die Nerven stark und ruhig, bereichert das Blut, stärkt die Beckenorgane, und was am wichtigsten ist, stellt die verlorene Manneskraft wieder her. Meidet Stimulanzmittel. Werdet nachhaltig geheilt. Ich stelle die Manneskraft nachhaltig und vollständig wieder her.

Privat-Krankheiten Neu oder alt, akut oder chronisch, wie Absonderungen, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, auch neue Wunden, Geschwüre und Schwellungen, wenn in den Anfangsstadien, werden zu dem geringsten Preis behandelt.

Ich heile auch nachhaltig Wasserbruch Hämorrhoiden, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Eczema und alle chronischen Krankheiten.

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical-Institute.
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abend; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.

Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

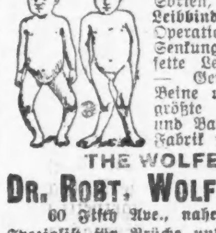
Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste Bruchband, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit unseren Apparaten geheilt. Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter, künstliche Beine. Damen-Bedienung für Damen.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.

Gold-Kronen $5.00. Brückenarbeit $5.00. Gold- oder Porzellan-Füllungen ... Silber-Füllungen 50c und $1.00.

Untersuchung, Rath und Zahnputzer frei. Sprechstunden: 9—12 und 1—6. Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 8 Abends; Sonntag 9—12. Telephone Monroe 1017.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche nach 25jähriger Erfahrung in den schlimmsten Krankheiten sich bewährt haben. Preis $1.00 per Flasche. Specific kur für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00. Vigorator heilt Männerschwäche, ... Nächte, ... Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Schnelle Resultate.

Ehrliche Behandlung.

Männer $10 heilen Euch

Kommt zu Expert-Spezialisten

Dr. Camp Medical Offices
Stund.: 8 Vm.—8 Abds. 323 State Str., Sonnt.: Vm. 10—3. Chicago, Jll.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Kleine Anfälle oder andere asthmatische Symptome. Eine erfolgreiche Behandlung ... Dr. Frank Whetzel, M.D., Dept. R., Amer. Expreß Bldg., Chicago.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.
Schmerzlos ... Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. ... Sonntags 9—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific

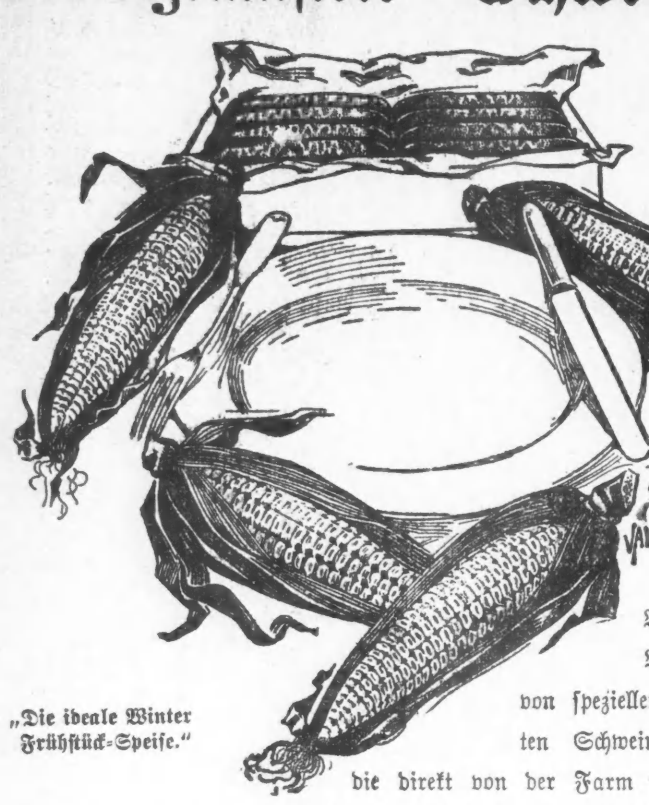
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Rur drei Dollars per Monat ... Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Co.,
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern ...
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Leset die „Sonntagpost"!

Korngemästete Schweinchen



„Die ideale Winter Frühstück-Speise."

Brookfield Wurst wird von speziellen korngemästeten Schweinchen gemacht, die direkt von der Farm kommen. Alle von der Ver. Staaten Regierung untersucht und abprobirt. Brookfield Wurst ist in Wachs-Papier eingewickelt und in ein-Pfund Kartons verpackt. Seht nach der Inspektions-Etikette auf dem Deckel.

Swift & Company, U. S. A.

Nepal und China

In den Vorbergen des östlichen Himalayas liegt das kleine Fürstenthum Nepal, die vermuthliche Heimath des großen Religionsstifters Gauttma Buddha. Es wird bewohnt vom Stamme der Gurka, einem der kräftigsten Eingeborenenvölker Indiens, der den Engländern den werthvollsten Bestandtheil ihres indischen Kolonialheeres liefert. Denn der Radja, der heute das Ländchen beherrscht, steht mit der indischen Regierung in bestem Einvernehmen und unterhält zu ihr Beziehungen, die auch politisch für die Engländer von Wichtigkeit sind. Er hat englischen Offizieren die Erlaubniß gegeben, sich in seinem Lande aufzuhalten und Söldner zu werben. An seinem Hofe befindet sich ständig ein englischer Resident, und das gewagte Unternehmen des Obersten Younghusband gegen Thibet konnte nur gelingen, weil der Zug vom Radja von Nepal auf's thatkräftigste unterstützt wurde.

Das kleine Fürstenthum Nepal gehört zu den sogenannten Außenländern, die von China in den Zeiten seiner größten Machtentfaltung mit Heeresgewalt erobert und Aufständen sowie äußeren Feinden zum Trotz bis in die Gegenwart festgehalten worden sind. Zu diesen Ländern hat Korea gehört, bis es in den Abmachungen zu Tientsin zwischen China und Japan 1885 für ein unabhängiges Kaiserreich erklärt, und im Frieden von Schimonoseki 1895 endgiltig als solches anerkannt wurde. Zu diesen Ländern gehören noch die Mandschurei, das Stammland des jetzt in China regierenden Kaiserhauses, die von Rußland während der Boxerwirren 1900 besetzt und in den Pekinger Verträgen von 1905 an China zurückgegeben wurde, jetzt der Zankapfel für die drei ostasiatischen Hauptmächte. Ferner die Mongolei, die auch von Rußland bedroht und von China zäh vertheidigt wird, Turkesthan, größtentheils menschenarmes Wüstengebiet, dann Thibet, das durch den Zug Younghusbands vor dem russischen Vordringen gesichert und nun von China gegen englisch-indische Begehrlichkeit wieder fester an das Reich gekettet wird, und schließlich das kleine Nepal. Die Abhängigkeit der letzten vier Länder von China besteht größtentheils nur dem Namen nach und äußert sich eigentlich nur in der Ernennung eines chinesischen Residenten oder Amban, dessen Thätigkeit sich meist auf die regelmäßige Veranstaltung von Tributgesandtschaften an den Pekinger Kaiserhof beschränkt.

Die Tributsendungen sind wohl der Hauptzweck, zu dem der Pekinger Hof die Außenländer festhält. Die Beziehungen Pekings zu Südchina zum Beispiel, das von einer den Mandschu und Nordchinesen nicht verwandten fremden Rasse bewohnt wird und sich immerfort von der Zugehörigkeit zum nordchinesischen Reich loszulösen bestrebt ist, finden ihren wesentlichsten Ausdruck in dem Tributreis, den die Südstaaten alljährlich in ungeheuren Mengen nach Peking zu schicken haben. Wie wichtig für den Bestand des Reiches diese Tributsendungen sind, zeigte sich im Opiumkrieg, als die Engländer und Franzosen nach der Eroberung von Schanghai die Stadt Tschingkiang an der Mündung des Kaiserkanals in den Jangtse besetzten. Durch den Kaiserkanal geht nämlich die Hauptmasse der mit Tributreis aus dem Süden beladenen Dschunken nach dem Norden, und die Besetzung Tschingkiangs durch die Verbündeten genügte, um den Pekinger Hof nach kurzer Zeit zum Frieden zu zwingen. Solcher Tribut ist manchmal sehr geringfügig. So zahlen die Khalkasstämme der sogenannten Aeußeren Mongolei im Jahre nicht mehr als acht Schimmel und ein schneeweißes Kameel. Der Tribut hat in diesem Falle nur symbolischen Charakter. In dem reicheren Nepal ist er schon werthvoller, er besteht hier aus Elephantenzähnen, Stoffen, aus Gold- und Silberbrokaten, mancherlei Gewürzen, Goldstaub und einer Menge anderer werthvoller Erzeugnisse des Landes. Aber mögen diese Tributgeschenke auch an sich einen bedeutenden Geldwerth darstellen, so zieht die chinesische Staatskasse wenigstens aus ihnen keinen Gewinn, da die Tributgesandtschaften ganz auf Kosten des Pekinger Hofes reisen, der ihnen durch die Beamten der Gegenden, die sie durchziehen, Tagegelder in bedeutenden Beträgen auszahlen läßt. So befindet sich gerade jetzt eine nepalische Tributgesandtschaft nach Peking unterwegs, die Nepal schon im Sommer 1906 verlassen hat und an ihrem Reiseziel nicht früher als in einem halben Jahre zu erwarten sein wird. Sie ist mit größter Langsamkeit über Schigatse nach Lhassa, der Hauptstadt Thibets, gezogen, hat dort mehrere Monate Aufenthalt genommen und ist auf der großen Kaiserstraße, die durch Thibet, Szetschuan, Schensi und Schansi nach Peking führt, weitergezogen.

Der Grund für diese Langsamkeit besteht nicht etwa in der Größe der Entfernungen und der Beschwerlichkeit und Unwegsamkeit der Straßen, sondern in der Geschäftsschlauheit der Herren Gesandten. Tributgesandter zu sein ist nämlich ein höchst einträgliches Amt. Denn außer dem Tagegeld, das die aus drei höheren Würdenträgern und ihrem Gefolge nebst einer Bedeckung von 40 Gurkasoldaten und 350 Reitpferden und Lastthieren bestehende Gesandtschaft regelmäßig von den Ortsbehörden ausgezahlt erhält, und das für jeden der drei Gesandten nicht weniger als 100 Taels Silber ($120) täglich beträgt, für sich und seine Thiere, führen die Herren noch eine große Menge thibetischer und nepalischer Landeserzeugnisse mit sich, mit denen sie an den Orten, wo sie Rast machen, einen schwunghaften Handel treiben. Der Gewinn aus diesem Handel muß ungeheuer sein, da alle Kosten für die Beförderung ihrer Waaren ja von der chinesischen Regierung getrage nwerden und der Transport von allen Zöllen und Inlandabgaben befreit ist. Der letztere Umstand bietet die Grundlage für ein weiteres Geschäft, da chinesische Kaufleute Opium und andere Artikel, für die sonst hohe Steuern und Likingebühren zu entrichten sind, den Gesandten zur zollfreien Beförderung mitgeben und ihnen für diese Beförderung eine Vergütung bezahlen. Auch die Tagegelder, mit denen sie sich selber und ihre Lastthiere beköstigen müssen, sollen außerordentlich reichlich bemessen sein und noch einen beträchtlichen Sparpfennig übrig lassen. So scheint es ganz glaublich, was Chinesen sich erzählen, daß von solchen Gesandten jeder einen Reingewinn von 50,000 bis 100,000 Taels Silber von einer solchen Tributreise mit nach Hause bringt. Davon müssen sie freilich den chinesischen Gouverneuren, Generalgouverneuren und Bannergeneralen wieder reiche Geschenke abgeben, und dasselbe werden sie am Pekinger Hofe zu thun haben, so daß außer den Gesandten selbst die höheren Beamten in den Provinzen wie am Hofe an dem Fortbestehen solcher Tributgesandtschaften interessirt sind, die politisch wenig Werth haben und dabei dem Lande ungeheureSummen kosten. Diese Summen hat wieder die arbeitende Bevölkerung aufzubringen, ohne einen anderen Gegenwerth dafür zu erhalten als eine spärliche Befriedigung der nationalen Eitelkeit.

Die nepalischen Tributgesandtschaften bestehen seit dem Jahre 1793, in dem die Unterwerfung der Gurka von Nepal vollendet war. Ueber die Ereignisse und Kämpfe, die diese Unterwerfung herbeigeführt haben, ist reiches Material in den chinesischen Geschichtswerken enthalten, insbesondere in den Jahrbüchern der Provinz Szetschuan. Darin finden wir über die ezwingung der Gurka folgendes: Die erste Fehde zwischen Nepal und China oder eigentlich zwischen Nepal und Tibet, das schon im 17. Jahrhundert unter Kaiser Kanghsi unterworfen war und von einem chinesischen Amban dem Namen nach verwaltet wurde, brach 1788 aus. Einer der tibetischen Häuptlinge hatte eigenmächtig die Zölle erhöht und das an die Nepaler verkaufte Salz durch Zuthaten entwerthet. Die Gurka beschwerten sich beim chinesischen Amban in Lhassa und baten ihn, eine nepalische Gesandtschtft mit Tribut und einer Beschwerdeschrift nach Peking geleiten zu lassen. Der Amban aber schenkte dem Häuptling mehr Glauben als den Nepalern und wies sie zurück, wofür sie sich durch Raubzüge in tibetisches Gebiet rächten. Auf den Bericht über diese Raubzüge hin erging ein kaiserlicher Erlaß an den Bannergeneral von Szetschuan, der diesem befahl, mit Mandschutruppen vom grünen Banner, chinesischen Milizsoldaten und einem tibetischen Hilfskorps die Räuber zu züchtigen. Vor dem ausrückenden Heere zogen sich die nepalischen Streifkorps zurück, und der Dalai Lama, den der Bannergeneral mit einer Gesandtschaft nach Nepal schickte, bewirkte, daß sich der Häuptling der Gegend unterwarf und die Oberhoheit Chinas anerkannte. Das war im Jahre 1788. Inzwischen war ein neuer Amban nach Lhassa gekommen, der den wahren Sachverhalt aufdeckte und nach Peking berichtete, worauf sich der tibetische Häuptling, der an dem ganzen Kriege Schuld war, selbst entleibte. Seine Kinder wurden des Adelsranges entkleidet, und noch ein andererHäuptling, der gleichfalls die Zölle eigenmächtig erhöht hatte, wurde in die Verbannung geschickt. Doch scheint es, als ob bei dieser Gesandtschaft ein tibetischer Staatsrath, der „Kapulun" Tangtschingpangtschur, den Gurka im Geheimen versprochen hätte, er wolle ihnen jährlich eine gewisse Summe zahlen, wogegen sie das tibetanische Gebiet mit ihren Streifzügen zu verschonen versprachen. Das Geld soll anfangs auch bezahlt worden sein. Als aber die Pekinger Regierung davon erfuhr, erklärte sie den schimpflichen Vertrag für ungiltig und gab später den Befehl zu einem neuen Kampfe, der die Unterwerfung Nepals besiegelte.

In dem Kampfe glückte es gleich zu Anfang den Nepalern, den obengenannten Tangtschingpangtschur über die Grenze zu locken und gefangen zu nehmen, sowie einige tibetische Grenzplätze zu erobern und zu verwüsten. Der Pekinger Hof entsandte auf den Bericht des Ambans hin den Generalgouverneur Aohui von Szetschuan mit 6000 bis 7000 Mann Bannertruppen, Milizen und mongolischen Reitern nach Nepal, ihm wurde der Großsekretär Fukangan als Oberbefehlshaber mit dem Grafen Hailantscha und ausgesuchten Truppen der Garde und der Mandschubanner über das Kokonur nachgeschickt. Am 16. Februar 1792 fiel eine Grenzfeste in die Hände der chinesischen Vortruppen, in der zwei mächtige Gurkahäuptlinge mit über 40 Kriegern lebend gefangen wurden. Auch das Hauptheer unter Fukangan war inzwischen in Tibet eingedrungen und schlug die Gurka am 24. Juni bei Tsamu. Zwei Tage später nahmen die Chinesen eine starke Stellung bei Makor und verfolgten die flüchtenden Nepaler bis Panghsin. Wieder zwei Tage später wurde Kilong erstürmt, und in den siegreichen Gefechten dieser vier Tage waren über 1100 Feinde, darunter 14 Häuptlinge, gefallen. So wurde am 1. Juli die nepalisch-tibetische Grenze erreicht, die von den Gurka stark befestigte Brücke von Jeso.

Durch ein geschicktes Umgehungsmanöver wurde der Uebergang erzwungen, und in den nächsten Tagen wurden alle Vorbereitungen zur Eroberung des Forts Kotui auf dem Komaberg getroffen, der festen Stellung, in der sich nunmehr die Gurka verschanzten. Durch Umfassungs- und Frontangriffe gelang es, sie am 10. Juli zu vertreiben, und bei der Vertheidigung und auf der Flucht verloren die Feinde weitere 300 Mann. Am 28. Juli sah sich der Vormarsch der Chinesen bei Kodo durch die starken Forts der Gurka auf beiden Gipfeln des über 300 Meter hohen Tungtschioberges gehemmt. Man ging abermals zum Angriff über, eroberte über 40 hölzerne und steinerne Blockhäuser und nahm einen Oberhäuptling mit 400 Mann gefangen. Durch alle diese Verluste waren die Gurka so mürbe geworden, daß sie am nächsten Tage, als die Chinesen vor Jungpa erschienen, alle Gefangenen, auch den Kapulun Tangtschingpangtschur, zurückgaben und ihre Unterwerfung anboten. Der Großsekretär Fukangan aber befahl ihnen, ihr Fürst solle persönlich erscheinen, und alle Stellungen auf den Bergen sollten schleunigst geräumt werden. Der Radja jedoch raffte alle verfügbaren Kräfte zusammen, und seine Leute machten den Chinesen tapfer jeden einigermaßen haltbaren Punkt streitig, wurden aber unter schweren Verlusten überall zurückgeschlagen. Am 20. August kam es zur Entscheidungsschlacht bei Polangku am Fuße des Tuibuberges, wo die Gurka den Kaiserlichen gegen 8000 Mann entgegenstellten. Trotz strömendem Regen und schlüpfrigen Wegen bewerkstelligten die Chinesen den Flußübergang auf einer Nothbrücke im Angesichte der überlegenen Feinde, und ihr gutes Glück wollte es, daß zwei der obersten feindlichen Heerführer fielen, worauf die Gurka unter Zurücklassung von 260 Todten das Schlachtfeld räumten. Nachdem so in zwei Tagen und einer Nacht zwei Bergfestungen, vier Blockhäuser, zehn steinerne Fronts und die große Brücke verloren gegangen waren, gaben die Nepaler ihre Sache auf, und am 25. August erschien der Radja persönlich im Lager und unterwarf sich dem Kaiser. Alle gemachte Beute wurde herausgegeben und die Urkunde mit dem Vertrage, durch den Tangtschinpangtschur den Gurka heimlich Tribut versprochen hatte, wurde ausgeliefert und entkräftet. Ein kaiserlicher Erlaß nahm die Unterwerfung an und gewährte dem Radja Verzeihung. Dieser versprach, alle fünf Jahre eine Tributgesandtschaft an den Hof zu schicken, worauf Fukangan ein Siegesdenkmal errichten ließ, den nepalischen Boden räumte und mit den siegreichen Truppen nach Peking heimkehrte.

Die erste Tributgesandtschaft erreichte Peking am 1. Februar 1793 und übergab außerhalb des Hsianmenthores ihre Geschenke. Diese bestanden aus dreizehn Musikern, fünf Elephanten, fünf Pferden, drei Pfauenpärchen, einer Winter- und einer Sommersänfte Korallen, Bernstein, goldenen und silbernen Brokaten, wollenen Decken, Elfenbein, Geweihen, Schwertern und Flinten, Zimmt und anderem Gewürz. Zum Dank ernannte der Hof den Radja zum König und seinen Oheim zum Herzog. Der gezahlte Tribut wurde in Peking als Gnadenzeichen an die Großen des Hofes vertheilt. Soweit die Jahrbücher von Szetschuan. Es ist dann später vereinbart worden, daß statt alle fünf Jahre, nur alle zwölf Jahre Tribut geschickt werden solle. Seit jener Zeit hat das Tributverhältniß unverändert bis auf den heutigen Tag fortbestanden. Der Radja von Nepal hält auf gute Beziehungen wie zu Indien so zum chinesischen Reich. Inzwischen ist die Zugehörigkeit von Tibet zu China unsicher geworden, und mit einer Ablösung Tibets von China würde auch das lockere Abhängigkeitsverhältniß Nepals aufhören, doch scheint es, als ob es den Chinesen gelingen sollte, ihre Reformen durchzuführen und mit der Zeit Tibet mit Szetschuan zu verschmelzen. Gelingt das, so wird einmal eine Zeit kommen, in der Nepal zwischen China und Indien zu wählen haben wird.

Bestätigter Beweis.

Bewohner von Chicago können nicht bezweifeln, was doppelt erwiesen ist.

Aus Dank für die vollständige Linderung von den Schmerzen und Qualen von Kreuzschmerzen — von lästigen Nierenbeschwerden — empfehlen viele Tausende Doan's Nieren-Pillen. Bürger von Chicago, die vor Jahren Zeugniß ablegten, sagen jetzt, daß die Heilungen nachhaltig waren. Diese Zeugnisse heben den Werth von Doan's Nieren-Pillen noch mehr hervor.

Frau M. Holzwarth, 2820 Groveland Ave., Chicago, Jll., sagt: „Ich bin heute ebenso bereit, Doan's Nieren-Pillen zu empfehlen, als zur Zeit, da ich eine öffentliche Empfehlung für sie abgab im Frühjahr 1903, als sie zuerst meine Aufmerksamkeit erregten. Ich hatte schrecklich an Kreuzschmerzen zu leiden, auch hatte ich Nierenbeschwerden, und aus anderen Symptomen ging hervor, daß meine Nieren in Unordnung waren. Ich suchte überall um Hilfe, da wurde meine Aufmerksamkeit auf Doan's Nieren-Pillen gelenkt. Sie wirkten so gut, daß ich sie oder irgend ein anderes Mittel nicht mehr gegen Kreuzschmerzen oder Nierenbeschwerden brauchte. Während der verflossenen drei Jahre erzählte ich meinen Freunden und Bekannten von dem Werth von Doan's Nieren-Pillen, und mehr wie einer von meinen Nachbarn nahm sie, und die Resultate waren zufriedenstellend."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Seidenstoffe: Ein Verkauf

(Basement—State Str.)

der den Weg weist zu unvergleichlichen Spargelegenheiten—gerade drei Bargainwinke.

24zöll. bedruckte seid. Foulards, schwere Qualität, feiner Robe-Finish, in allen neuesten Frühjahr - Schattirungen und hübschen neuen Entwürfen, die gewöhnliche 50c-Qualität, Freitag im Basement, per Yard.......... 29c

Seiden Pongee Suitings, rauh gewebte Effekte, schöner glänzender Finish, sehr schön für Kleider, Coats etc., in weiß, schwarz u. allen Farben, 65c ist immer der Preis, Freitag im Basement, Yd..... 39c

Seiden- und Sammet-Rester, vom Verkauf des letzten Monats, einfache u. f'cy Gewebe, tausedne zur Auswahl, wth. bis $1, Freitag, im Basement, Yd. 25c und.. 15c

Valentines: Endlose Auswahl.

(Vierter Floor—Dearborn Straße).

Komische Valentines, die gute Old Fashioned Sorte, speziell morgen nur 3 Dtz. auf einen Kunden), — zu, 12 für.......... 1c

Fancy Lace Valentines, in den neuesten Entwürfen der Saison, 12c, 10c, 8c; 3 für 5c, 2 für 5c und 2 für.......... 1c

Neue Folding Valentines, Cut-out Shape, viele dekorirt mit Chiffon Expanding Papier, 25c Werthe, zu.......... 12c

Boxed Valentines, in jedem Odd und Novel Entwurf. Speziell, herzförmige Boxed Novelty, überall 35c, zu..... 19c

Valentine Postkarten, über 1500 verschiedene Subjects, reguläre zwei für 5c Werthe, morgen zu, das Dtz........ 15c

Leinen, Handtücher

(Zweiter Floor—Madison Str.)

59c 2 Yds. lange gebleichte Leinenfinish Muster Tischtücher....... 39c

89c 60zöll. echtfarbiger türkischrother Tafel-Damast, Freitag, die Yard zu.......... 19c

7½c 17zöll. gebleichtes Twilled Roller Handtuchzeug, Yd.... 4½c

3½c gebleichte Duck Barbier-Handtücher, Fabrik-Seconds..... 1½c

10c gebleichte absorbirende Handtücher, schwere Qualität, zu........ 5c

39c 60zöll. gebleicht. Irish Linen Finish Tafeldamast, Yard zu...... 25c

6c gebleichte, gesäumte deutsche Damast Servietten — speziell zu.......... 2½c

89c weiße Marseill. Muster gesäumte Bettdecken, zu.......... 58c

$8 lange Coats für Damen, $1.50

(Ecke Basement—State Str.)

Alle Odds und angebrochenen Partien von langen Coats für Damen und Mädchen aus unserem regulären Coat-Departement, 750 im Ganzen, gemacht aus feinen fancy Novelty-Mischungen, kragenlose Effekte; hübsch besetzt mit seidenen Bändern und Sammt. In Größen 14, 16, 18 und 20 für Mädchen und 32 bis 46 für Damen. Die früheren Preise waren $4, $5, $6, $7 und $8, Auswahl von der ganzen Partie zu............ $1.50

75c und $1 Kleiderstoffe, 29c

(Main Floor und Basement—State Str.)

8 weitere Kisten von diesen feinen rein-wollenen Nun's Veilings, Panamas und Mohair Brilliantines und Sicilians, in Cream, schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen von 2 bis 7 Yards. Kleiderstoffe, die regulär vom Stück gekauft, 50c, 75c und $1 kosten würden. Freitag, in dem Eck-Store, Haupt-Floor, per Yard.............. 29c

15c Danish Cloth, Yard 9c. 10 Kisten echtes Danish Cloth, in den einfachen und Crepe-Geweben, in Cream, Schwarz und farbig. Speziell in dem Basement, Freitag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, per Yard.... 9c

Fabrik-Rester von fancy Melrose Suitings in Plaids, Checks und Mischungen, desgleichen Frieze Suitings, in Längen aufwärts bis 8 Yards, werth bis zu 29c, in dem Basement, Freitag, per Yard.......... 10c

Fabrik-Rester von fancy Mohair Brilliantines und gemischten Suitings, einig etwas durch Wasser beschädigt, Längen bis zu 7 Yards, werth bis zu 50c, Basement, Freitag, von 10 Vorm. bis 12 Mittags, Yard 15c

Fabrik-Rester von feinen Worsted Suitings, neue Frühjahrs - Farben, in Checks, Overplaids, Streifen und hübschen Mischungen, 2½ bis 8 Yards lang, 50c und 60c-Werthe vom Stück anderswo, Freitag, im Basement, per Yard.............. 25c

Fancy Waaren

(Vierter Floor—State Str.)

Unsere gewöhnlichen 20c Tinted und gestempelten Kissen-Tops u. 22zöll. Centerstücke, in geblümten Entwürfen, Freitag, speziell zu.............. 5c

Handgemachte reinlein. Battenberg 20×54zöll. Scarfs, die 1.25-Sorte, morgen für.............. 69c

6×6zöll. handgemachteTeneriffe Doylies, ungew. Werthe zu.... 3½c

Irish Point Shams und Scarfs, werth bis zu 50c, Auswahl aus der Partie zu.............. 29c

Beste Qual. Bear Brand Strick-Garn, in allen Farben, gewöhnlich 30c,— spez., der Strang zu.......... 26c

Alle Leinensachen kostenfrei gestempelt.

Die Korsets

(Dritter Floor—Madison Str.)

Kabo Bust Supporters, Bargain nur für Freitag, zu.......... 25c

Sahlin Bust Form u. Korset zusammen, nur f. morgen zu... 39c

Auswahl von mehreren Modellen der Thompson Militant und H. & H. Korsets, regulär verkauft für 1.00, Freitag zu.............. 59c

Schwere gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen, morgen.... 7c

Sweetser (Logansport, Ind.) Schuh-Lager zu ½

(Vierter Floor—State Str.)

zu weniger als der Hälfte des Preises—aber nur noch einige Tage, kommt morgen.

Angebrochene Partien von Mädchen-, Knaben- und Baby-Schuhen. Dies sind hübsche Schuhe, Größen nicht vollständig, einigePaar von vielen Sorten. **50c** Angebrochene Partien von Damen-Schuhen, warme gefütterte lederne Slippers und Oxfords, positiv die größten, je offerirten Bargains.

98c für Sweetser's 1.50 und 2.00 fancy Gesellschafts- und von schlichtem Leder handgemachte Haus-Slippers.

Sweetser's 2.50 u. $3 Damenschuhe und Oxfords. Sowie beste Qualität Filz und Leder Juliets für.............. 98c

Mehrere tausend Paar $3, $3.50 u. $4 Trademark Damenschuhe, für welche Sweetser allein den Verkauf in Logansport hatte, alle eingeschlossen in dieser Partie zu **$1.98** für Auswahl von allen diesen Standard Fabrikaten v. Damenschuhen, Goodyear Welt u. handgewend. Sohlen, Pat. Leder, matte Gunmetal Calf u. weiches Vici Kid, anziehende Facons, viele Größen u. Weiten zur Auswahl. — Main Floor, Dearborn Str., 4. Floor, State Str.

Sweetser's $2 und 2.50 Männerschuhe für Arbeiter,— mehrere Styles zur Auswahl, Freitag zu............ $1

Sweetser's 75c warm gefütterte Männer- und Damen-Slippers mit Lederschlen.............. 39c

Sweetser's 1.75 Ironclad Knaben-Schulschuhe, Größen bis 5½, so lange 1200 Paar vorhalten, Auswahl.. 98c

Sweetser's 1.50 Box Calf Mädchen-Schulschuhe, Größen 9 bis 2, morgen zu.............. 79c

Sweetser's 75c und 1.00 Patentleder Kinder-Dreß-Schuhe, Größen bis zu 8 — für.............. 39c

Sweetser's Boudoir Damen-Slippers, in schwarz, roth, braun, rosa und blau, Freitag nur............ 19c

Möbel.

(Sechster Floor—Madison u. Dearborn Str)

Werthe sprechen für sich selbst. Seht selbst.

Dieser solide Oak Dresser, Golden Finish, große Base mit 8 tiefen Schubladen,— Messing Griffe und Schlösser, 18×20zöll. franz. Plate Spiegel, regulär werth$10, — Freitag zu...... $5.69

Dieser schöne Pedestal —schwer und massiv, Mahagony Finish, — hochfein polirt, 36 Z. hoch, sollte für $4.00 verkauft werden — speziell um damit zu räumen für nur.... $2.29

Corn Husk Matratzen, weiße Watte oben, überzogen mit gutem schweren Ticking, alle Gr., anderswo werth $3.75, nur.. $1.98

Pedestal Dining - Tische, solid. Oak, Gold. Finish, 42zöll. runde Platte mit schwerer Pedestal Base, 6 Fuß ausziehb., gewöhn. $15.00 — Freitag zu.. $8.95

Geschichte von französischen Diamanten.

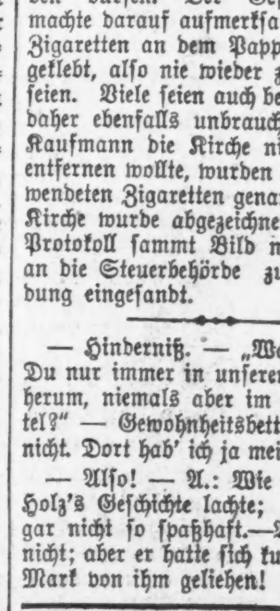
Aus Paris wird geschrieben: In dem Augenblick, wo die noch unaufgeklärte Augelegenheit des Ingenieurs Lemoine, der künstliche Diamanten hergestellt haben will, die Neugier von Paris beschäftigt, denkt vielleicht mancher daran, wie zahlreiche berühmte Diamanten gerade die französische Sittengeschichte von jeher gekannt hat. Der Stein mit dem bleibenden Feuer und der unzerstörbaren Kraft hat in diesem Lande Legende und Historie beschäftigt. Wir brauchen unr an den berühmten Diamanten des Herzogs von Burgund, den Sancy, zu denken, den nach der verlorenen Schlacht von Granson (1476) die Schweizer im Lager Karls auflasen. Der Hirt, der ihn fand, kannte seinen Werth so wenig, daß er ihn als ein geschliffenes Stück Glas ansah und um einen Thaler weiter verhandelte. Der Diamantenluxus hatte in Frankreich schon früh Eingang gefunden. Als Ludwig XIV. im Jahre 1660 mit seiner jungen spanischen Gemahlin in Paris einzog, bemerkte man, daß er an seiner Kleidung Diamanten im Werthe von acht Millionen Franken trug, was damals für einen außerordentlichen Luxs galt. Als der verliebte König später auf der sogenannten verzauberten Insel Feste zu Ehren der Lavallière gab, schätzte man die Diamanten an seinem Anzug gar auf fünfzehn bis zwanzig Millionen. Mazarain besaß einen der schönsten damals in Frankreich bekannten Diamanten, der nach ihm den Namen trug, und dessen Wasser leicht rosa gefärbt war. Die Diamantnadeln des Herzogs von Buckingham, die in den „drei Musketieren" als Tapferkeitsprobe für den wackern d'Artagnan dienen, entstammen wohl mehr der Phantasie des Romanschriftstellers als der historischen Wirklichkeit. In das helle Licht der Geschichte treten wir dagegen mit dem „Regenten", einem der berühmtesten Diamanten überhaupt. In den Minen von Golkonda hatte ihn ein eingeborener Kuli gefunden, der, den ungeheuren Werth des Steines erkennend, ihn an einer verborgenen Stelle des Körpers versteckte und sich darauf selbst verwundete, um ohne die übliche Aufsicht, die sehr streng war, die Diamantminen verlassen zu können. Es gelang ihm, die Aufseher zu täuschen, den Stein für sich zu behalten und ihn in England, wohin er sich beaab. an Herrn Pitt, den Schwager des Staatssekretärs Stanhope, zu verkaufen. Dieser, in Geldverlegenheit, wollte ihn wieder verkaufen und ließ ihn in Frankreich ausbieten. Philipp von Orleans, der damalige Regent, kaufte ihn 1717; von ihm trägt er den Namen. Der Regent ist noch heute im Louvre unter den Krondiamanten in der Apollogallerie zu sehen; sein Werth wird jetzt auf 15 Millionen Franken geschätzt. Unter Ludwig XV. erregte im Jahre 1750 jener geheimnißvolle Abenteurer, der sich Graf v. St. Germain nannte und über den noch heute keine volle Klarheit herrscht, am Pariser Hofe Aufsehen, nicht nur durch die ungeheure Zahl der Diamanten, die er an seinem Anzug trug, sondern auch durch seine Kenntnisse dieser Steine. Er verblüffte damit alle Welt, besonders die Juweliere von Paris, von denen er sich Steine mit Flecken geben ließ, die er ihnen ohne Flecke und dadurch dreifach im Werthe gestiegen, zurückgab. Vielleicht war der Graf von St. Germain — dessen vielbewunderte und nachgeahmte Schuhschnallen allein auf 200,000 Franken geschätzt wurden — ein wirklicher Vorläufer des Herrn Lemoine; wenigstens wurden seine naturwissenschaftlichen und besonders chemischen Kenntnisse damals allgemein angestaunt. Wir kommen zu den berühmtesten, den tragischsten Diamanten der französischen Geschichte, dem Halsband der Königin Marie Antoinette. Die Juweliere Bohmer und Bassanges in Paris lieferten für 1,600,000 Franken den verhängnißvollen Schmuck, der infolge der Intrigue, die der Kardinal von Rohan daran knüpfte, sich zu einem so gefährlichen Skandal auswuchs. Eine Besonderheit der ganzen Geschichte war, daß bei allem europäischen Aufsehen, bei aller Empörung, die Juweliere, die den Schmuck lieferten, nie bezahlt worden sind. Das Königthum stürzte in den Abgrund, den es sich selbst gegraben hatte, seine Diamanten mit ihm. Die Königsschlösser wurden geplündert, sogenannte Verzeichnisse des „Nationaleigenthums" aufgenommen, aber wieviel dabei beiseite geschafft wurde, wer will das heute wissen? Es wurde in alle Winde zerstreut. Jahrhundert alte Kostbarkeiten, die die Völker gewohnt waren, vor Altären und auf Königskronen zu verehren, kamen in die Buden der Trödler und in die Glasschränke der Museen. Bisweilen zeigten sich die Diamanten als geheimnißvolle Rächer der gestürzten Könige. Um ihre Diamanten in Paris zu verkaufen, kam die Dubarry, die sich schon nach London in Sicherheit gebracht hatte, im Sommer 1793 nach Paris zurück, wo sie verhaftet wurde, um der Guillotine überlnefert zu werden. Unter den Beschuldigungen, die Robespierre gegen Tallien schleuderte, und die diesen zu dem Verzweiflungskampf des 9. Thermidor fortrissen, war auch die, daß er Krondiamanten für sich beiseite geschafft habe. Denkt man nicht unwillkürlich, wenn man die Königsmörder um Krondiamanten hadern sieht, an die Briefe aus der Edda, mit denen der sterbende Fasner Siegfried verwünscht. („Dies klingende Gold, dieser gluthrothe Schatz, diese Ringe müssen dich morden —!") Die Diamanten tragen ihren geheimnißvollen Schein bis in die neueste Geschichte Frankreichs. Die Kaiserin Eugenie hatte ein besonders prachtvolles Diadem; man sagte, einige Steine entstammten noch dem Besitz Marie Antoinettes. Im November 1871, als das Kaiserreich gestürzt und das Diadem verauktionirt war, trug es die Pawa, eine bekannte Halbweltlerin, bei ihrer Hochzeit. Die letzte große Auktion von Krondiamanten in Frankreich fand 1887 statt. Ob von den Diamanten, die man vielleicht fabriziren wird, viel zu erzählen sein wird?

Schilda in Pommern.

An Schilda und Schöppenstedt erinnert eine Geschichte, die sich kürzlich in Anklam abspielte. Ein Kaufmann in Anklam baute in seinem Schaufenster aus Zigaretten eine Kirche auf, um dem Anklamer Publikum einmal etwas Neues in der Dekorationskunst zu zeigen. Flugs erschien die Steuerbehörde und forderte die Entfernung des unschuldigen Kunstwerkes, da Zigaretten nicht lose, sondern nur in versteuerten Packungen aufbewahrt werden dürfen. Der Geschäftsinhaber machte darauf aufmerksam, daß die Zigaretten an dem Pappkirchlein festgeklebt, also nie wieder zu gebrauchen seien. Viele seien auch beschnitten und daher ebenfalls unbrauchbar. Da der Kaufmann die Kirche nicht gutwillig entfernen wollte, wurden die dazu verwendeten Zigaretten genau gezählt, die Kirche wurde abgezeichnet und das Protokoll sammt Bild nach Stettin an die Steuerbehörde zur Entscheidung eingesandt.

— Hinderniß. — „Warum bettelst Du nur immer in unserem Stadttheil herum, niemals aber im feinen Viertel?" — Gewohnheitsbettler: „Geht nicht. Dort hab' ich ja meine Villa!"

— Also! — A.: Wie Scholz über Holz's Geschichte lachte; ich fand sie gar nicht so spaßhaft.—B.: Ich auch nicht; aber er hatte sich kurz vorher 20 Mark von ihm geliehen!



Wenn Ihr eine absolut reine Medizin sucht, holt Euch eine Flasche Bitters. Wir garantiren es. Es heilt und verhindert

Saures Aufstoßen, Blähungen, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Erkältungen und Malaria-Fieber